GROSS-
DEUTSCH-
LAND
IM
WELT-
GESCHEHEN

1939

VERLAG JOH. KÄRGER & CO
BERLIN SW 68

GROSSDEUTSCHLAND IM WELTGESCHEHEN

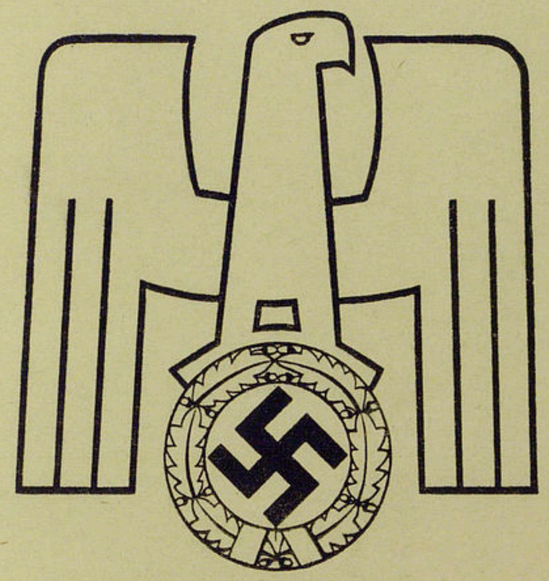
TAGESBILDBERICHTE

1939

Sturmpanzer.com

GROSSDEUTSCHLAND IM WELTGESCHEHEN

ЦЕНТРАЛЬНЫЙ АРХИВ
МИНИСТЕРСТВА ОБОРОНЫ РФ
№ фонда 500
№ описи 12451
№ ед. по описи 541
№ коробки 71



TAGESBILDBERICHTE 1939

Herausgeber:
Oberregierungsrat im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda
ERNST BRAECKOW

Das Bildmaterial stellte bereit: PROF. HEINRICH HOFFMANN Reichsbildberichterstatter der NSDAP.

VERLAG JOH. KASPER & CO. BERLIN W9

Dieses Bildwerk ist in Idee und Ausstattung durch Deutsches Reichs-Gebrauchsmuster und Deutsches Reichs-Geschmacksmuster geschützt. Jedwede Nachahmung wird gerichtlich verfolgt.

Idee: Helmuth Knapp / Einbandentwurf: Kurt Pack

VORWORT

Die geschichtliche Größe unserer Tage und die Vielzahl der Ereignisse haben bei vielen unserer Volksgenossen den Wunsch wach werden lassen, das Erleben dieser Zeit im Bilde festhalten zu wollen. Der Aufstieg unserer Nation, das Werden Großdeutschlands und die Geburtswehen eines neuen Europa sind Dinge, von denen noch nach Jahrhunderten unsere Nachkommen voll Staunen und Bewunderung sprechen werden.

Die bisher auf diesem Gebiete erschienenen Bücher und Bildwerke, die meist jahrweise rückschauend erschienen sind, konnten dem Leser nur schwer das unmittelbare Erleben vermitteln. Diese Lücke soll das vorliegende Werk ausfüllen. Es verbindet die Vorzüge einer hochaktuellen Zeitschrift mit denen eines historischen Werkes. Der Leser lebt mit der Zeit und hat doch am Ende eines Jahres ein Album, das noch nach Generationen – denen die nach uns kommen – das gewaltige Geschehen unserer Epoche offenbart.

Der Herausgeber.

MONAT JANUAR 1939

Dreißig Tage diplomatischer Regsamkeit in den Staaten Europas. Mit dem Glockenschlag zwölf stehen in Deutschland Millionen auf den Straßen, Lokalen und zu Hause. Die meisten von ihnen denken im selben Augenblick an die geschichtlich große Zeit, zu der wieder ein Jahr gekommen ist, und an die 365 Tage, die nun ihren Anfang nehmen. Jeder ahnt, daß ein großes Jahr der Entscheidung für das deutsche Volk und damit für ihn selbst anbricht.

Mit neuen deutsch-englischen Flottenbesprechungen in Berlin nimmt das Jahr 1939 einen verheißungsvollen Anfang. Es ist eine Aussprache in freundschaftlichem Geiste, die dazu beitragen soll, die Beziehungen zwischen England und Deutschland vertrauensvoller zu gestalten. Indessen aber zieht sich über dem Mittelmeer ein politisches Gewitter zusammen. Die berechtigten italienischen Ansprüche auf Lösung des Tunisproblems erhalten durch den französischen Ministerpräsidenten Daladier einen Faustschlag, der nicht unbeantwortet bleiben kann. Daladier tritt eine politische Mittelmeerreise an, die ihn auf die Insel Korsika und nach Tunis führt, und deren Zweck es ist, zu zeigen, daß Italien niemals auf ein Entgegenkommen in der Tunisfrage rechnen darf. In einem anderen Land am Mittelmeer, in Spanien, klärt sich der Himmel von Tag zu Tag durch die entscheidenden Siege und den Vormarsch der nationalspanischen Truppen mehr auf. Der Angriff auf Barcelona, der Hauptstadt Kataloniens, wird mit so ungeheuerer Wucht vorgetragen, daß sich die Gefangenenziffer in wenigen Tagen auf 30- und 40000 Gefangene beläuft. Nach der Eroberung von Tarragona und Cervera gehen die nationalspanischen Truppen in Eilmärschen auf Barcelona vor und dringen am 25. Januar in die Vorstädte von Barcelona ein. Am 26. bereits findet der Einmarsch der siegreichen Truppen Francos in die Hauptstadt Kataloniens statt. Am selben Tage, als die ersten Soldaten zum Sturmangriff auf die Innenstadt Barcelonas ansetzen, wird in Burgos die deutsch-spanische Freundschaft durch die Unterzeichnung eines deutsch-spanischen Kulturabkommens vertieft. Frankreich dagegen versucht immer noch die geschlagenen roten Machthaber von Valencia zu stützen und nimmt Hunderttausende von Flüchtlingen aus Katalonien in seinen Grenzen auf. Es glaubt immer noch an ein Wunder, das die Existenz Nationalspaniens vernichten soll.

Zwischen Deutschland und Polen finden durch den Besuch des polnischen Außenministers Beck auf dem Berghof in Obersalzberg beim Führer Verhandlungen statt. Im Osten an der Grenze des tschecho-slowakischen Staates kommt es zu Zusammenstößen zwischen Ungarn und Tschechen. Immer noch, scheint es, ist die Tschecho-Slowakei ein Unruheherd im europäischen Staatengebilde. Dagegen sind in den sudetendeutschen Gebieten längst Ruhe und Ordnung eingekehrt, so daß am 8. Januar die südmährischen Gebiete um das Böhmer Waldgebiet durch einen Festakt in Znaim in Anwesenheit des Reichsstatthalters Seyß-Inquart und Konrad Henleins in die altdeutschen Gaue Nieder- und Oberdonau, sowie Bayerische Ostmark überführt werden können. Am selben Tage wird in Wilhelmshaven das erste Schlachtschiff der durch den Führer wieder aufgebauten deutschen Kriegsflotte, „Die Scharnhorst", in Dienst gestellt.

Im Namen des Diplomatischen Korps überbringt am 12. Januar der päpstliche Nuntius dem Führer beim Neujahrsempfang in der Reichskanzlei Glückwünsche für das neue Jahr und würdigt die Friedensverdienste des Führers durch die Zusammenkunft in München. Zur gleichen Zeit bemüht sich US-Amerika und besonders Roosevelt, die südamerikanischen Staaten in das Fahrwasser der USA. zu bringen. Dazu sucht Roosevelt „Argumente" und glaubt diese damit gefunden zu haben, daß er in einer großen Rede Italien und Deutschland als angreifende Nationen bezeichnet. Roosevelt ist auf dem Wege, der größte Kriegshetzer der Welt zu werden. Ihm folgen seine Mitarbeiter durch verschiedene Reden dicht auf dem Fuß.

Während Deutschlands Achsenpartner Italien durch große Zurückhaltung sich bemüht, das tunesische Problem nicht zu einem Kriegsgegenstand zu machen, während Frankreich Italien provoziert und italienfeindliche Kundgebungen in Tunis vom Stapel läßt, schreitet die Entspannung zwischen England und Italien durch den Besuch des englischen Ministerpräsidenten Chamberlain und seines Außenministers Lord Halifax in Rom am 11. Januar weiter vorwärts.

Die Front der Mächte gegen den Bolschewismus wächst durch den Beitritt von Mandschukuo am 16. Januar zum Antikominternpakt und durch die Erklärung Ungarns, daß es ebenfalls dem Antikominternpakt beitreten wird. Am 17. Januar schließt Deutschland mit der Türkei ein Kreditabkommen in Höhe von 150 Millionen Reichsmark.

Ende des Monats Januar jagen sich wieder wichtige Ereignisse: am 25. Januar besucht Reichsaußenminister von Ribbentrop Warschau, wobei beschlossen wird, weiterhin alle Fragen, die die beiden Länder angehen, gemeinsam zu prüfen und zu lösen. In Kowno erklärt der litauische Ministerpräsident Meronas vor der litauischen Presse, daß die Regierung den Absichten des Memeldirektoriums, nach nationalsozialistischen Grundsätzen zu regieren, keine Hindernisse in den Weg legen werde. Damit beginnt sich die Kluft zwischen Litauen und Deutschland langsam zu schließen. In der Tschecho-Slowakei wird ein Gesetz erlassen, wonach die NSDAP im Sinne der Richtlinien der deutschen Auslands-Organisation ihre Tätigkeit ausüben kann.

Der stolzeste Tag des Monats ist der sechste Geburtstag des Dritten Reiches am 30. Januar. Im Laufe des Vormittags übergibt der Führer den Trägern des Nationalpreises für Kunst und Wissenschaft 1938 Dr. Todt, Prof. Heinkel, Prof. Messerschmidt und Dr. Porsche die mit dem Nationalpreis verbundenen Ordenszeichen. Am Abend steht das gesamte deutsche Volk und mit ihm Millionen in der ganzen Welt vor den Lautsprechern und hören die große Rede des Führers, die er in der ersten Sitzung des Großdeutschen Reichstages hält. Er warnt die Kriegshetzer, wiederholt den Rechtsanspruch auf Kolonien und verkündet den Exportzwang Deutschlands. Der Führer erklärt, daß Deutschlands Platz an der Seite Italiens sei und schließt mit einem Bekenntnis zu einem langen Frieden. In einem Fackelzug dankt ganz Deutschland symbolisch dem Führer für seine in diesen sechs Jahren geleistete große Arbeit.

BESONDERE DATEN DES MONATS:

2. Januar: Daladier tritt politische Mittelmeerreise nach Korsika und Tunis an und provoziert damit Italien.

6. Januar: Grenzzwischenfälle an der tschechisch-ungarischen Grenze.

8. Januar: Übernahme der südmährischen und Böhmerwald-Gebiete in die Gaue Ober- und Niederdonau sowie Bayerische Ostmark.

11. Januar: Englands Ministerpräsident Chamberlain und Außenminister Lord Halifax treffen zum Staatsbesuch in Rom ein.

14. Januar: Mandschukuo tritt dem Antikominternpakt bei.

17. Januar: Deutschland gewährt der Türkei in einem Abkommen 150 Millionen Reichsmark Kredit.

25. Januar: Reichsaußenminister von Ribbentrop trifft zu einem dreitägigen Staatsbesuch in Warschau ein.

26. Januar: Barcelona wird von den nationalen Truppen erobert.

30. Januar: Erste Sitzung des Großdeutschen Reichstages. Große Führerrede mit Warnung an die Kriegshetzer.

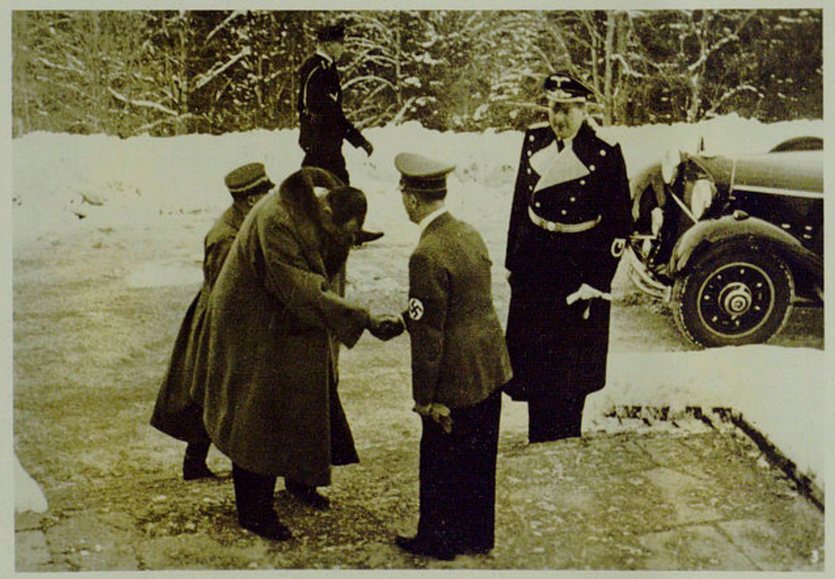
1

Neujahr 1939. Wie alljährlich gehören zu den ersten Gratulanten des Führers die Berchtesgadener Weihnachtsschützen. Der Führer im Kreise der Schützen.

2

Die am Reichskanzlei-Neubau beschäftigten Bauarbeiter erhielten vom Führer je einen Koffer mit Weihnachtsgaben.

3



Der polnische Außenminister, Oberst Beck, wird vom Führer bei seiner Ankunft auf dem Obersalzberg begrüßt.

4

Im Rahmen der gewaltigen Bauten wurde die Reichskanzlei einem vollständigen Umbau unterzogen. Im Berliner Sportpalast spricht ein Vertreter der am Bau beschäftigten Arbeiter den Dank seiner Arbeitskameraden an den Führer (Mitte) aus.

5

Alle stellten sich in den Dienst des WHW. Unser Bild zeigt Frauen, die für das WHW. musizieren und sammeln.

6

In verschiedenen Reden greift der amerikanische Präsident Roosevelt die autoritären Staaten an und stellt sich dadurch in den Dienst jüdischer Hetzer.

7

Während Deutschland an einem Arbeitermangel leidet, ketten sich Arbeitslose in London am Eisengitter des Hauses des Arbeitsministers fest, um dadurch gegen die Arbeitslosigkeit zu demonstrieren.

8

Der Apostolische Nuntius richtet beim traditionellen Neujahrsempfang als Sprecher des Diplomatischen Korps an den Führer die besten Wünsche für das Jahr 1939.

9

Die Reichsleiter, Gauleiter und stellvertretenden Gauleiter der NSDAP. besichtigen die Neue Reichskanzlei. Der Führer spricht in seinem Arbeitszimmer zu seinen Gästen.

10

In Znaim erfolgt die Übergabe der sudetendeutschen Kreise an die Ostmark. Konrad Henlein (rechts) und der zuständige Gauleiter Dr. Jury.

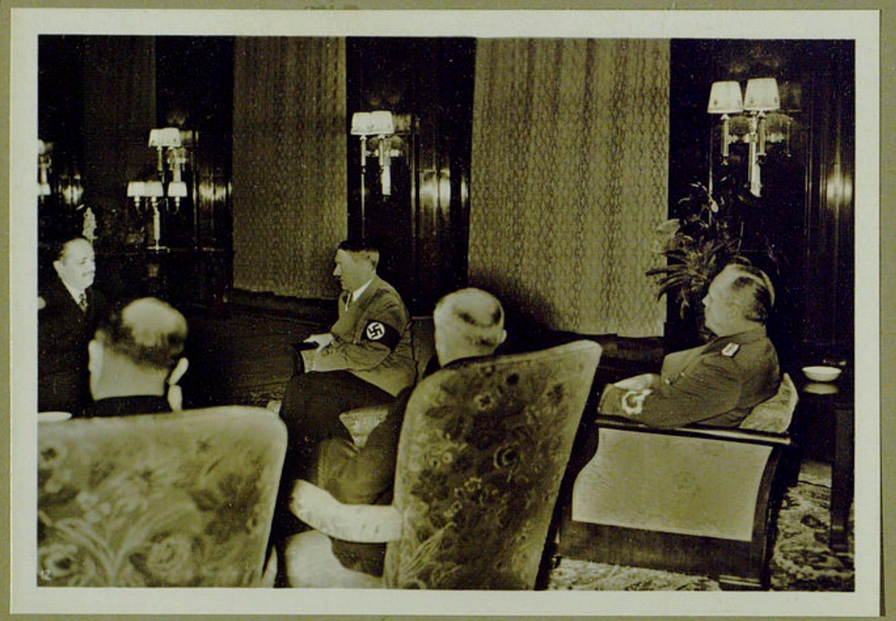
11

Anläßlich einer Besprechung zur Klärung der Mittelmeerfragen treffen Sir Neville Chamberlain und sein Außenminister Lord Halifax in Rom ein, wo sie vom Duce und vom Grafen Ciano begrüßt werden.

12

Der Krieg in Spanien geht seinem Ende entgegen. Unser Bild zeigt den Dankgottesdienst der nach harten Kämpfen eroberten Stadt Taragona.

13



Der ungarische Außenminister Graf Csaky beim Führer in der Reichskanzlei. Rechts Außenminister v. Ribbentrop.

14

Der Führer im Gespräch mit seinen jungen Offizieren, die er in die Reichskanzlei eingeladen hat.

15

Reichsminister Rust gibt zum erstenmal in Hannover Ehrenbücher für die deutschen kinderreichen Familien aus.

16

Gulaschkanonen der Wehrmacht bei der Ausgabe von Eintopfessen an die Berliner Bevölkerung, die sich begeistert in den Dienst des WHW. stellt.

17

In England kommt es zu neuen Demonstrationen gegen die Verelendung des englischen Arbeiters. Hier wird ein schwarzer Sarg, den Arbeitslose vor das Haus des Premierministers Chamberlain gestellt hatten, von der Polizei weggeschafft. Der Sarg soll das Schicksal der Engländer, die vom Hunger ins Grab getrieben werden, darstellen.

18

Statt die berechtigten Wünsche Italiens auf Tunis, Suez und Dschibouti anzuerkennen, schickt Frankreich mehrere tausend Senegalschützen nach Dschibouti und provoziert damit Italien.

19

Der Führer in einer politischen Unterhaltung mit dem tschechoslowakischen Außenminister Chvalkovsky in der Reichskanzlei.

20

Im Rahmen des dritten Baujahres der Hitlerjugend besichtigen Reichsinnenminister Dr. Frick (links) und Reichsjugendführer Baldur von Schirach (daneben) eine Ausstellung von Heimmodellen in Berlin.

21

Immer mehr Flüchtlinge aus Rotspanien treffen an der französischen Grenze ein.

22

Die SA des Sudetengebietes wird in einem großen feierlichen Appell vom Stabschef der SA Lutze in Aussig a. d. Elbe vereidigt.

23

Die siegreichen Truppen General Francos ziehen unter dem Jubel der Bevölkerung in Barcelona ein.

24

Die Verbundenheit Italiens und Deutschlands wird durch die häufigen gegenseitigen Besuche der führenden Männer besonders illustriert. Der Führer im Gespräch mit dem italienischen Staatsminister Farinacci.

25

Reichsaußenminister von Ribbentrop stattet Warschau einen Besuch ab.

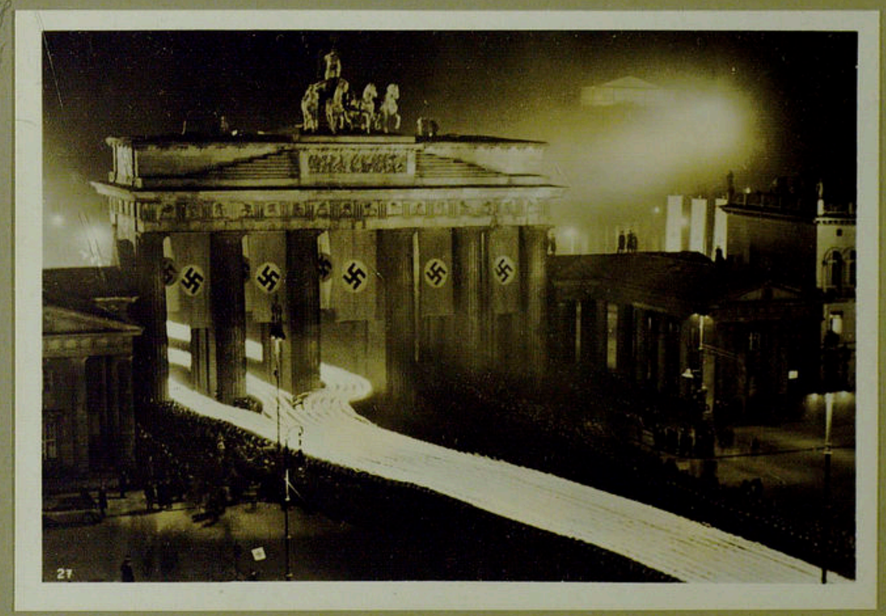
26

Dr. Goebbels auf der Fahrt zur Ansprache an die deutsche Jugend am 6. Jahrestag der Machtübernahme.

27

Am 30. Januar spricht der Führer zum deutschen Volk und zur ganzen Welt. Unteres Bild zeigt die Abgeordneten des Reichstages. In der Mitte Reichsstatthalter Seiß-Inquart (Ostmark) und Konrad Henlein (Sudetengau).

28



Den Höhepunkt des 6. Jahrestages der Machtübernahme bildet der große Fackelzug der Formationen in Berlin. Der Zug marschiert durch das Brandenburger Tor.

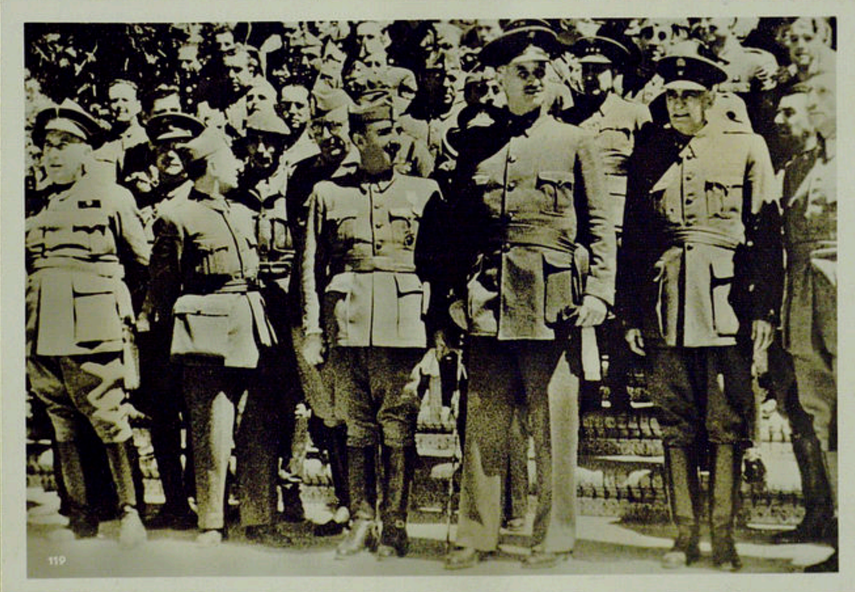
29

Die Oberbefehlshaber und Kommandierenden Generale des Heeres und der Luftwaffe sowie die Admirale der Kriegsmarine mit ihren Damen als Gäste des Führers in der Neuen Reichskanzlei.

30

Nach der Volksgasmaske ist nun auch ein Gasschutz für das deutsche Kind geschaffen worden.

31



Der Caudillo von Spanien, General Franco, der Spanien der nationalen Befreiung entgegenführt.

32

Die Verbundenheit des Führers mit den deutschen Künstlern zeigt sich in einem Empfang in der Neuen Reichskanzlei. Der Führer mit seinen Gästen im großen Empfangssaal.

33

Am Tag der deutschen Luftwaffe nimmt Generalfeldmarschall Göring vor seinem Ministerium in der Wilhelmstraße in Berlin eine Parade seines Regiments ab.

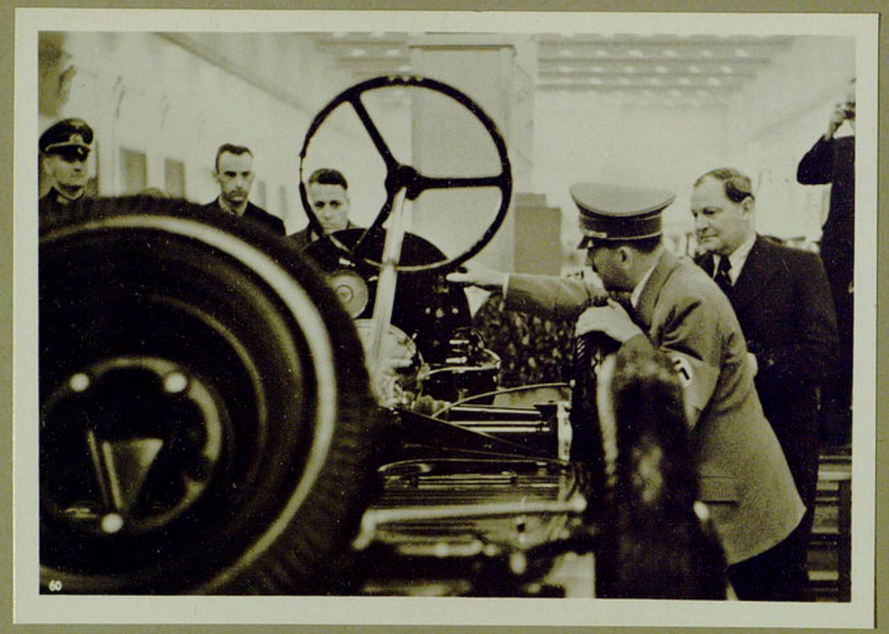
34

Zu Ehren des Diplomatischen Korps veranstaltet der Führer eine Abendtafel, an der sämtliche in Berlin beglaubigte Botschafter teilnehmen. Der Führer im Gespräch mit dem britischen Botschafter Sir Henderson.

35

Im Dienste des Winterhilfswerkes veranstaltet der Führer einen Konzertabend in seinem Hause, an dem führende Persönlichkeiten der deutschen Wirtschaft teilnehmen. Dabei ergibt sich ein Betrag von über 2 Millionen Reichsmark für das WHW.

36



Auf Veranlassung des Führers ist von deutschen Ingenieuren der Volkswagen geschaffen worden, der im Ausland größtes Interesse hervorruft. Der Führer besichtigt bei seinem Besuch der Internationalen Automobil-Ausstellung eingehend den KdF-Wagen.

37

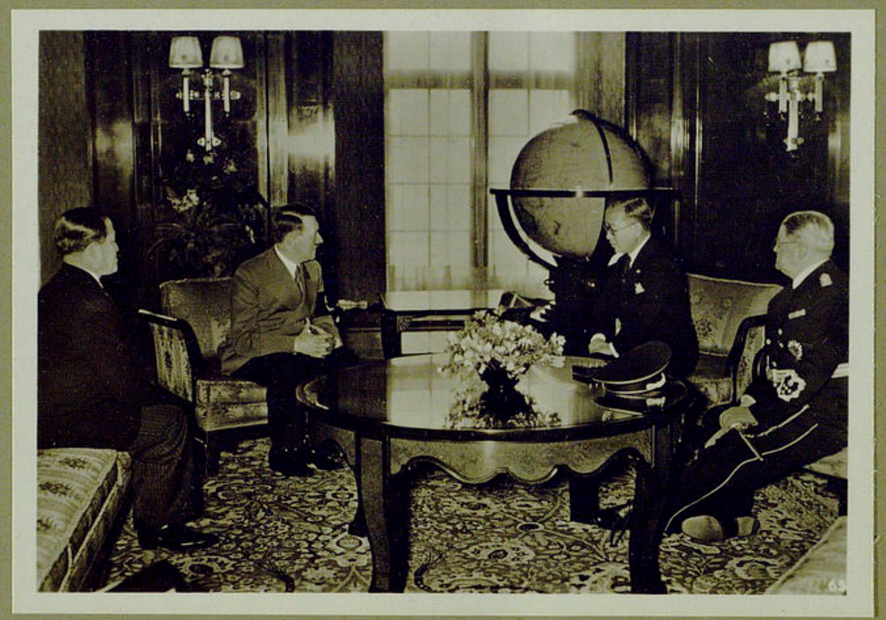
Immer größer werden die Flüchtlingskolonnen der Rotspanier nach Frankreich. Züge von Lastautos rollen ununterbrochen der französischen Grenze entgegen.

38

Die Leipziger Frühjahrsmesse bringt wieder hervorragende Ergebnisse kraftvollen deutschen Schaffens. Reichsminister Dr. Goebbels besichtigt nach seiner Eröffnungsrede in der Maschinenhalle die größte hydraulische Ziehpresse der Welt.

39

Die Reichsfrauenführerin, Frau Scholtz-Klink, stattet England einen Besuch ab. Unser Bild zeigt sie bei einer Vorführung der englischen Frauenliga für Gesundheit und Schönheit.



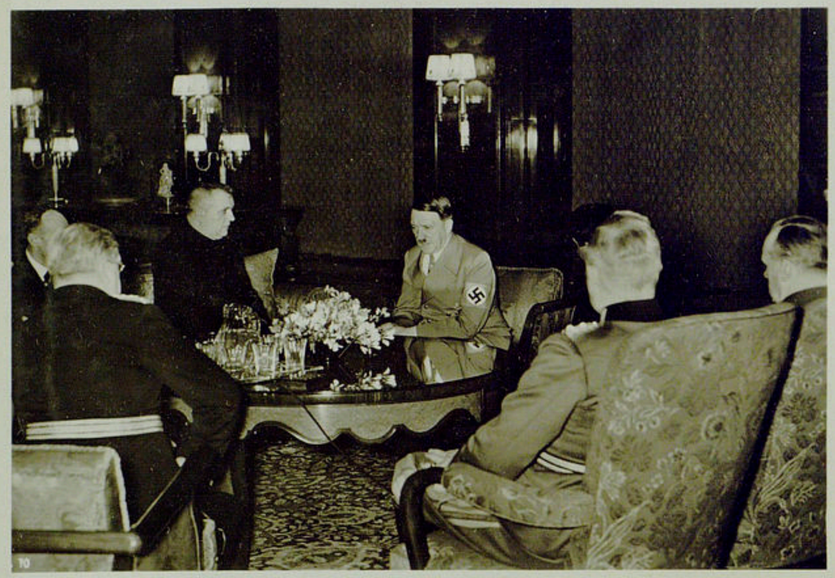
Der Führer empfängt den Kulturbotschafter des befreundeten Japan, Marquis Inouye.

Mit einem feierlichen Staatsakt in der Staatsoper in Berlin in Anwesenheit des Führers ehrt die deutsche Regierung die Helden des Krieges.

Am Heldengedenktag nach der Kranzniederlegung am Ehrenmal Unter den Linden in Berlin begrüßt der Führer die Kriegsopfer.

Die Tschechoslowakei gerät immer mehr in eine Verfalltrise. In Preßburg kommt es zu ernsten Zwischenfällen zwischen Tschechen und Slowaken. Die Slowaken zertrümmern die Schaufenster sämtlicher jüdischer Geschäfte.

44

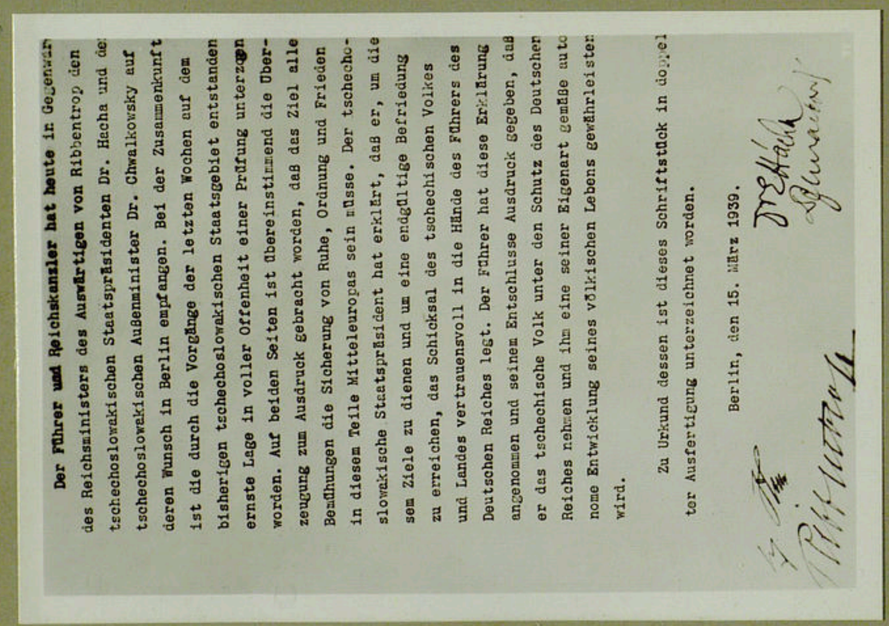


Der slowakische Ministerpräsident Dr. Tiso sucht den Führer in Berlin auf. Der Führer im Gespräch mit Dr. Tiso.

45

Die unhaltbaren Zustände in der Tschechoslowakei veranlaßten den tschechischen Staatspräsidenten Dr. Hacha zu einer endgültigen Lösung des deutsch-tschechischen Verhältnisses. Aus diesem Anlaß findet eine Besprechung Dr. Hachas mit dem Führer in Berlin statt. Staatssekretär Dr. Meißner begrüßt den ausländischen Gast bei seiner Ankunft.

46



Der Führer und Reichskanzler hat heute in Gegenwart des Reichsministers des Auswärtigen von Ribbentrop den tschechoslowakischen Staatspräsidenten Dr. Hacha und den tschechoslowakischen Außenminister Dr. Chwalkovsky auf deren Wunsch in Berlin empfangen. Bei der Zusammenkunft ist die durch die Vorgänge der letzten Wochen auf dem bisherigen tschechoslowakischen Staatsgebiet entstandene ernste Lage in voller Offenheit einer Prüfung unterzogen worden. Auf beiden Seiten ist übereinstimmend die Überzeugung zum Ausdruck gebracht worden, daß das Ziel alle Bemühungen die Sicherung von Ruhe, Ordnung und Frieden in diesem Teile Mitteleuropas sein müsse. Der tschechoslowakische Staatspräsident hat erklärt, daß er, um dieses Ziele zu dienen und um eine endgültige Befriedung zu erreichen, das Schicksal des tschechischen Volkes und Landes vertrauensvoll in die Hände des Führers des Deutschen Reiches legt. Der Führer hat diese Erklärung angenommen und seinem Entschlusse Ausdruck gegeben, daß er das tschechische Volk unter den Schutz des Deutschen Reiches nehmen und ihm eine seiner Eigenart gemäße autonome Entwicklung seines völkischen Lebens gewährleisten wird.

Zu Urkund dessen ist dieses Schriftstück in doppelter Ausfertigung unterzeichnet worden.

Berlin, den 15. März 1939.

Dr. Hácha
Ribbentrop

Die Geschichte des tschechischen Volkes zeigt, daß es nur im engsten Verhältnis zu dem deutschen Volk bestehen kann. Das historische Dokument der Abmachung zwischen Dr. Hacha und dem Führer.

47

Kurz nach dem Einmarsch der deutschen Truppen in Böhmen und Mähren fährt der Führer mit dem Wagen nach Prag. Der Führer begrüßt in die Stadt Prag einziehende Truppen.

48

Unter dem Jubel der deutschen Bevölkerung ziehen nach ungeheuer schwierigen Anmärschen durch schwere Schneestürme die deutschen Truppen in Prag ein.

49

Auf der Prager Burg sind die Studenten der deutschen Hochschulen aus Prag angetreten, um vom Führer den Dank für ihren Einsatz während der Krisentage entgegenzunehmen.

50

Von Prag fährt der Führer durch Böhmen und Mähren nach Brünn, wo er von der Bevölkerung mit grenzenlosem Jubel empfangen wird.

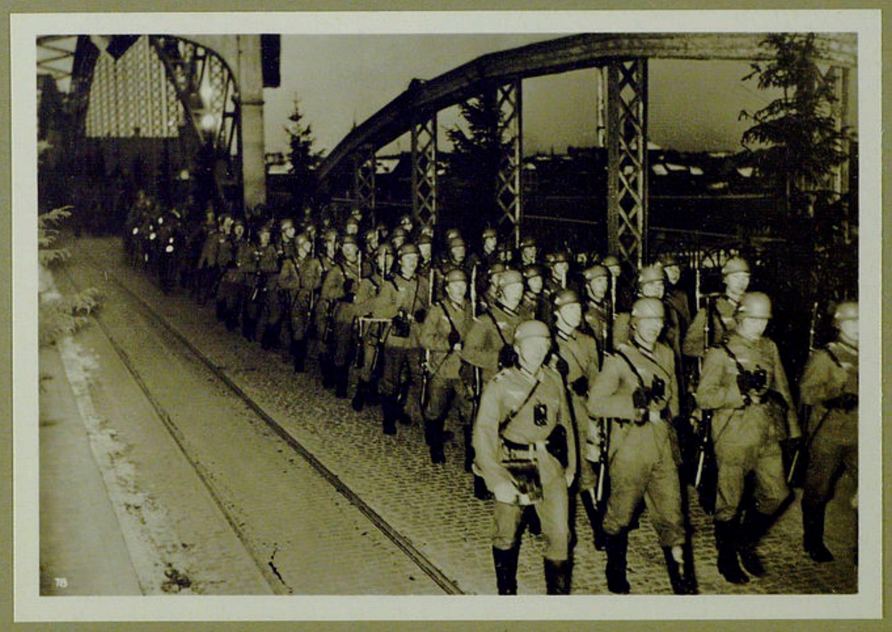
51

Im Rathaus von Brünn wird der Führer von der Stadtverwaltung auf das herzlichste begrüßt.

52

Die litauische Regierung erklärt sich zur Rückgabe des Memellandes bereit. Unser Bild zeigt die Unterzeichnung des Abkommens. Rechts Außenminister von Ribbentrop, links der litauische Außenminister Urbsys.

53



In den Morgenstunden des 23. März ziehen deutsche Truppen, von Tilsit kommend, in das befreite Memelland.

54

Flak beim Einmarsch in das befreite Memelland auf der Königin-Luise-Brücke in Tilsit.

55

In Memel selbst werden die Truppen mit ungeheurer Begeisterung empfangen. Deutsche Panzer-Spähwagen beim Überschreiten der Grenze.

56

Vierundzwanzig Stunden nach der Befreiung des Memellandes fährt der Führer mit großen Einheiten der Flotte nach Memel.

57

Bei der Ankunft in Memel schreitet der Führer eine Ehrenkompanie der Kriegsmarine ab.

58

Der Führer Großdeutschlands dankt im befreiten Memel dem bisherigen Führer der Memeldeutschen, Dr. Neumann, für seine opfervolle Arbeit.

59

Bei der Heimkehr des Führers aus Prag dankt Generalfeldmarschall Göring dem Führer im Namen des gesamten großdeutschen Volkes.

60

Die Unterzeichnung des deutsch-slowakischen Vertrages. Reichsaußenminister von Ribbentrop, Minister Tuka und Außenminister Durcansky (ganz links).

61

Der Spanienkrieg ist mit der Einnahme Madrids zu Ende. Jubelnd werden die nationalspanischen Soldaten in einer Vorstadt Madrids von der Bevölkerung begrüßt.

62

So wirbt England für die Aufrüstung! Bei einem Schießwettbewerb in Plymouth wurde von den Bildberichterstattern diese Zehnjährige aufgenommen, um nun künftig als Verteidigerin des „bedrohten" Imperiums den Linkshetzern für ihre plumpe Propaganda zu dienen.

MONAT MÄRZ 1939

Mit dem Beginn des Monats März blickt die Welt mit größter Spannung auf Deutschland, sind doch in jedem Jahr gerade in diesen 31 Tagen große Entscheidungen in Deutschland getroffen worden. Die internationale Hetzpresse benutzt diese Tatsache, um erneut Deutschland Kriegsabsichten zu unterschieben. Sie verkennt dabei — oder will nicht erkennen — daß die folgenden gewaltigen Ereignisse nur eine logische Folge der Fehler der Fremdmächte sind.

Schon am 2. März erfolgt deutscherseits ein Schritt, der die Linie unserer Politik kennzeichnet: Deutschland tritt durch Unterzeichnung eines entsprechenden Protokolls in Bukarest wieder in die europäische Donaukommission ein, in der es seit Versailles nicht mehr vertreten war. Die nächsten Tage verlaufen ruhig. Ist es die Ruhe vor dem Sturm? Es scheint so, denn am 6. März kracht es plötzlich in Madrid. Durch einen Militärputsch in Madrid werden der „rote" Negrin und seine Freunde abgesetzt. Sie fliehen nach Frankreich. Ein nationaler Verteidigungsausschuß unter Cassados versucht, mit General Franco Frieden zu schließen, stellt aber Bedingungen, die dieser nie annehmen kann. Während Franco ruhig den Auseinandersetzungen der verschiedenen roten Gruppen in Madrid zusieht, stößt ein Teil der rotspanischen Flotte zu ihm, der Rest flüchtet nach dem französischen Hafen Bizerta, wo die Besatzung interniert wird. In das Geknatter der Gewehre in Madrid mischt sich das Krachen der Gewehrsalven in Preßburg, die von tschechischen Soldaten auf die slowakische Bevölkerung, die gegen Prag demonstriert, abgegeben werden. Am 11. März verhängt Prag über große Teile der Slowakei den Kriegszustand und läßt führende slowakische Politiker verhaften. Die Spannung in diesem Raum Mitteleuropas wächst. Das freiheitliebende slowakische Volk wehrt sich. Der nach Wien geflüchtete slowakische Verkehrsminister bezeichnet in einer Rundfunkrede das Verhalten Prags als offenen Rechtsbruch. Im Sonderflugzeug treffen in Berlin am 13. März, von Preßburg kommend, der slowakische Ministerpräsident Dr. Tiso und der Minister Dr. Durcansky ein, um mit dem Führer über die schwebenden Fragen zu sprechen. Am gleichen Tage, ja zur gleichen Stunde setzen wie auf Kommando die Terrorakte der Tschechen gegen Deutsche in Brünn, Olmütz, Iglau und Prag ein. Die tschechische Polizei rührt sich nicht. Deutsche und Slowaken wehren sich gemeinsam. Geschichtliche Stunden nehmen ihren Anfang. Der slowakische Landtag erklärt am 14. März einstimmig die Unabhängigkeit der Slowakei. Dieser Tag leitete die weiteren Ereignisse ein, die nun auch über Europa dahinrollen. 24 Stunden später marschieren ungarische Truppen bereits in der Karpato-Ukraine. Der tschecho-slowakische Staat löst sich auf. Die Slowakei, an deren Spitze Dr. Tiso steht, ist frei und unabhängig. Der tschechische Staatspräsident Dr. Hacha begibt sich in Begleitung des Außenministers Dr. Chvalkowski zum Führer nach Berlin und legt zur Sicherung von Ruhe und Ordnung das Schicksal des tschechischen Landes und Volkes vertrauensvoll in seine Hände. Der Führer nimmt das tschechische Volk unter den Schutz des Deutschen Reiches und sichert ihm eine seiner Eigenart gemäße, autonome Entwicklung seines völkischen Lebens zu.

Und dann marschieren am 15. März mit dem Morgengrauen die deutschen Truppen in Böhmen und Mähren ein, wo sie von der volksdeutschen Bevölkerung mit Jubel empfangen werden. Die tschechischen Truppen bleiben in den Kasernen, die ordnungsgemäß den deutschen Befehlshabern übergeben werden. Es ereignet sich kein einziger Zwischenfall. Kaum sind die ersten Soldaten in Prag eingetroffen, als sich auch schon der Führer zu seinen Truppen begibt und um 20 Uhr, am 15. März auf der Prager Burg einzieht. 24 Stunden später verkündet Reichsaußenminister von Ribbentrop über alle deutschen und tschechischen Sender im Auftrage des Führers die Eingliederung der von den deutschen Truppen besetzten Landesteile der ehemaligen Tschecho-Slowakei in das Großdeutsche Reich. Böhmen und Mähren werden Protektorat. In dreizehn Artikeln wird eine neue Ordnung geschaffen, die den Frieden im mitteleuropäischen Raum sichert und dem tschechischen Volk das nationale Eigenleben gewährleistet. Auf seiner Rückreise ins Reich wird der Führer in Brünn und anderen Orten begeistert empfangen. Zugleich mit der Eingliederung Böhmens und Mährens als Protektorat bittet die unabhängige Slowakei den Führer, den Schutz über ihr Land zu übernehmen.

Daß die ausländischen Mächte, England und Frankreich, nachdem sie sich von ihrer Überraschung erholt hatten, gegen diese notwendigen Maßnahmen Deutschlands protestieren würden, war zu erwarten. Die deutsche Reichsregierung weist die englische und französische Demarche mit der Erklärung ab, daß sie diese Proteste nicht entgegennehmen könne, da sie jeder politischen und moralischen Grundlage entbehren.

Am 18. März, also drei Tage nach dem Einmarsch der Truppen in Böhmen und Mähren, wird vom Führer Reichsminister Freiherr von Neurath zum Reichsprotektor in Böhmen und Mähren mit dem Amtssitz in Prag ernannt. In den beiden neuen Ländern nimmt eine neue Epoche ihren Anfang.

Während sich das Ausland immer noch über die Ereignisse in Prag aufregt, geht die Neuordnung Europas weiter. Am 21. März stimmt der litauische Ministerrat in Kowno den Vorschlägen der Reichsregierung über die Rückgabe des Memelgebietes zu. Dieses Ereignis verschlägt der Weltpresse den Atem, während Italien in einer Sitzung des großen faschistischen Rates auch weiterhin seine Solidarität mit Deutschland erklärt. Am 23. März trifft der Führer an Bord des Panzerschiffes „Deutschland" an der Spitze einer aus 30 Kriegsschiffen bestehenden Flotte vor Memel ein, während Truppen des 30. Armeekorps von Tilsit aus das Memelgebiet unter dem Jubel der befreiten Bevölkerung für das Deutsche Reich wieder in Besitz nehmen. Der Einzug Adolf Hitlers gleicht einem unbeschreiblichen Triumphzug: auf dem Balkon des Stadttheaters übergibt Dr. Neumann das befreite Memelland dem Führer. 150000 Memeldeutsche kehren ins Reich zurück, und das Land wird mit der Provinz Ostpreußen vereinigt. Am selben Tage wird der Vertrag mit Litauen abgeschlossen, das unter anderem einen Freihafen in Memel im Pachtvertrag für 99 Jahre erhält, wobei die Pachtsumme wegen der Aufwendung Litauens für den Hafen als abgegolten angesehen wird. Weiter übernehmen beide Staaten die Verpflichtung, weder zur Anwendung von Gewalt gegeneinander zu schreiten, noch eine gegen eine der beiden Teile von dritter Seite gerichtete Gewaltanwendung zu unterstützen. Auch der Vertrag mit der Slowakei wird am gleichen Tage unterzeichnet. Danach übernimmt das Reich den Schutz des slowakischen Staates hinsichtlich seiner politischen Integrität und seines Gebietes.

Die Versuche Englands und Frankreichs, die Achse zu sprengen, erweisen sich als lächerlich, denn zu gleicher Zeit richtet der Führer an Mussolini anläßlich des 20. Gründungstages der faschistischen Kampfverbände ein Telegramm, in dem er darauf verweist, daß das deutsche und italienische Volk Schulter an Schulter in der Abwehr aller Versuche stehen, die den berechtigten Lebenswillen beider Völker beeinträchtigen. Die große Zwanzigjahrfeier des Faschismus in Rom bringt durch eine Rede Mussolinis Frankreich den Vorschlag, die zwischen beiden Nationen stehenden Fragen Tunis, Suez und Dschibuti behandeln zu wollen. Frankreich setzt Italien als Antwort ein unverständiges Niemals entgegen.

BESONDERE DATEN DES MONATS:

3. März: Deutschland tritt wieder in die Donaukommission ein.
6. März: Aufstand im roten Madrid. Die beiden roten Flügel bekämpfen sich.
11. März: Prag verhängt über die Slowakei den Ausnahmezustand.
14. März: Die Slowakei erklärt sich von Prag unabhängig und frei.
15. März: Die Tschecho-Slowakei löst sich auf. Böhmen und Mähren werden Protektoratsgebiete des Reiches.
15. März: Deutsche Truppen marschieren in Böhmen und Mähren ein. Der Führer in Prag.
18. März: Freiherr von Neurath wird Reichsprotektor von Böhmen und Mähren.
21. März: Das Memelland wird Deutschland zurückgegeben.
23. März: Der Führer in Memel. Vertrag mit Litauen.

63

In dem Krieg zwischen Japan und China stellen die Japaner in den eroberten Gebieten wieder Friede und Ordnung her. Unter dem Schutz von Japanern kehren geflüchtete Chinesen in ihren alten Wohnsitz zurück.

64

Der Führer und Generaladmiral Raeder auf dem Weg zum Stapellauf des 35000-Tonnen-Schlachtschiffes „Tirpitz" auf der Kriegsmarinewerft von Wilhelmshaven.

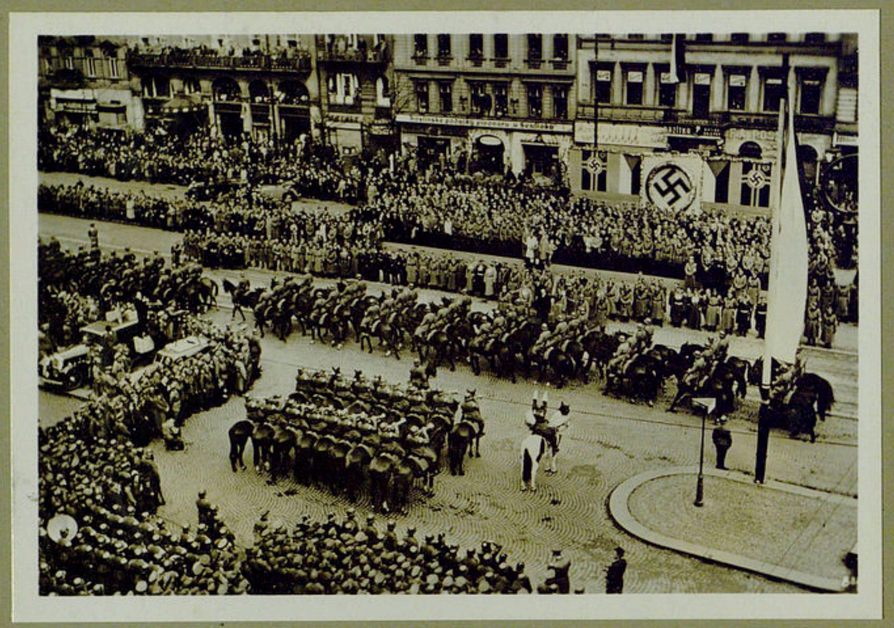
65

In Anerkennung seiner Verdienste um den Aufbau der Kriegsmarine befördert der Führer Dr. h. c. Raeder zum ersten Großadmiral des Großdeutschen Reiches.

66

Während die Welt in einer Kriegspsychose lebt, verbringt der Führer einige Urlaubstage auf dem neuen KdF-Flaggschiff „Robert Ley" inmitten der KdF-Urlauber.

67



Am 5. April findet in Prag mit einer Parade die feierliche Einführung Freiherrn von Neuraths in sein Amt als Reichsprotektor statt.

68

Der französische Staatspräsident Lebrun wurde auf weitere sieben Jahre zum Staatspräsidenten gewählt. Ministerpräsident Daladier gibt ihm seine Wiederwahl bekannt.

69

Die Politik und die Finanzwirtschaft des albanischen Königs zwingen Italien, Albanien zu besetzen, an dem es nicht nur politisch, sondern auch finanziell von jeher interessiert ist. Italienische Truppen ziehen in die Stadt Durazzo ein.

70

Die ersten italienischen Truppen an der albanischen Küste, die zur Schaffung von Ordnung in Albanien gelandet werden.

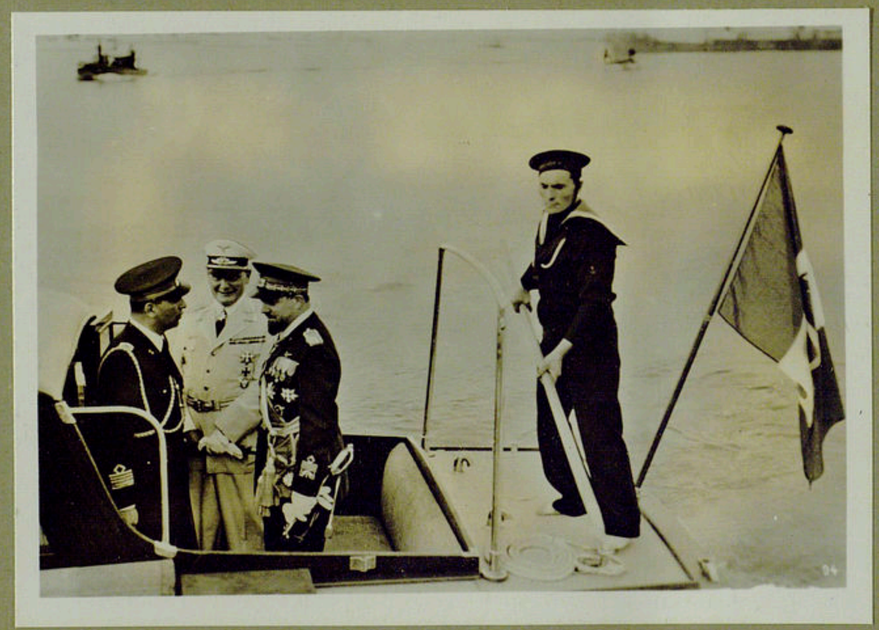
71

Kurz nach den italienischen Truppen trifft der italienische Außenminister Graf Ciano mit dem Flugzeug in der albanischen Hauptstadt Tirana ein, um bei der Bildung der neuen Regierung zugegen zu sein.

72

Generalfeldmarschall Göring stattet auf Einladung von Marschall Balbo Libyen einen Besuch ab. Göring und Balbo beim Abschreiten der Ehrenkompanie in Tripolis.

73



Generalfeldmarschall Göring mit dem Generalgouverneur, Marschall Balbo, auf einer Rundfahrt im Hafen von Tripolis.

74

Deutschland baut Schiffe für seine Arbeiter: der 25000 Tonnen große KdF-Dampfer „Robert Ley".

75

England schreitet zur Einreihung von Frauen in den Militärdienst. Das ist die Saat der Panikmacher Großbritanniens.

76

Zu einer freundschaftlichen Aussprache empfängt der Führer den rumänischen Außenminister Gafencu in der Neuen Reichskanzlei in Berlin.

77

Dem König und Kaiser Victor Emanuel III. wird im Quirinal in Rom von einer albanischen Sonderabordnung die Krone von Albanien angeboten. Der König und Kaiser mit seiner Gattin nach der Annahme.

78

Das Führerkorps der Partei gratuliert dem Führer zu seinem Geburtstag. Im Vordergrund von rechts Reichsjugendführer Baldur von Schirach, Reichsminister Dr. Goebbels, Reichsleiter Dr. Ley, Reichsminister Dr. Frick, Reichsschatzmeister Schwarz.

79

Reichsorganisationsleiter Dr. Ley schenkte dem Führer zu seinem Geburtstag einen Volkswagen. Im Wagen sitzt Obergruppenführer Brückner, der Chefadjutant des Führers.

80

In den frühen Morgenstunden des 20. April bringen die Kinder der Mitarbeiter des Führers ihre Glückwünsche dar.

81

Spaniens berühmtester General, General Moscardo, der Verteidiger des Alcazar, überbringt dem Führer die Glückwünsche des Generals Franco und des spanischen Volkes.

82

Den Höhepunkt des Führergeburtstages bildet die größte Parade, die je im Dritten Reich stattgefunden hat. Im Vordergrund der Ehrengast des Führers, Staatspräsident Dr. Hacha, und daneben Reichsprotektor Freiherr von Neurath.

83

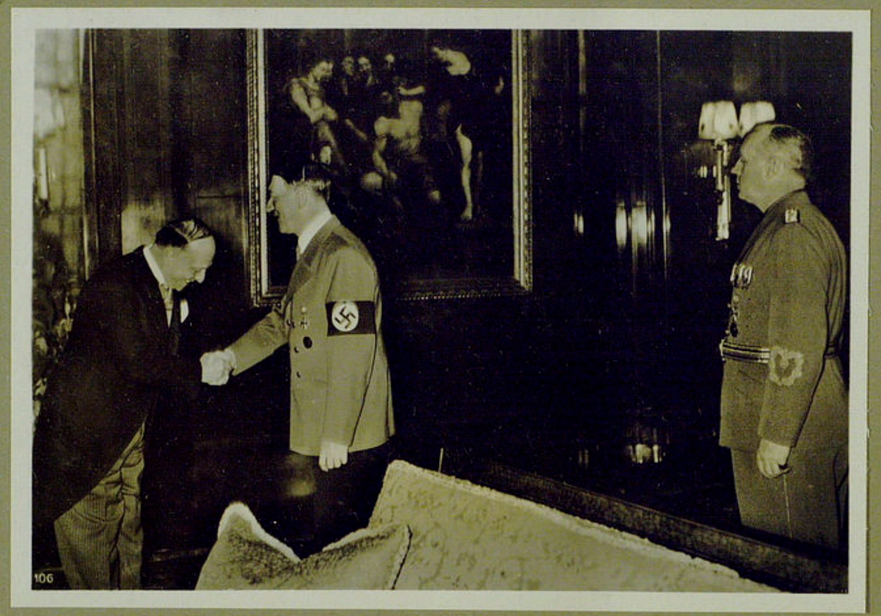
Fallschirmjäger beim Vorbeimarsch vor dem Führer anläßlich der Geburtstagsparade auf der Ostwest-Achse von Berlin.

84

ADOLF HITLER
DEM FÜHRER DES DEUTSCHEN VOLKES
hat der Senat der Freien Stadt
DANZIG
IN unauslöschlicher Dankbarkeit
für das Werk sittlicher und völkischer
Erneuerung des Deutschen Volkes
und als Zeichen ewiger blutmässigen
Verbundenheit Danzigs mit dem
Deutschen Volke unter Zustimmung
der Stadtbürgerschaft das
EHRENBÜRGERRECHT verliehen.
Dies wird hiermit bekundet
Danzig, den 20. April 1939.
DER SENAT DER FREIEN STADT DANZIG

Zu seinem fünfzigsten Geburtstag ernennt Danzig den Führer zum Ehrenbürger. Der Ehrenbürgerbrief der Stadt Danzig.

85



Der Führer empfängt den Königlich-Jugoslawischen Außenminister Cincar-Markowitsch zu einer längeren Aussprache.

86

Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop mit dem zu Besuch in Berlin weilenden Gouverneur von Rom, Fürst Colonna.

87

Am 28. April erteilt der Führer dem Präsidenten von USA., Roosevelt, im Namen des deutschen Volkes vor dem Reichstag eine gründliche Abfuhr für seine Einmischung in europäische, besonders deutsche Angelegenheiten.

88

Der Führer nach seiner großen Reichstagsrede vom 28. April.

Einen phantastischen Weltrekord fliegt der Pilot der Messerschmitt-Werke, Fritz Wendel. Er erreicht mit der Messerschmitt ME 109 R eine Geschwindigkeit von 755,11 Stundenkilometer. Professor Messerschmitt beglückwünscht ihn nach dem Flug.

Der ungarische Ministerpräsident Graf Teleki (links) mit Außenminister Graf Csaki in Unterhaltung mit dem Führer.

Am Vortage des 1. Mai versammelt sich die Reichsarbeitskammer im Mosaiksaal der Neuen Reichskanzlei zu einer feierlichen Sitzung.

MONAT APRIL 1939

Die gewaltigen Änderungen auf der Landkarte Europas, durch den Zerfall der Tschecho-Slowakei und die Rückkehr des Memellandes bedingt, sind für England, in dessen Schlepptau Frankreich sich befindet, ein willkommener Anlaß, den Widerstand gegen die Erstarkung Deutschlands zu verdoppeln und gegen das Reich eine Einkreisungspolitik zu betreiben. Dagegen wendet sich der Führer in aller Deutlichkeit anläßlich einer politischen Großkundgebung in Wilhelmshaven am 1. April. England habe im deutschen Lebensraum nichts zu suchen, Deutschland wolle in Frieden leben und arbeiten, weshalb auch der diesjährige Parteitag den Namen „Parteitag des Friedens" tragen werde.

In dieser gespannten politischen Lage ist es für Deutschland von größter Wichtigkeit, seine Rüstungen zu vervollständigen. Am gleichen Tage wird in Wilhelmshaven der Stapellauf des 35000 Tonnen großen Schlachtschiffes „Tirpitz" in Anwesenheit des Führers vorgenommen. Der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine wird wegen seiner Verdienste um den Wiederaufbau der Flotte zum ersten Großadmiral des Großdeutschen Reiches ernannt.

Ein wunderbares Zeichen, nicht nur der Ruhe, mit der Deutschland allen Einschüchterungsversuchen des Auslandes entgegensieht, sondern auch der Verbundenheit des Führers mit seinem Volk, ist die anschließende Fahrt des Führers inmitten der KdF.-Gäste auf dem neuen KdF.-Schiff „Robert Ley". Wie lächerlich wirken dagegen die Bestrebungen der Demokratien, eine Einkreisungsfront zustande zu bringen. Deutschland geht unbeirrt seinen Weg weiter.

Am 5. April übernimmt der Reichsprotektor in Böhmen und Mähren, Freiherr von Neurath, in Prag in einem feierlichen Staatsakt die vollziehende Gewalt. Am gleichen Tage treffen der slowakische Ministerpräsident Tiso und sein Außenminister auf Einladung der Reichsregierung in Berlin zu Besprechungen ein.

Polen läßt sich von England überreden, seine Politik friedlicher Zusammenarbeit mit Deutschland aufzugeben, und tritt in Verhandlungen um gegenseitige Beistandsverpflichtungen zwischen England und Polen ein. Da kommt es zu einer neuen Sensation: am 7. April beginnt Italien die Besetzung Albaniens, wo es zu italienfeindlichen Kundgebungen trotz schwebender Verhandlungen zwischen der albanischen Regierung und der italienischen gekommen ist. 24 Stunden später wird die albanische Hauptstadt von italienischen Truppen besetzt. König Zogu und seine Familie fliehen auf griechisches Gebiet. Deutschland stellt sich sofort auf die Seite Italiens und zeigt volles Verständnis für die italienische Handlung, die durch die politische Unvernunft des albanischen Königs und seiner unerhörten Finanzpolitik notwendig wurde, um so mehr, als Italien sich schon seit Jahren finanziell am albanischen Aufbau beteiligte. Ein neues Protestgeschrei der Weltpresse erhebt sich. Die Bestrebungen Englands, eine Einkreisungsfront gegen die Achsenmächte zu schaffen, verstärken sich. Der amerikanische Präsident Roosevelt sendet am 16. April an Hitler und Mussolini eine „Botschaft", die angeblich der Sicherung des Friedens dienen soll, in Wirklichkeit jedoch einen Sekundantendienst für die englisch-französische Einkreisungspolitik und in Form und Ton eine unerträgliche Einmischung in die politischen und wirtschaftlichen Interessen der Achsenmächte darstellt. Der Führer entschließt sich, am 28. April vor dem Reichstag dieses Telegramm Roosevelts im Namen des Volkes zu beantworten.

Trotz verschiedener Mißerfolge Englands mit seiner Einkreisungspolitik — die kleineren Staaten Europas zeigen Verständnis für die Handlungen Deutschlands und Italiens und machen kein Hehl aus ihrer Abneigung gegen eine Einkreisung dieser Staaten — versucht England alles, um die Front gegen Deutschland und Italien zu vergrößern. Aber das deutsche Volk gibt in diesen Tagen einen sprechenden Beweis seiner Treue und Verbundenheit zu Adolf Hitler: der 50. Geburtstag des Führers wird von der ganzen Nation fröhlich und würdig gefeiert werden. Schon laufen Tausende von Geschenken, aus der Liebe und Dankbarkeit des Volkes entsprungen, in der Reichskanzlei ein. Nachdem am Vorabend ein glanzvoller Auftakt durch die Einweihung der Ostwestachse in Berlin in einem großen Zapfenstreich auf dem Wilhelmsplatz vonstatten geht, erlebt am 20. April, der zum Nationalfeiertag des deutschen Volkes erklärt wurde, Deutschland und die ganze Welt ein unerhörtes militärisches Schauspiel durch die größte Parade, die je vor dem Führer stattgefunden hat. Die zum ersten Male gezeigten Typen der schwersten Flak und Artillerie erwecken im Ausland sensationelles Erstaunen. Ehrengäste aus 24 Staaten erleben mit dem deutschen Volke zusammen einen Tag, der als Demonstration nationaler und militärischer Kraft ein Höhepunkt in der Geschichte des Dritten Reiches ist.

Die politische Aktivität Deutschlands zeigt sich durch verschiedene Besuche ausländischer Staatsmänner in Berlin, wie der Besuch des rumänischen Außenministers Gafencu und des jugoslawischen Außenministers Markowisc. Estland und Lettland verpflichten sich in diesen Tagen zur Neutralität mit Deutschland. Am 28. April hört die ganze Welt die Antwort des Führers an Roosevelt. Zugleich kündigt der Führer das deutsch-englische Flottenabkommen und den deutsch-polnischen Vertrag auf, da beide Staaten gegen Deutschland Einkreisungspolitik treiben. Der Führer stellt es Polen frei, mit Deutschland zu einer neuen Regelung zu kommen, sofern die Korridorfrage — jedoch anders als im Jahre 1919 — gelöst werden kann.

Das Echo dieser großen Rede ist in den meisten Staaten zustimmend. Selbst die amerikanische Presse muß teilweise die Stichhaltigkeit der Gründe anerkennen, die den Führer zu dieser Haltung zwingen. Polen dagegen erhebt plötzlich unerhörte Forderungen auf Danzig und Oberschlesien. Statt mit Deutschland gemeinsam einen Weg zu suchen, vergrößert es den Zwiespalt zwischen den beiden Staaten bis aufs äußerste.

BESONDERE DATEN DES MONATS:

4. April: In London „Beistandsbesprechungen" zwischen England und Polen.

7. April: Italien besetzt Albanien, wo italienfeindliche Kundgebungen inszeniert wurden.

12. April: Die albanische Nationalversammlung bietet dem italienischen König und Kaiser die albanische Krone an, der sie annimmt.

13. April: England und Frankreich übernehmen Schutzgarantie über Griechenland und Rumänien.

16. April: Roosevelt richtet eine „Botschaft" an den Führer und Mussolini.

20. April: Der 50. Geburtstag des Führers wird mit ungeheurer Anteilnahme des Auslandes gefeiert. Größte bisherige Militärparade.

28. April: Der Führer antwortet vor dem Reichstag Roosevelt und erteilt ihm eine gründliche Abfuhr.

92

Am 1. Mai, dem Nationalfeiertag des deutschen Volkes, spricht der Führer im Olympia-Stadion in Berlin zu seiner Jugend. Die dunklen Jacken des BDM bilden zwischen den weißen Blusen die Worte „Wir gehören Dir".

93

Am Nachmittag des Nationalen Feiertages empfängt der Führer im Mosaiksaal der Neuen Reichskanzlei die Ehrenabordnungen der deutschen Arbeiterschaft. Der Führer begrüßt die Sieger im Reichsberufswettkampf. Links neben dem Führer Reichsleiter Dr. Ley.

94

Der Reichsprotektor in Böhmen und Mähren, Freiherr von Neurath, empfängt im Cernin-Palais in Prag die neue Regierung.

95

Der Duce besichtigt die Deutsche Buchausstellung in der Mercati Trajani in Rom. Landesgruppenleiter Ettel gibt Mussolini Erklärungen über die einzelnen Werke des ausgestellten Schrifttums.

96

Die Außenminister Deutschlands und Italiens, von Ribbentrop und Graf Ciano, die den Militärpakt Deutschland-Italien vorbereiteten, werden von der Einwohnerschaft in Como mit Begeisterung empfangen.

97

Das Panzerschiff „Admiral Graf Spee" läuft auf seiner Atlantikreise den Hafen von Ceuta in Spanisch-Marokko an. Die Falangisten begrüßen das Panzerschiff und seine Besatzung.

98

Während der allgemeinen Welthetze schafft der Führer unermüdlich am kulturellen Aufbau Großdeutschlands. Der Führer auf dem Obersalzberg mit Professor Speer bei der Besprechung von Plänen für das neue Opernhaus in Linz an der Donau.

99

Vor dem Prinzregenten Paul von Jugoslawien findet in Neapel eine große Flottenparade statt. Der König von Italien und Kaiser von Äthiopien und Prinzregent Paul schreiten die Front der Besatzung eines Kriegsschiffes ab.

100

Der Westwall ist vollendet. Der Führer besichtigt die Befestigungen, um sich persönlich von den Arbeiten im Festungsgelände zu informieren. Der Führer vor einem der unüberwindlichen Betonbunker.

101

Der Führer auf seiner Besichtigungsfahrt am Westwall beim Eintopfessen mit seinen Generalen. Vorn links Generaloberst Keitel, vorn rechts Obergruppenführer Brückner.

102

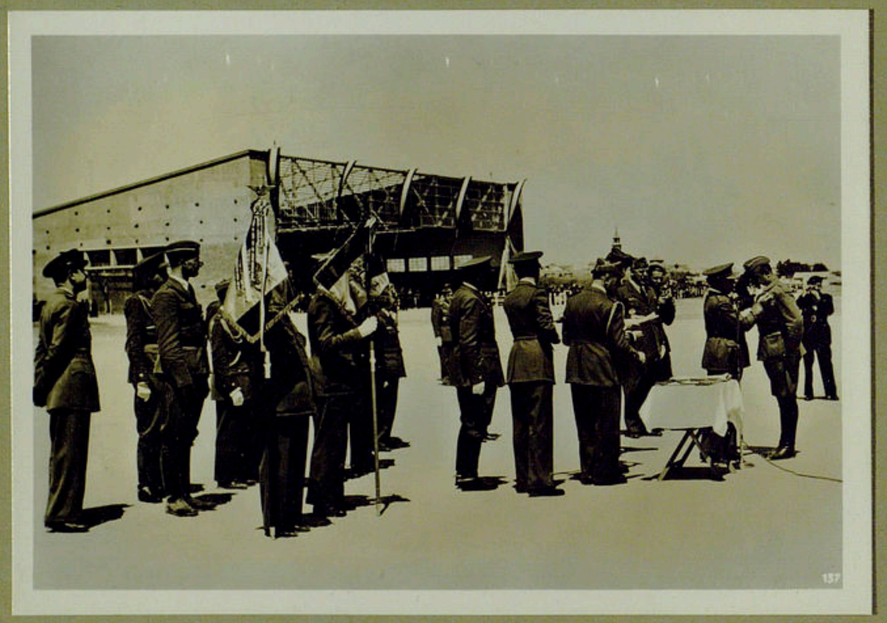
In unermüdlicher Arbeit haben die Männer des Westwalls diese unbezwingbare Sperre gebaut und sind mit dem Namen „Westwallarbeiter" ein Begriff der Leistung im deutschen Volk geworden.

103

Im Beisein des Führers wird eine gefechtsmäßige Angriffsübung auf eine der Befestigungen durchgeführt.

Im Rahmen der großen Inspektionsreise entlang des Westwalls bespricht der Führer mit seinen Generalen eine Gefechtslage.

Adolf Hitler auf der Fahrt zwischen Eifel und Moseltal. Überall in Dörfern und Städten kommt die Bevölkerung zusammen, um dem Führer begeistert zuzujubeln.



Bei der Luftparade auf dem Flugplatz Barajas bei Madrid zeichnet General Franco die heldenmütigen Flieger der italienischen und deutschen Legion aus.

Die große Siegesparade der nationalspanischen Truppen und der Freiwilligen in Madrid vor General Franco.

Der feierliche Staatsakt der Unterzeichnung des Bündnispaktes zwischen Deutschland und Italien im Botschaftersaal der Neuen Reichskanzlei durch den italienischen Außenminister Graf Ciano und Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop.

Nach der Unterzeichnung des Bündnispaktes zwischen Deutschland und Italien. Von links: Botschaftsrat von Magistrat, der italienische Botschafter Attolico, der deutsche Botschafter in Rom von Mackensen; rechts vom Führer die Generalobersten von Brauchitsch und Keitel.

Tausende von Menschen geben ihrer Freude über die Unterzeichnung des Militärpaktes Deutschland-Italien in begeisterten Kundgebungen auf dem Wilhelmplatz in Berlin Ausdruck.

142

Der Führer, Graf Ciano, Generalfeldmarschall Göring und Reichsaußenminister von Ribbentrop nehmen nach der Unterzeichnung des Militärpaktes den Jubel des Volkes entgegen.

110

Beim Staatsbegräbnis für den SS-Obergruppenführer Graf von der Schulenburg spricht der Führer den Hinterbliebenen sein Beileid aus.

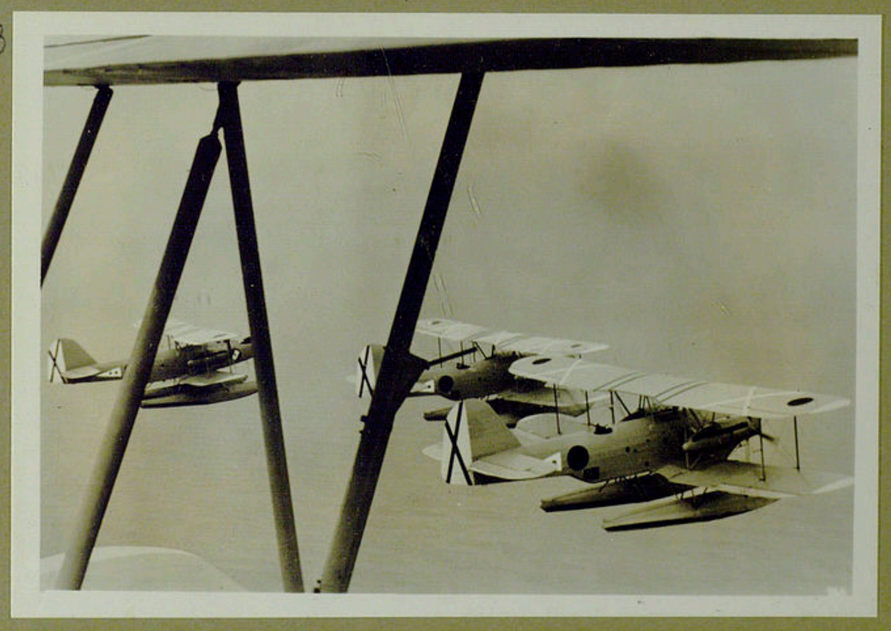
111

Im Anschluß an die Trauerfeier für den in Kalthof von Polen erschossenen Danziger Max Grübnau findet die Überführung des Sarges zur Beisetzung nach Marienburg statt. Der Sarg auf reichsdeutschem Gebiet; im Hintergrund der Brückenkopf der Nogatbrücke.

112

Staatschef General Franco schreitet bei der großen Abschiedsparade der „Legion Condor" in Leon in Begleitung des Befehlshabers der deutschen Legion, Generalmajor Freiherr von Richthofen, die Paradeaufstellung der deutschen Freiwilligen ab.

113



Die deutsche „Legion Condor" kämpfte in Spanien Schulter an Schulter mit den nationalspanischen und italienischen Kameraden. Eine Abteilung der Seeflieger der „Legion Condor" auf einem Erkundungsflug bei Mallorca.

114

Die Freiwilligen der ruhmreichen „Legion Condor" verteilen Lebensmittel an die bedürftigen Einwohner einer befreiten spanischen Stadt.

115

Im Kampf um die nationalspanische Freiheit besprechen Kampfflieger der „Legion Condor" einen Feindflug.

116

70000 faschistische Frauen aus allen Provinzen Italiens grüßen in einem großen Vorbeimarsch auf der Via dell'Impero den Duce.

117

Im Auswärtigen Amt unterzeichnen der Reichsaußenminister von Ribbentrop und der dänische Gesandte in Berlin, von Zahle, den deutsch-dänischen Nichtangriffspakt. Er ist ein weiterer Beitrag zum Frieden, den Deutschland wünscht.

118

Generalfeldmarschall Göring begrüßt in Hamburg die tapferen deutschen Spanien-Freiwilligen der „Legion Condor". Der Generalfeldmarschall und der Befehlshaber der „Legion Condor", Generalmajor Freiherr von Richthofen und Major Seidemann.

119

Nach der Parade der „Legion Condor" vor Generalfeldmarschall Göring auf der Moorweide in Hamburg werden die Tapfersten mit Orden ausgezeichnet.

120

Hunderttausende umsäumen die Straßen Hamburgs, um die berühmte „Legion Condor" mit unbeschreiblichem Jubel willkommen zu heißen.

MONAT MAI 1939

Den Einkreisungsbestrebungen Englands und Frankreichs, die gemeinsam um die Gunst Rußlands betteln, sieht das deutsche Volk mit Gelassenheit und Ruhe zu, einig im Vertrauen auf den Führer, im Glauben an das Recht und an die deutsche Macht, gewillt, den deutschen Lebensraum mit allen Mitteln zu sichern. In dieser Atmosphäre nimmt der 1. Mai in einmütiger Geschlossenheit einen erhebenden Verlauf. Die Bemühungen Englands, durch seine Einkreisungshetze Unfrieden in Europa zu säen, werden von einer Reihe kleinerer Staaten richtig erkannt; Ungarn, Jugoslawien, Finnland, Schweden, Lettland und Dänemark lehnen es ab, für die Demokratien die Kastanien aus dem Feuer zu holen, und vertrauen mit Recht dem Friedenswillen des Führers. In diesem Sinne bringt auch der ungarische Staatsbesuch des Ministerpräsidenten Teleki und des Außenministers Graf Csaky in Berlin vollkommene Übereinstimmung der beiderseitigen Auffassungen über die europäische Lage, und so ist es nur eine logische Folge, wenn das Großdeutsche Reich und Lettland sowie Estland am 5. Mai übereinkommen, einen Nichtangriffspakt abzuschließen. Die Hetzreden führender Polen, die sogar so weit gehen, Ostpreußen als polnisch zu bezeichnen, wirken dagegen geradezu lächerlich, und auch die Rede des polnischen Außenministers Beck, die als Antwort auf die Rede des Führers vom 28. April gedacht ist, kann nicht ernst genommen werden. Deutschland betrachtet dagegen die Ausschreitungen gegen die Volksdeutschen in Polen, die ihres Lebens und ihrer Freiheit nicht mehr sicher sind, mit sehr ernsten Augen. Diese Gewaltakte will England nicht sehen, sondern unterstützt sie im Gegenteil indirekt durch seine Bestrebungen, mit Sowjet-Rußland zu einem Bündnis zu gelangen. Um so schwerer ist der Schlag, den England und Frankreich durch die Absetzung des russischen Außenkommissars Litwinow und die Einsetzung des Ministerpräsidenten Molotow, unter Belassung in seinem Amt, zum Volkskommissar für auswärtige Angelegenheiten, erhalten. Als Antwort auf die Einkreisungsbestrebungen Englands schließen Deutschland und Italien durch ihre Außenminister von Ribbentrop und Graf Ciano am 7. Mai in Mailand zum Zeichen der engen Verbundenheit der beiden Völker einen umfassenden politischen und militärischen Pakt ab, um damit in wirksamer Weise zur Sicherung des Friedens in Europa beizutragen. Die Mailänder Bevölkerung bereitet dabei den beiden Staatsmännern begeisterte Ovationen, während die englisch-französische Presse ihr Mißbehagen damit zu verhüllen versucht, daß sie die Bedeutung dieses Paktes bagatellisiert. Die Friedensbestrebungen Deutschlands und Italiens, die gerade durch diesen Pakt zum Ausdruck kommen, verfehlen ihre Wirkung auf die kleinen Staaten nicht. So tritt eine große Vertiefung der Freundschaft zwischen Italien und Jugoslawien durch den Besuch des Prinzregenten Paul von Jugoslawien in Rom am 9. Mai und die Mitteilung, daß das jugoslawische Prinzregentenpaar baldigst auch Deutschland einen Besuch abstatten wird, ein. Auch die Regierungen von Estland, Lettland, Dänemark, Norwegen, Schweden und Finnland fühlen, entgegen der englischen Hetze, keinerlei Bedrohungen für ihre Länder durch Deutschland. Während die Bettelei Englands um Rußland immer groteskere Formen annimmt, ohne daß eine Einigung erzielt werden kann, liefert das Reich weitere Friedenssicherungen durch seine Nichtangriffspakte mit Estland, Lettland und Dänemark. Bei Norwegen, Schweden und Finnland wird durch den Gedankenaustausch festgestellt, daß sie sich nicht von Deutschland bedroht fühlen und deshalb auf den Abschluß von Pakten verzichten.

Die englisch-französisch-polnische Presse wird indessen nicht nur über die langsamen Fortschritte der Verhandlungen mit Sowjet-Rußland, sondern noch mehr wegen der deutschen diplomatischen Erfolge und nicht zuletzt wegen der Fertigstellung des deutschen Westwalls von Tag zu Tag unruhiger. Dazu trägt die Westwall-Besichtigungsreise des Führers vom 16. bis 19. Mai wesentlich bei, auf der sich der Führer persönlich davon überzeugt, daß der deutsche Westwall durch keine feindliche Macht bezwungen werden kann.

In diesen Tagen, am 19. Mai zum erstenmal, beginnen die offiziellen Siegesfeiern in Spanien, General Franco nimmt in Madrid die Parade von 200000 Mann aus allen Korps des siegreichen Heeres sowie Abteilungen der italienischen und deutschen Freiwilligen ab. Der spanische Caudillo erhält von der Armee die höchste Kriegsauszeichnung verliehen. Zwischen dem Führer und Franco findet am gleichen Tage ein herzlicher Telegrammwechsel statt, zugleich überreicht Franco den Botschaftern von Deutschland, Italien, Portugal und Japan Ölzweige als Symbole des Friedens und der Freundschaft. Den deutschen Freiwilligen in Spanien, die als „Legion Condor" durch besonders heldenmütigen Einsatz an allen Fronten des spanischen Krieges berühmt geworden sind, bereitet das spanische Volk bei verschiedenen Paraden und Abschiedskundgebungen begeisterte Ovationen. General Franco selbst nimmt die Abschiedsparade der „Legion Condor" in Leon ab. Mit nicht zu beschreibender Begeisterung wird die „Legion Condor" am 31. Mai bei der Ankunft in Hamburg von der Bevölkerung begrüßt. Generalfeldmarschall Göring grüßt die siegreiche Legion im Auftrag des Führers und gibt die Verleihung eines Spanien-Kreuzes in verschiedenen Graden bekannt.

Ein Höhepunkt in der Achsenpolitik zwischen Deutschland und Italien und ein Höhepunkt im Leben dieser beiden Völker ist der 22. Mai. An diesem Tage wird in der Reichskanzlei in Berlin in Gegenwart des Führers der deutsch-italienische Bündnispakt durch Graf Ciano und Reichsaußenminister von Ribbentrop unterzeichnet. Damit steht den Angreifern auf die Achsenmächte, den Einkreisungshetzern England und Frankreich, ein Block von 150 Millionen entgegen. In ihrer Verblendung hält diese Tatsache die Polen nicht ab, weiterhin gegen Volksdeutsche in Polen vorzugehen. Immer wieder werden Deutsche beschossen, und bei Kalthof wird von polnischen Beamten der Danziger Staatsangehörige Grübnau ohne irgendwelchen Grund ermordet. Es kommt darüber zu einem Notenaustausch zwischen Danzig und Polen. Selbst ein Teil der englischen Presse sieht sich gezwungen, Polen vor solchen Zwischenfällen zu warnen. So sind die letzten Tage des Monats Mai mit einer sich ständig steigernden Verbitterung Danzigs und Deutschlands über die polnischen Unverschämtheiten und Gewalttaten, auf der anderen Seite aber auch mit einem Hochgefühl der Freude über die siegreiche Heimkehr unserer heldenmütigen Spanienkämpfer erfüllt.

BESONDERE DATEN DES MONATS:

4. Mai: Absetzung des sowjetrussischen Außenkommissars Litwinow-Finkelstein. An seine Stelle tritt Ministerpräsident Molotow.

7. Mai: Abschluß eines umfassenden politischen und militärischen Paktes zwischen Deutschland und Italien in Mailand.

9. Mai: Prinzregent Paul von Jugoslawien trifft zu einem Staatsbesuch in Rom ein.

10. Mai: England bemüht sich weiterhin um ein Bündnis mit Sowjet-Rußland.

12. Mai: Spanien tritt aus dem Genfer Völkerbund aus.

13. Mai: Auszeichnung der deutschen und italienischen freiwilligen Flieger durch General Franco.

16. bis 19. Mai: Besichtigungsreise des Führers am Westwall.

19. Mai: Große Siegesparade von 200000 Mann vor General Franco in Madrid.

22. Mai: Unterzeichnung des deutsch-italienischen Bündnispaktes.

31. Mai: Ankunft der siegreichen „Legion Condor" in Hamburg. Begrüßung durch Generalfeldmarschall Göring.

121

Prinzregent Paul von Jugoslawien und Prinzessin Olga, die zu einem Staatsbesuch in Berlin weilten, in Unterhaltung mit dem Führer im Schloß Bellevue, wo das Regentenpaar Wohnung genommen hat.

122

Der Führer und Prinzregent Paul von Jugoslawien nehmen den Vorbeimarsch der Wehrmacht ab.

123

Reichsminister Dr. Goebbels und Frau beim Teeempfang, den sie für den Prinzregenten Paul von Jugoslawien und Prinzessin Olga geben. Von links nach rechts: Frau Magda Goebbels, der Prinzregent, Prinzessin Olga und Reichsminister Dr. Goebbels.

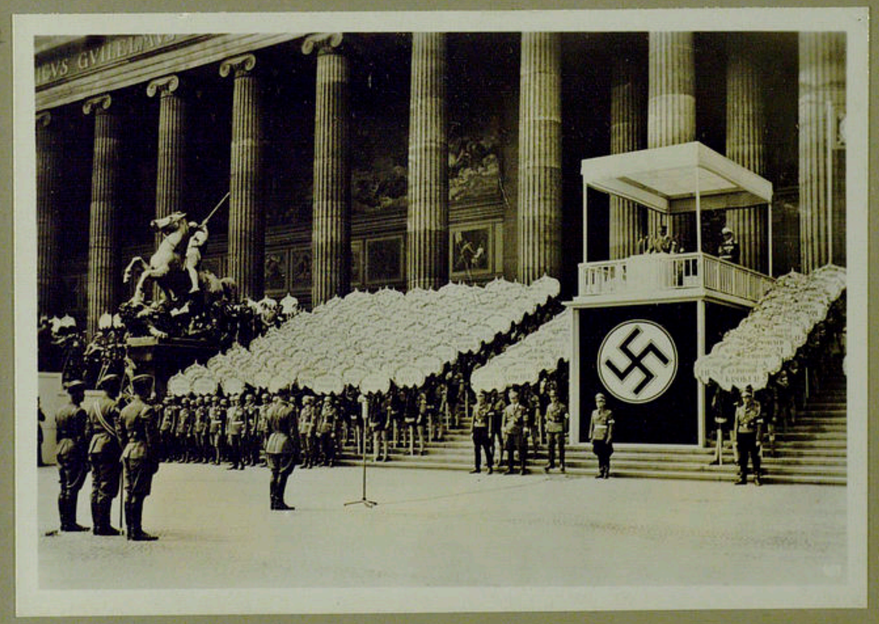
124

Prinzregent Paul von Jugoslawien verabschiedet sich auf dem Lehrter Bahnhof von den Reichsministern und Generälen, um sich nach Karinhall zu begeben.

Generalfeldmarschall Göring empfängt Prinzregent Paul und Prinzessin Olga in Karinhall in der Schorfheide.

Beim ersten Großdeutschen Reichskriegertag in Kassel begrüßt der Führer die Vertreter Spaniens, Italiens und Japans.

Reichsminister Dr. Goebbels weilt anläßlich der Reichstheaterfestwoche in Wien, wo er mit dem italienischen Minister Alfieri (links) zusammentraf.



Den Höhepunkt der Heimkehr der „Legion Condor" bildete der Staatsakt im Berliner Lustgarten, auf dem der Führer den Dank der Nation den deutschen Spanien-Freiwilligen ausdrückt. Die Tafeln zeigen die gefallenen Helden der „Legion Condor" an.

128

Der Führer begrüßt die nationalspanischen Generäle, die als Ehrengäste zur Parade der „Legion Condor" in Berlin weilen.

129

Nach dem Einzug durch das Brandenburger Tor marschiert die siegreiche „Legion Condor" vor dem Führer vorbei.

130

In Berlin unterzeichnen die Außenminister von Estland und Lettland die Nichtangriffspakte mit Deutschland. Von links nach rechts: Der lettische Außenminister Munters, Reichsaußenminister von Ribbentrop und der estnische Außenminister Selters.

131

Der Führer besucht das im Bau begriffene Volkswagenwerk Fallersleben, um sich vom Fortschritt am Bau zu überzeugen.

132

Reichsminister Dr. Frick, der auf Einladung der ungarischen Regierung in Budapest weilte, in Begleitung des ungarischen Innenministers nach der Kranzniederlegung am Denkmal der deutschen und ungarischen Helden.

133

Graf Ciano inmitten einer HJ-Führer-Abordnung im Palast Chigi in Rom.

134

Aus Anlaß der Gruppenwettkämpfe der SA-Gruppe Ostland wird Stabschef Lutze in Danzig von den begeisterten Danzigern stürmisch begrüßt.

135

In Prag fand die erste deutsche Kulturwoche im Protektorat statt. Reichsprotektor von Neurath und Gattin besuchen die Festvorstellung im Neuen Deutschen Theater in Prag.

136

Englands Außenpolitik führt zu einer schweren Spannung zwischen Japan und Großbritannien, so daß sich Japan gezwungen sieht, über die englische Konzession in Tientsin eine Blockade zu verhängen. Unser Bild zeigt japanische Soldaten bei einer Befestigung in Tientsin.

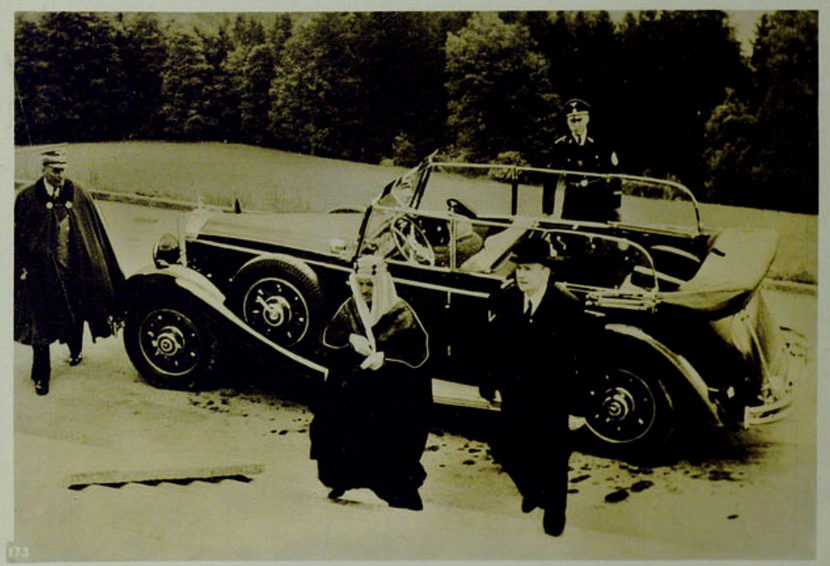
137

Danzig bekennt sich in einer gewaltigen Kundgebung auf dem Theaterplatz anläßlich der Anwesenheit von Reichsminister Dr. Goebbels zum Reich.

138

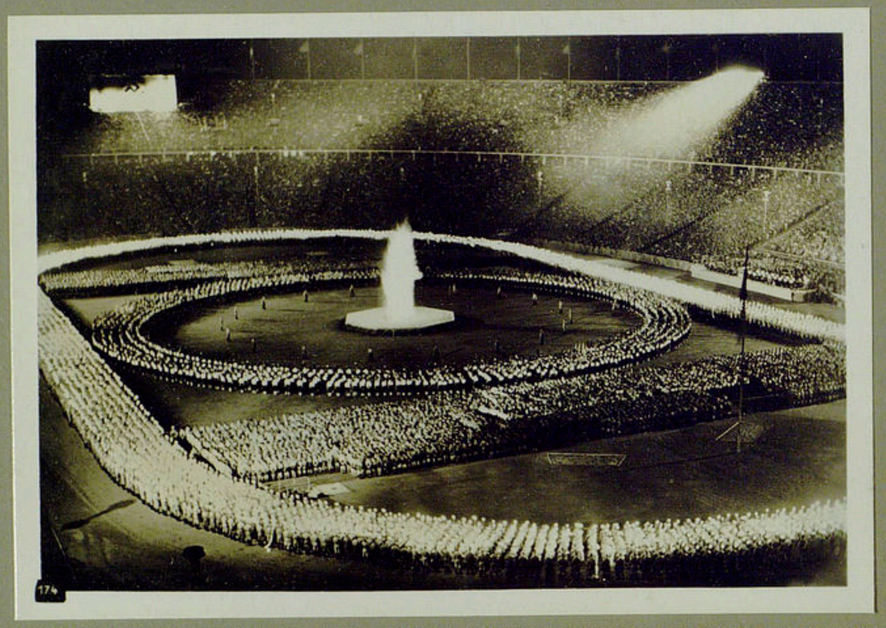
Reichsminister Dr. Goebbels während seiner Ansprache bei der Kulturkundgebung zur Verkündung des Kunstpreises des Gaues Danzig der NSDAP.

139



Der Führer empfing auf dem Berghof den Sondergesandten des Königs von Arabien in längerer Audienz. Der Gesandte des Königs Ibn Saud bei der Ankunft.

140



120000 erleben im Olympia-Stadion in Berlin mit Reichsminister Dr. Goebbels eine erhebende Sonnenwendfeier.

141

In Bukarest findet die Eröffnung der internationalen Ausstellung „Freude und Arbeit" in Anwesenheit von König Carol von Rumänien statt. Unser Bild zeigt Reichsorganisationsleiter Dr. Ley, der dem König das Modell eines Musterdorfes in der Deutschen Abteilung erklärt.

142

Die Aufbauarbeit Spaniens geht mit Riesenschritten vorwärts. Der Generalissimo Franco gibt in einer großen Rede in Bilbao grundsätzliche Richtlinien für die Innen- und Außenpolitik seines Landes.

143

Unter riesiger Anteilnahme des ganzen Landes wird in Ansbach der durch polnische Mörderhand erschlagene Volksgenosse Alois Sornik beigesetzt.

144

Bei dem Besuch des Prinzregenten Paul von Jugoslawien in Deutschland erhielt dieser vom Führer zum Abschied zwei aus dem Jahre 1812 stammende serbische Kanonen geschenkt. Unser Bild zeigt den jugoslawischen Kriegsminister General Neditsch bei der Besichtigung des Geschenkes.

145

England wird durch die Bombenattentate der irischen republikanischen Armee fast täglich stärker beunruhigt. Unser Bild zeigt einen durch eine Bombe besonders schwer heimgesuchten Laden.

146

In Danzig wird durch Admiral z. V. Schultze ein Ehrenmal für die Marine eingeweiht.

147

In diesen Tagen besuchen italienische Frontkämpfer Deutschland. Der Führer unterhält sich im Führerbau in München mit seinen Gästen. Rechts neben dem Führer der erblindete Präsident Delcroix.

148

Der Oberbefehlshaber der italienischen Luftwaffe, General Valle, der sich mit seinen Begleitern auf Einladung des Generalfeldmarschalls Göring zu wichtigen Besprechungen in Deutschland aufhält, im Gespräch mit dem Generalfeldmarschall in Karinhall.

149

Bei einer großen antibritischen Demonstration forderten irische Patrioten die Abtrennung Irlands von England.

MONAT JUNI 1939

In den ersten Tagen des Monats kommen Prinzregent Paul und Prinzessin Olga von Jugoslawien zu einem Staatsbesuch nach Berlin. Aus diesem Anlaß finden zahlreiche feierliche Veranstaltungen, so u. a. eine glanzvolle Parade vor der Technischen Hochschule, statt. Führende Männer, wie Generalfeldmarschall Göring, Reichsminister Dr. Goebbels und Reichsaußenminister von Ribbentrop geben den hohen Gästen Empfänge. Der Besuch ist getragen von dem Geist herzlicher Freundschaft zwischen den beiden Nachbarvölkern. Großbritannien wird von einem großen Unglück seiner Kriegsmarine betroffen. Das neue U-Boot „Thetis" sinkt bei einer Probefahrt in der Nähe von Liverpool, 98 Offiziere und Mannschaften finden den Seemannstod.

Am 4. Juni kommen 300000 Soldaten des Weltkrieges in Kassel zum Reichskriegertag zusammen. An dieser Veranstaltung nehmen zahlreiche Militärabordnungen befreundeter Staaten teil. Der Führer spricht auf diesem ersten Großdeutschen Reichskriegertag zu seinen alten Soldaten. Die von England betriebene Einkreisung Deutschlands ermutigt polnische Chauvinisten zu sich immer steigernden Terrorakten gegen Volksdeutsche in Polen. Führende polnische Persönlichkeiten und Zeitungen stellen größenwahnsinnige Behauptungen und Prophezeiungen von einer Schlacht bei Berlin und einem vernichtenden Frieden für Deutschland auf. Das deutsche Volk nimmt diese Ausbrüche krankhaft gesteigerten Größenwahns mit Ruhe und Gelassenheit zur Kenntnis.

Großbritannien kommt mit seinen Paktverhandlungen in Moskau nicht weiter. In geradezu entwürdigender Weise werden Woche für Woche neue Vorschläge eingereicht, die von Sowjetrußland als immer wieder ungenügend abgewiesen werden. Der englische Ministerpräsident kündigt die Gründung eines Propaganda- und Informationsministeriums an, das den durchsichtigen Zweck haben soll, Unruhe in Deutschland zu stiften und das deutsche Volk von seiner Führung zu trennen.

Das englische Ansehen in aller Welt mindert sich von Tag zu Tag. Japan verhängt gegen die englische Niederlassung in Tientsin und in anderen Orten die schärfste Blockade, weil die britische Verwaltung gegen die chinesischen Terroristen nicht einschreitet. Die papierenen Proteste Englands machen im Fernen Osten nicht den geringsten Eindruck. Ausgerechnet englische und französische Zeitungen appellieren an das Bewußtsein der europäischen Staaten gegen die gelbe Gefahr. Die deutsche Presse glossiert diesen lächerlichen Versuch im Hinblick auf die zahlreichen Beispiele der englischen Geschichte.

Die Türkei wird in die Einkreisungsfront gegen Deutschland einbezogen. Frankreich tritt dafür den Sandschak Alexandrette an die Türkei ab, obwohl es ausdrücklich noch vor kurzem die Unversehrtheit des Mandates Syrien garantiert hat.

Die französische Marine verliert das Unterseeboot „Phénix" in den indo-chinesischen Gewässern. 71 Offiziere und Mannschaften verlieren dabei ihr Leben.

Die Anwesenheit des Reichsministers Dr. Goebbels anläßlich der Gau-Kulturwoche in Danzig ist der Anlaß zu einer spontanen Volkskundgebung, in der die Danziger unmißverständlich ihren Wunsch zum Ausdruck bringen, in das Großdeutsche Reich heimzukehren. Dr. Goebbels erklärt in einer kurzen Ansprache, daß ganz Deutschland und der Führer an der Seite der Danziger ständen. Die Weltpresse, selbst teilweise die betont deutschfeindliche, spricht von einem Volksentscheid der Danziger Bevölkerung.

In Moskau sind auch am Monatsende die Verhandlungen noch keinen Schritt weitergekommen. Sowjet-Rußland verlangt neben Garantien für die neutralen baltischen Staaten eindeutige Zusicherungen für einen etwaigen Konflikt im Fernost. Die britische und französische Presse vertröstet ihre Leser von einem Tag auf den anderen, kann aber ihre Enttäuschung und Entmutigung nicht verhehlen.

Die angeblichen englischen Friedensbemühungen werden durch englische Greueltaten gegen schutzlose Araber in Palästina eindeutig beleuchtet.

Das deutsche Memorandum vom 27. April 1939, das die deutsch-englischen Flottenabmachungen kündigte, wird von England mit einer Note beantwortet, die in keinem Punkt der Lage gerecht wird und die Einkreisungsbestrebungen frech ableugnet.

BESONDERE DATEN DES MONATS:

1. Juni: Englisches U-Boot „Thetis" sinkt, 98 Tote.
1. bis 5. Juni: Staatsbesuch des jugoslawischen Prinzregenten in Berlin.
2. Juni: Anerkennung der Slowakei durch Japan.
14. Juni: England beschließt die Errichtung eines Informationsministeriums. Japanische Blockade gegen die britische Niederlassung in Tientsin.
16. Juni: Französisches U-Boot „Phénix" gesunken, 71 Tote.
18. Juni: Volkskundgebung in Danzig. Historische Rede Dr. Goebbels'.
23. Juni: Frankreich tritt den Sandschak Alexandrette an die Türkei ab. Einbeziehung der Türkei in die Einkreisungsfront.

150

Generalfeldmarschall Göring im Kaiser-Wilhelm-Institut für Züchtungsforschung in Müncheberg. Das Forschungsinstitut hat im Vierjahresplan wichtige Aufgaben zu erfüllen.

151

Überall in Deutschland wurden die italienischen Frontkämpfer herzlich begrüßt. Unser Bild zeigt sie am Rhein bei Koblenz.

152

Der von der ganzen deutschen Sportwelt mit großer Spannung erwartete Europameisterschafts-Boxkampf Schmeling—Heuser endet nach wenigen Minuten mit einem hervorragenden k. o.-Sieg Schmelings. Unser Bild zeigt Schmeling (rechts) mit Heuser nach seinem Sieg.

153

In der alten Domstadt Quedlinburg besucht Reichsführer-SS Himmler die Gruft König Heinrichs, der als Begründer des ersten Reiches der Deutschen die Fundamente für die kommende Größe des Reiches legte.

154

Der Führer besucht in Gegenwart von Generalfeldmarschall Göring eine Erprobungsstelle der Luftwaffe.

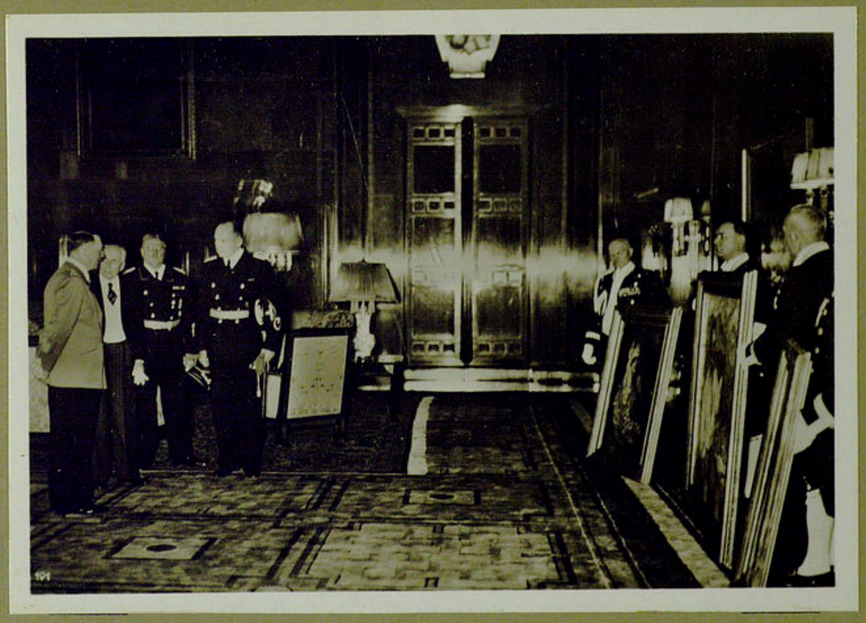
155

Der ungarische Generalstabschef, General Werth, der auf Einladung des Oberbefehlshabers des Heeres, Generaloberst von Brauchitsch, in Berlin eingetroffen ist, mit dem Führer im Gespräch in der Reichskanzlei.

156

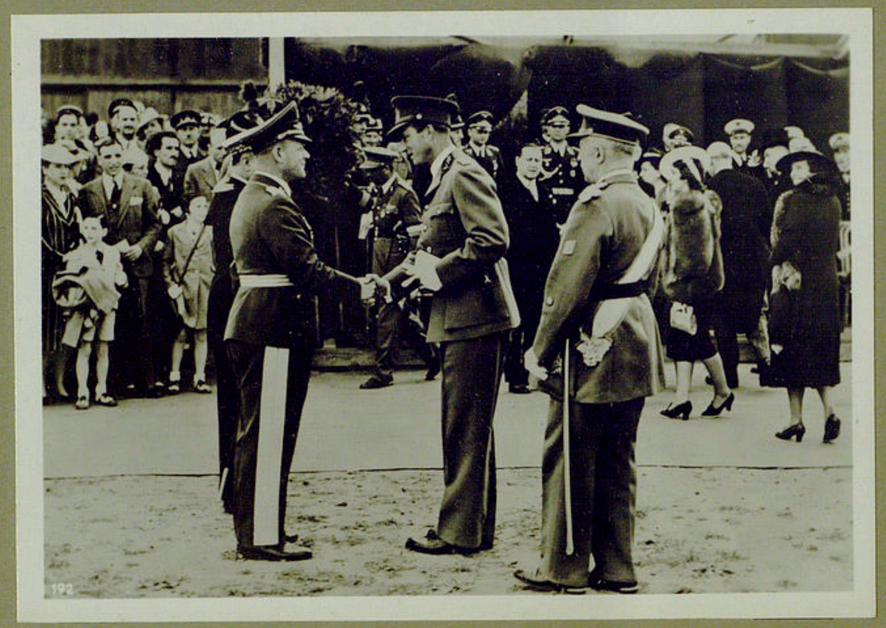
Der Führer empfängt den bulgarischen Ministerpräsidenten Kjosseiwanoff, der mit seiner Gemahlin und Tochter zu einem mehrtägigen Staatsbesuch in Berlin weilt. Dabei wurde die traditionelle Freundschaft zwischen Bulgarien und Deutschland weiter vertieft.

157



Der Staatschef Spaniens, Generalissimus Franco, läßt dem Führer als persönliches Geschenk durch den spanischen Botschafter, Marquez de Magaz, drei Bilder des berühmten spanischen Malers J. Zuloaga überreichen.

158



Anläßlich der Eröffnung der internationalen Luftfahrt-Ausstellung in Brüssel fand eine große Militärflugschau statt, an der auch deutsche Flugzeuge beteiligt waren. König Leopold von Belgien begrüßt Generaloberst Milch.

159

Um die Einkreisung gegen Deutschland noch deutlicher zu machen, trotzdem diese in London abgeleugnet wird, flogen 150 englische Bomber über Frankreich. Auf unserem Bild unterhalten sich französische und englische Flieger auf dem Pariser Flughafen Bourget.

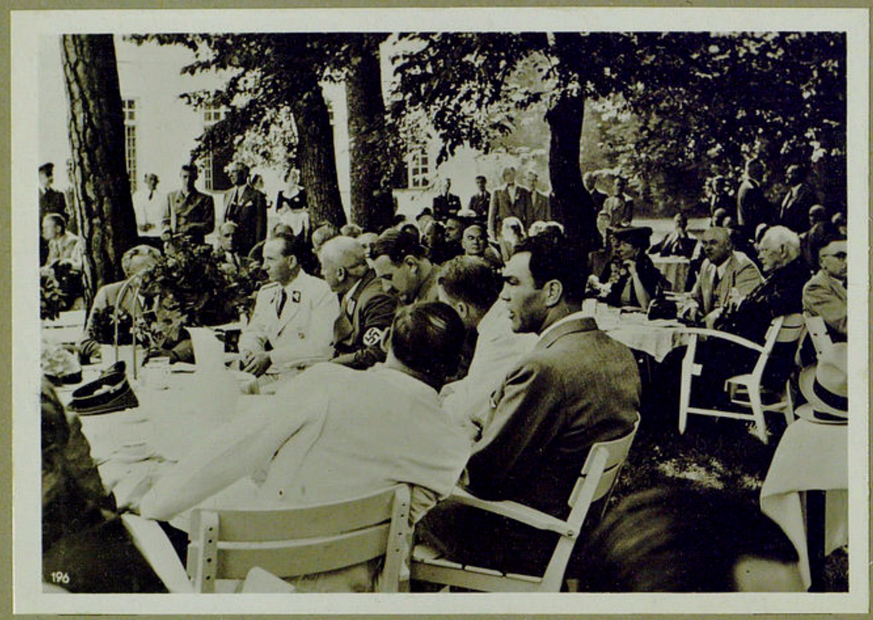
160

Der italienische Außenminister Graf Ciano wird in dem befreundeten Spanien anläßlich eines Staatsbesuches von der spanischen Jugend begeistert begrüßt.

161

Aus Anlaß des 150jährigen Jahrestages der französischen Revolution feiern England und Frankreich die Einkreisung gegen Deutschland. Auf unserem Bild begrüßt der französische General Gamelin den englischen Kriegsminister Hore Belisha.

162



In besonders festlichem Rahmen findet in München der „Tag der Deutschen Kunst" statt. Reichspressechef Dr. Dietrich gibt einen Tee-Empfang für die Vertreter der in- und ausländischen Presse im Nymphenburger Schloß. Unser Bild zeigt den Reichspressechef im Kreise seiner Gäste (zweiter von links).

163

Der Führer schreitet die Front der Ehrenkompanie ab, die vor dem Haus der Deutschen Kunst in München angetreten ist.

164

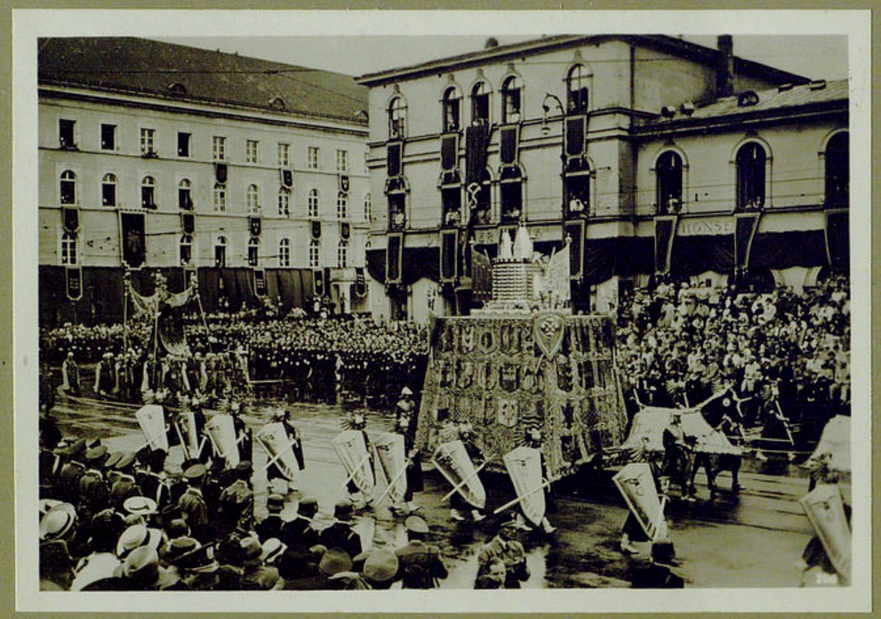
Mit einer grundlegenden Ansprache im Haus der Deutschen Kunst eröffnet der Führer die Deutsche Kunstausstellung 1939.

165

In Begleitung von Reichsminister Dr. Goebbels, dem italienischen Propagandaminister Alfieri und Frau Professor Troost besichtigt der Führer die große „Deutsche Kunstausstellung 1939".

30

166



Mit dem großen Festzug „2000 Jahre deutsche Kultur" erreicht der Tag der Deutschen Kunst in München seinen Höhepunkt. Unser Bild zeigt den Festwagen mit den Wappen Prags und der Städte des Protektorats Böhmen und Mähren.

167

Der italienische Außenminister Graf Ciano besucht Spanien. Graf Ciano nimmt auf dem Madrider Flugplatz die ihm zu Ehren veranstaltete Luftparade ab.

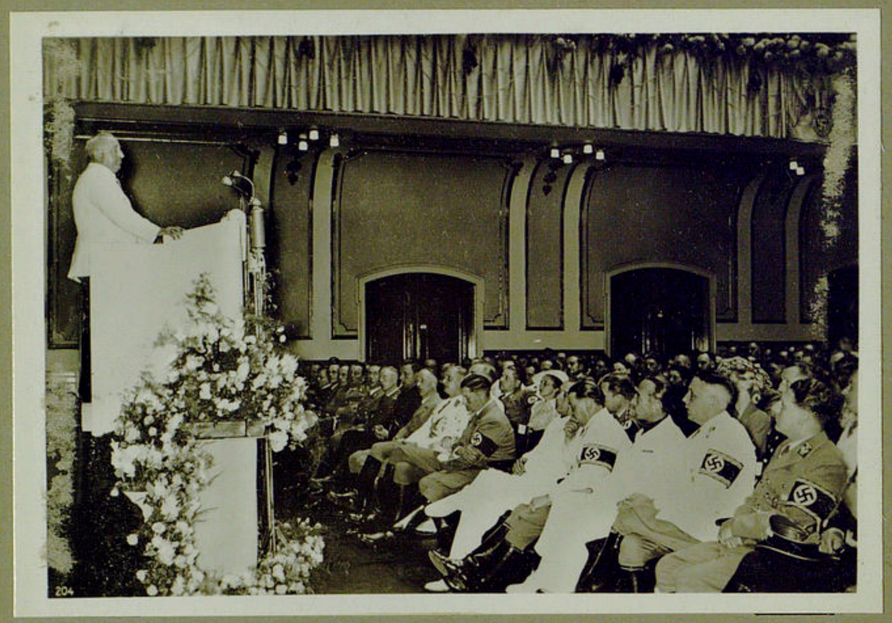
168

Der englische Faschistenführer, Sir Oswald Mosley, hält bei einer Massenkundgebung der englischen Faschisten in der Ausstellungshalle Earls Court eine Rede, mit der er den Kriegskurs und die Einkreisung Deutschlands durch die britischen Imperialisten anprangert.

169

Im Rahmen der Einkreisung und der Kriegshetze erhält der polnische Chauvinismus durch den Besuch des britischen Generals Ironside in Warschau neue Unterstützung (von links die Generale Stachiewicz, Ironside, Norwid-Neugebaur und Rigulski).

170



Durch Reichsorganisationsleiter Dr. Ley wird die 5. Reichstagung der NSG. „Kraft durch Freude" in Hamburg durch eine Ansprache eröffnet. Reichsorganisationsleiter Dr. Ley während seiner Rede.

171

Der Besuch des ungarischen Generalstabschefs General Werth in Berlin stand im Zeichen der traditionellen Freundschaft, die das deutsche Volk mit der ungarischen Nation verbindet. General Werth legt in Begleitung des ungarischen Gesandten Sztojay einen Kranz am Ehrenmal Unter den Linden nieder. Scherl

172

In der Dietrich-Eckart-Bühne findet anläßlich der Reichswettkämpfe der SA. in Anwesenheit des Stabschefs der SA., Viktor Lutze, ein Führerappell statt, an dem 20000 SA.-Führer und SA.-Männer teilnehmen.

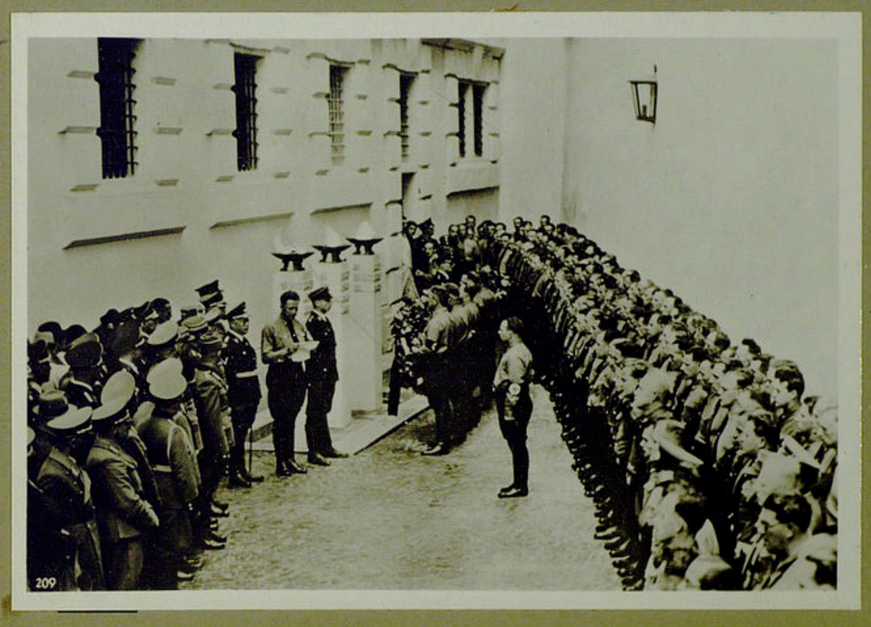
173

In Rom wird die große 3. Vierjahres-Ausstellung italienischer Kunst durch den Duce feierlich eröffnet: Mussolini mit den italienischen Ministern nach der Eröffnungsansprache.

174

Deutsche U-Boote, die anläßlich einer U-Boot-Übung in der Ostsee in Gegenwart von Großadmiral Dr. h. c. Raeder in Kiellinie vorbeiziehen.

175



Die Bewegung in der Ostmark ehrt die Opfer für ein größeres Deutschland, die beim Juli-Aufstand durch den Strang hingerichtet wurden. Unser Bild zeigt die Kranzniederlegung an den drei Pylonen, die die Stelle bezeichnen, an der die Kämpfer im Wiener Landgericht den Tod am Galgen fanden.

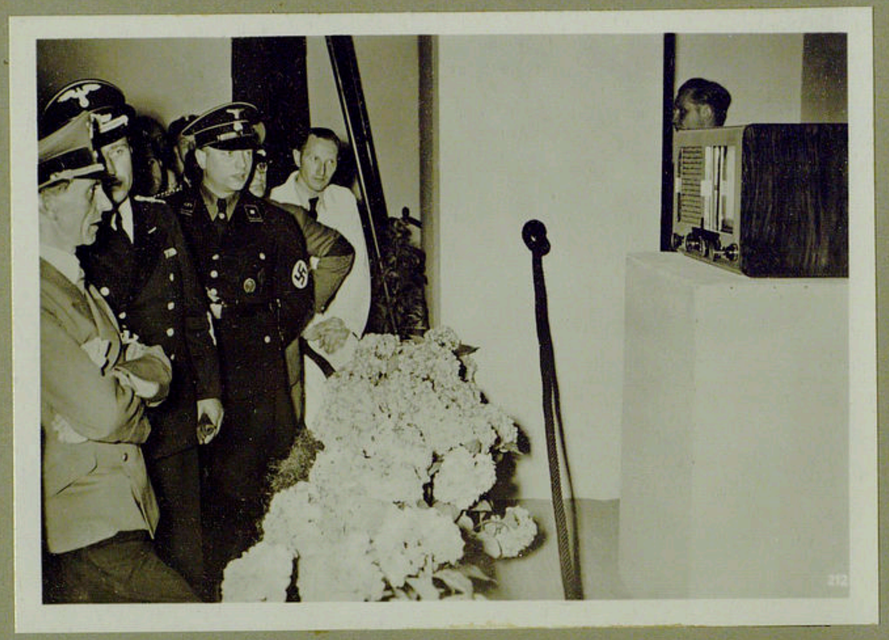
176

Die große Luftschutzübung in Berlin beweist die mustergültige Disziplin der Bevölkerung der Reichshauptstadt. Auf unserem Bild transportieren Luftschutzwarte „zwei Tote" während der Übung ab.

177

Der Führer, der wie alljährlich an den Bayreuther Festspielen teilnimmt, wird von den Festspielgästen mit brausendem Jubel begrüßt.

178



Reichsminister Dr. Goebbels besichtigt nach der Eröffnung der „16. Großen Deutschen Rundfunk- und Fernseh-Ausstellung Berlin 1939" den Hauptanziehungspunkt der Ausstellung, den „Fernseh-Empfänger E 1".

179

Gewaltige Wolkenbrüche und Überschwemmungen in Sachsen erfordern den Einsatz von Wehrmacht und Parteiformationen. Der Unwetterschaden ist groß.

180

Mit dem erneuten Passagierflug über den Südatlantik mit einem viermotorigen Focke-Wulf-Flugzeug „Condor" erringt die Deutsche Lufthansa einen großen Erfolg.

MONAT JULI 1939

Die Politik der englischen Regierung bringt Großbritannien immer mehr in eine gefährliche Sackgasse. Das Ansehen Englands in Ostasien schwindet von Tag zu Tag, gewaltige Demonstrationen gegen Großbritannien und seine Politik finden nicht nur in Japan, sondern auch in verschiedenen von den Japanern eroberten chinesischen Gebieten statt. Im eigenen Lande stehen die Engländer der Irischen Republikanischen Armee und deren immer häufiger werdenden Bombenanschlägen in London und anderen englischen Städten machtlos gegenüber. Die englische Propaganda gegen Deutschland, die durch sogenannte private Briefe eines Mr. King-Hall durchgeführt wird und eine glatte Einmischung in innerdeutsche Verhältnisse darstellt und die beabsichtigt, zwischen das deutsche Volk und seine Führung einen Keil zu treiben, bricht kläglich zusammen. England muß sich eine scharfe Antwort und die Aufdeckung dieser dummen Propagandamethoden durch Reichsminister Dr. Goebbels gefallen lassen, ohne dagegen etwas einwenden zu können. Der Einkreisungspolitik Großbritanniens stellen sich außerdem in den ersten Tagen des Juli in ganz klarer Form viele kleinere Staaten Europas entgegen. So erklären die Vertreter Lettlands, Estlands und Finnlands sowie die niederländische Regierung dem britischen Außenamt, daß ihre Staaten mit einem englisch-französisch-sowjetrussischen Bündnis nichts zu tun haben wollen. Wenige Zeit später erteilen Jugoslawien und Bulgarien der englischen Einkreisungspolitik durch eine gemeinsame Neutralitätserklärung eine weitere Absage. Mitte des Monats warnt der spanische Staatschef, General Franco, in einem Interview England und Polen vor den Folgen eines von ihnen provozierten Krieges. Führende deutsche Männer und die deutsche Presse widerlegen fast täglich die üble englische Hetze gegen Deutschland und Italien und klären die Weltöffentlichkeit über das Spiel Englands mit dem Feuer und die Verantwortung, die es für die Folgen trägt, auf.

Trotzdem stützt die englische Regierung den verbrecherischen Chauvinismus der Polen, die in ihrem Größenwahn, und durch England und Frankreich angefeuert, von der „Schlacht bei Berlin“ und dem „Frieden“ sprechen, den das polnische Heer in Deutschlands Reichshauptstadt diktieren werde, und durch den Polens Grenzen bis weit ins heutige Deutschland vorgeschoben werden würden. Besonders werden die Polen durch die Gewährung eines Kriegskredites Englands in Höhe von 8 Millionen Pfund, der für die Anschaffung kriegswichtiger Rohstoffe bestimmt ist, ermuntert. Daß dieses Kriegsgeschrei nicht unbeantwortet bleiben kann, ist selbstverständlich. Die Verantwortung für die Verschärfung der Lage trägt allein England, in dessen Schlepptau Polen sich befindet.

Dem kriegslüsternen und nervösen Großbritannien steht das ruhige und vertrauensvoll in die Zukunft blickende Großdeutsche Reich gegenüber. In seinen Grenzen weilt anfangs Juli, zu einem aus der Tradition kommenden Freundschaftsbesuch, der bulgarische Ministerpräsident Kjosseiwanoff. Die deutsch-bulgarischen Gespräche ergeben die Feststellung, daß die natürliche und traditionelle Freundschaft Bulgariens zu Deutschland und Italien dazu beitragen werde, Bulgarien als Faktor der Ordnung im osteuropäischen Raum zu festigen.

Die deutsch-bulgarischen Beziehungen werden in diesem Sinne in jeder Beziehung vertieft werden.

Während englische Bombenflugzeuge einen Propagandaflug nach Südfrankreich machen, um Englands Gegnern „Furcht“ einzujagen, trifft der italienische Außenminister Graf Ciano zu einem Staatsbesuch im neuen Spanien ein. Die Besprechungen, die er in San Sebastian mit Franco hat, werden als glücklich und wichtig bezeichnet. Sie tragen zur Vertiefung der aus gemeinsamem Kampf entsprungenen Freundschaft der beiden Länder, an deren Seite Deutschland steht, bei. Gegen die Abtrennung des Sandschaks Alexandrette durch Frankreich an die Türkei macht die italienische Regierung in einer Note an die französische Regierung unter Berufung auf ihre Eigenschaft als Mandatsmacht die ausdrücklichsten und weitestgehenden Vorbehalte, was jedoch Frankreich nicht abhält, die syrische Verfassung außer Kraft zu setzen, ein Direktorium zur Übernahme der Regierungsgewalt in dem geteilten Syrien durchzuführen und so den Kuhhandel, entgegen allen Warnungen, weiterzutreiben.

Zu einem großen kulturellen Ereignis wird die dritte Deutsche Kunstausstellung in München, auf der der Führer das erste Ziel des neuen deutschen Kunstschaffens für erreicht erklärt.

Ende des Monats versucht England, die Lage in Ostasien durch Aufnahme von Verhandlungen mit Japan zu entspannen. Es erklärt sich bereit, die japanischen Forderungen als Verhandlungsgrundlagen anzunehmen und danach die in China neugeschaffene Lage anzuerkennen und jegliche Unterstützung Tschiangkaischeks zu unterlassen. Es scheint aber, als ob England wiederum nur bluffen will. In Moskau kommen die englischen Einkreisungspolitiker immer noch nicht weiter. Um wenigstens den Anschein eines gewissen Erfolges zu geben, entschließen sich Großbritannien und Frankreich, vor Abschluß von politischen Abmachungen eine Militärkommission nach Moskau zu senden. Die Verantwortung, die England für die augenblickliche Lage Europas und die Kriegspsychose hat, die in der ganzen Welt außer in Deutschland und Italien herrscht, ist eindeutig und unbestreitbar.

BESONDERE DATEN DES MONATS:

5. Juli: Staatsbesuch des bulgarischen Ministerpräsidenten Kjosseiwanoff in Berlin.

9. Juli: Der italienische Außenminister Graf Ciano begibt sich nach Barcelona.

11. Juli: Gemeinsame Neutralitätserklärung Bulgariens und Jugoslawiens.

13. Juli: Englische Bombenflugzeuge fliegen nach Südfrankreich.

15. Juli: Einspruch Italiens gegen die Abtretung des Sandschaks Alexandrette.

16. Juli: Franco warnt England und Polen vor einem provozierten Krieg.

21. Juli: Das slowakische Parlament dankt dem Führer für die Befreiung.

25. Juli: Austausch der Ratifikationsurkunden zu den Nichtangriffspakten Deutschlands mit Estland und Lettland in Berlin.

31. Juli: Aufstellung einer tschechischen Truppe von 7000 Soldaten für das Protektorat Böhmen und Mähren.

181

Die Abordnung der Wiener HJ. verläßt Wien, um sich auf den Adolf-Hitler-Marsch zum Reichsparteitag nach Nürnberg zu begeben.

182

Vizeadmiral von Trotha spricht bei der Kundgebung des Reichsbundes Deutscher Seegeltung in Danzig im Großen Saal des Friedrich-Wilhelm-Schützenhauses. Er unterstrich die außerordentliche Bedeutung Danzigs für die Deutsche Seegeltung.

183

Am 25. Jahrestag des Ausbruchs des Weltkrieges führte die Wehrmacht in allen Standorten des Reiches Zapfenstreiche durch.

184

Für den verunglückten letzten Außenminister Österreichs findet in Salzburg die feierliche Beisetzung statt, bei der Reichsminister Dr. Seyß-Inquart im Auftrag des Führers einen Kranz niederlegt.

185

Ein Zeichen des nationalsozialistischen Aufbauwillens ist die Grundsteinlegung zur größten Neubausiedlung Berlins, die 11500 Wohnungen und etwa 40000 Menschen Wohnraum bieten wird. Reichsorganisationsleiter Dr. Ley vollzieht die symbolischen Hammerschläge.

220

In Anwesenheit von Großadmiral Dr. h. c. Raeder findet bei Rügen ein Übungsschießen des Schlachtschiffes „Gneisenau" statt. Unser Bild zeigt die 3,7-cm-Doppel-Flak der „Gneisenau" beim Feuern.

186

Der Führer besichtigt in Begleitung von Professor Speer (zweiter von links) den Fortschritt der Arbeiten im Reichsparteitaggelände in Nürnberg. Im Hintergrund sieht man den eindrucksvollen Bau der Kongreßhalle.

187

Zur Eröffnung der Kolonialausstellung in Dresden trifft Reichsstatthalter Ritter von Epp ein. Unser Bild zeigt General von Epp beim Abschreiten der Front eines NSKK.-Ehrensturmes.

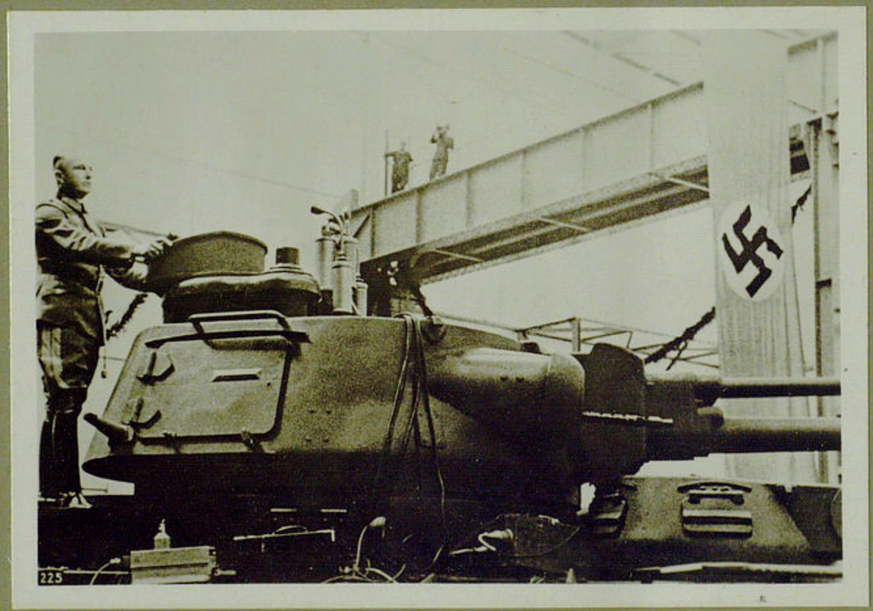
188

Polnische Militärflieger stürzten bei dem Versuch, photographische Aufnahmen zu machen, auf der Höhe der Halbinsel Hela ab und wurden durch die Schiffsbesatzung des Dampfers „Hansestadt Danzig" gerettet und auf dem Seesteg in Zoppot an Land gesetzt.

189

Die deutschen Filmtheater zeigen einen dokumentarischen Film „Der Westwall", der Deutschlands unüberwindliche Mauer aus Stahl und Beton schildert. Auf unserem Bild die Deutschlandkarte mit dem eingezeichneten Westwall.

190

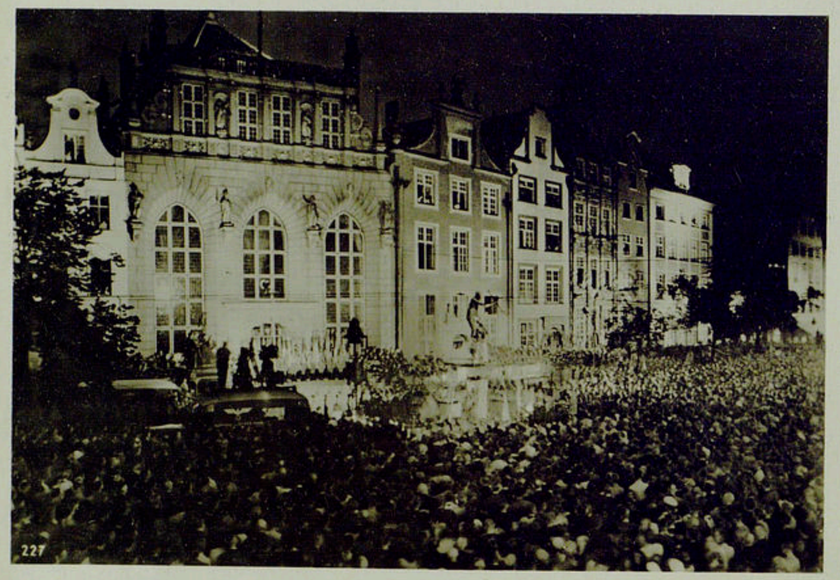


Generaloberst von Brauchitsch spricht zu den Arbeitern der deutschen Rüstungsbetriebe und stellt nochmals die eindeutige, entschlossene Haltung des ganzen Volkes fest.

191

In Danzig findet eine machtvolle Protestkundgebung statt, bei der Gauleiter Forster die ständigen Bedrohungen und die Übergriffe Polens vor aller Welt scharf zurückweist. Gauleiter Forster während seiner Rede.

192



Die Danziger Bevölkerung stellt sich bei der Protestkundgebung auf dem Langen Markt in Danzig in voller Zuversicht einmütig unter den Schutz des Führers und des Großdeutschen Reiches.

193

Der Führer 25 Jahre Soldat. Am 16. August 1914 wurde Adolf Hitler als Kriegsfreiwilliger dem Bayerischen Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 16 zugewiesen, dem er bis zum Kriegsende angehört hat. Der Führer am Tag der Mobilmachung auf dem Odeonsplatz in München.

194

Der italienische Außenminister Graf Ciano und Reichsaußenminister von Ribbentrop beim Führer auf dem Berghof. Bei dieser Zusammenkunft wird die Übereinstimmung der Achsenmächte gegenüber der Einkreisungspolitik in allen Punkten erneut festgestellt.

195

Zum erstenmal landet „Graf Zeppelin" im Sudetenland, von der Bevölkerung der Stadt Eger — an der Spitze Gauleiter Konrad Henlein — begeistert begrüßt.

196

Um die diesjährige reiche Ernte zu bergen, helfen Soldaten der Wehrmacht dem deutschen Bauer.

197

Inmitten einer Abordnung des Infanterie-Regiments 19 (München), das die Tradition des Regiments List fortführt, begeht der Führer im Berghof den vor 25 Jahren erfolgten Eintritt in das Regiment als Kriegsfreiwilliger.

198

Nun sind sie glücklich, aus der polnischen Hölle entkommen zu sein. Schon sind es 80000 Volksdeutsche, die der polnische Terror über die Grenze gejagt hat. Nach Tagen der Entbehrung und unsagbaren Not erhalten sie in den deutschen Flüchtlingslagern vorbildliche Verpflegung.

199

Grauenhaft ist das Elend der volksdeutschen Mütter in Polen, unter schwersten Opfern sind sie mit ihren Kindern nach Deutschland geflohen, wo die Kleinen in Kindergärten alle Entbehrungen bald vergessen haben und wieder fröhlich sind.

200

Hinter dem unbezwingbaren Westwall steht die ebenso unüberwindliche Luftverteidigungszone West. Auf unserem Bild ist eine Flakbatterie in Feuerstellung gegangen.

201

Danzig ist gegen eine polnische Invasion nicht machtlos, dafür sorgt die Gründung der Danziger SS-Heimwehr in Stärke von 1500 Mann. Gauleiter Forster schreitet die Front der SS-Heimwehr ab.

202

Eine neue Verbindung zwischen Ostpreußen und Danzig stellt die in nur achtwöchiger Arbeit gebaute 286 Meter lange Pontonbrücke über die Weichsel bei Rothebude dar. Sie ist eine Meisterleistung deutscher Brückenbauer und ein neuer Beweis des Heimkehrwillens Danzigs zum Reich.

207

Die polnischen Kriegshetzer deklarieren Lebensmittel und schmuggeln Waffen nach Danzig, mit denen die in Danzig lebenden Polen ausgerüstet werden sollen. Die Politische Polizei in Danzig hält einen Güterzug an, in dem 5 Zentner Sprengstoff, 600 Handgranaten, Geschoßmunition und Stahlhelme gefunden wurden.

243

Unter dem Jubel der Danziger Bevölkerung wird das Schulschiff der deutschen Kriegsmarine „Schleswig-Holstein" von den Hochseeschleppern „Albert Forster" und „Danzig" in den Danziger Hafen eingebracht.

208

Das deutsche Volk steht geschlossen hinter dem Führer. Der Führer spricht im Großen Empfangssaal der Reichskanzlei zu den Abgeordneten des Deutschen Reichstages. Die Vertreter des Volkes umjubeln den Führer nach seiner Rede.

Durch den Abschluß des Richtangriffspaktes zwischen Deutschland und Sowjetrußland wurde den Einkreisungsmethoden Englands eine gründliche Abfuhr erteilt. Bei der Unterzeichnung des Paktes im Kreml. Stalin (rechts), Reichsaußenminister von Ribbentrop (Mitte) und der Vortragende Legationsrat Hencke (links).

Der Richtangriffspakt Berlin—Moskau wird von Reichsaußenminister von Ribbentrop und dem russischen Außenminister Molotow unterzeichnet. Unser Bild zeigt Außenminister Molotow bei der Unterzeichnung des Paktes. Links Reichsaußenminister von Ribbentrop, Stalin, Unterstaatssekretär Gauß, Legationsrat Hilger und Botschafter von der Schulenburg.

Auf seinem Wege von Moskau nach Berlin hält Reichsaußenminister von Ribbentrop bei der Zwischenlandung in Königsberg eine Ansprache, bei der die Bevölkerung ihm begeistert zujubelt.

Nach seiner Rückkehr aus Moskau begibt sich Reichsaußenminister von Ribbentrop vom Flugplatz direkt zum Führer in die Reichskanzlei, um über die Unterzeichnung des Richtangriffspaktes Bericht zu erstatten. Der Führer begrüßt in Anwesenheit von Generalfeldmarschall Göring den Reichsaußenminister.

209

Trotz der mit britischer Unterstützung erfolgten herausfordernden Provokationen der polnischen Kriegshetzer, versucht der Führer immer noch durch friedliche Vorschläge den Krieg in Europa zu vermeiden. In später Abendstunde überbringt der englische Botschafter Sir Neville Henderson (zweiter von links) dem Führer eine Antwort der englischen Regierung.

210

Die SS-Heimwehr Danzig, die zum Schutze der bedrohten Freien Stadt gebildet wurde, trifft alle Vorkehrungen, um für die Verteidigung ihrer Rechte eintreten zu können. Übungen am Panzerabwehrgeschütz.

211

Der von polnischen Grenzsoldaten meuchlings erschossene SA.-Mann und Schütze der Danziger Landespolizei Josef Wessel, ein neues Opfer der polnischen Gewalt, wird auf dem Garnison-Friedhof in Danzig beigesetzt. Unter starker Anteilnahme der Bevölkerung tragen Kameraden der Landespolizei den Ermordeten zur Gruft.

212

Während Warschau im Schutze Englands fanatisch zum Kriege hetzt und Polen sich in steigender Kriegspsychose befindet, geht das Tagesleben in Deutschland in normalen Bahnen weiter. Straßenbauten in der Reichshauptstadt.

213

Die 7. Reichstagung der Auslandsdeutschen findet ihren Höhepunkt in einer Großkundgebung auf dem Trabrennplatz in Graz. Der Aufmarsch der Fahnen der Auslands-Organisation.

214

Im Gegensatz zu dem polnischen Terror an Volksdeutschen und der Lügenpropaganda der englischen und polnischen Kriegshetzer handelt Deutschland menschlich und gerecht: ein auf der Westerplatte erkrankter polnischer Soldat wird durch ein Danziger Krankenauto zur Grenze transportiert, dort von einem polnischen Krankenwagen übernommen und nach Gdingen gebracht.

MONAT AUGUST 1939

Die Presse der neutralen Länder stellte in diesen Tagen immer wieder fest, daß die Politik Englands unweigerlich zum Kriege führen muß. Die Sprache der polnischen Presse und des polnischen Militärs gegen Deutschland wird von Tag zu Tag unverschämter. Schuld daran sind vor allem die englischen Garantieversprechen und die großzügig betriebenen englisch-polnischen Finanzverhandlungen. Die deutsche Presse und das neutrale Ausland warnen Polen vor einer Katastrophenpolitik, aber anscheinend vergeblich. Die Terrormaßnahmen des polnischen Mobs, aber auch der polnischen Behörden, steigern sich ins Unerträgliche. Die Häuser volksdeutscher Bauern werden in Brand gesteckt und zehntausende Volksdeutsche werden wie Freiwild behandelt. Die monatelangen Bemühungen Englands, die Sowjetunion in den Einkreisungsring gegen Deutschland einzubeziehen, kommen nicht vorwärts. Der britische Unterhändler William Strang muß seine Verhandlungen nach zweimonatlichem Aufenthalt in Moskau ohne praktisches Ergebnis abbrechen. Trotzdem bemüht sich England, doch noch zu einem greifbaren Abschluß zu kommen und schickt eine gemischte englisch-französische Militärkommission nach Moskau. Zugleich betreibt England ein englisch-französisch-polnisches Bündnis. Am 22. August werden die Einkreisungsbemühungen Londons auf das empfindlichste getroffen. Die deutsche Reichsregierung und die Sowjetunion kommen überein, einen Nichtangriffspakt abzuschließen. Bereits einen Tag später, am 23. August, unterzeichnet Reichsaußenminister von Ribbentrop in Moskau nach kurzen Besprechungen einen Nichtangriffs- und Konsultativpakt. Auch diese Tatsache vermag auf Polen keinen Eindruck zu machen. Der Terror gegen alles Deutsche in Polen und die polnischen Drohungen gegen das deutsche Danzig werden fortgesetzt. Unübersehbar ist der Flüchtlingsstrom der Volksdeutschen, die sich auf das reichsdeutsche Gebiet retten können. Danzig gründet zum Schutz der Stadt eine SS-Heimwehr.

Am 23. August, als in Moskau der deutsch-russische Nichtangriffs- und Konsultativpakt unterzeichnet wurde, empfängt der Führer auf dem Obersalzberg auf Wunsch der britischen Regierung den Berliner Botschafter Henderson zur Entgegennahme eines Briefes Chamberlains, in welchem dieser mitteilt, daß England auf seinem Blankowechsel für Polen bestehen bleibe. Deutschland kann demgegenüber nicht auf die Vertretung seiner nationalen, lebenswichtigen Interessen verzichten. Am 24. August wurde durch Senatsbeschluß der Gauleiter von Danzig, Albert Forster, zum Staatsoberhaupt von Danzig ernannt.

Polen beweist seine offensiven Absichten durch starke Truppenzusammenziehungen in der Umgebung von Danzig und an der deutschen Grenze. Polnische Flak beschießt deutsche Verkehrs- und Sportflugzeuge außerhalb des polnischen Hoheitsgebietes.

Am 25. August unterzeichneten England und Polen in London einen gegenseitigen Beistandspakt. Eine riesige polnische Armee steht an den deutschen Grenzen bereit zum Einfall in deutsches Gebiet. In der Gegend von Brest-Litowsk werden Verschleppungslager für 30000 Volksdeutsche eingerichtet. Die deutsche Presse veröffentlicht am 28. August den Wortlaut eines Briefwechsels zwischen dem Führer und Daladier, in dem der Führer noch einmal die Unhaltbarkeit der Zustände in Polen und die maßvollen deutschen Bedingungen Polen gegenüber bekanntgibt. In den letzten Tagen des August versucht die deutsche Reichsregierung nochmals einen friedlichen Weg zu beschreiten. Dem englischen Botschafter in Berlin werden am 29. August konkrete Vorschläge unterbreitet. Es wird um Entsendung eines bevollmächtigten polnischen Unterhändlers gebeten. Der Führer und die Reichsregierung warten bis zum 31. August vergeblich auf diesen Unterhändler. Am 31. August überschreiten reguläre polnische Truppen und polnische Insurgenten die deutschen Grenzen in Oberschlesien und verüben einen brutalen Überfall auf den Sender Gleiwitz.

BESONDERE DATEN DES MONATS:

16. August: Polen sperrt Oberschlesien gegen das Reich ab. Zehntausend volksdeutsche Arbeiter werden ihrer Verdienstmöglichkeit auf deutschem Boden beraubt.

18. August: 80000 volksdeutsche Flüchtlinge suchen Schutz in den Grenzen des Reiches.

21. August: Deutschland und die Sowjetunion schließen ein Warenkreditabkommen ab.

22. August: Die Reichsregierung und die Sowjetunion kommen überein, einen Nichtangriffspakt miteinander abzuschließen. Reichsaußenminister von Ribbentrop begibt sich im Flugzeug nach Moskau.

23. August: Unterzeichnung des Nichtangriffs- und Konsultativpaktes zwischen Deutschland und Sowjetrußland in Moskau.

24. August: Der Gauleiter von Danzig, Albert Forster, wird Danziger Staatsoberhaupt.

26. August: Deutsche Grenzorte werden von polnischen Streifen beschossen.

28. August: Veröffentlichung eines Briefwechsels zwischen dem Führer und Daladier.

30. August: Einrichtung eines Reichsverteidigungsrates, dessen Vorsitzender Generalfeldmarschall Göring ist.

31. August: Veröffentlichung des an England zur Übermittlung an Warschau überreichten Verhandlungsvorschlages. England mobilisiert und lehnt den Verhandlungsweg ab.

Englands planmäßige Durchkreuzung und Hintertreibung aller Friedensvorschläge des Führers zwingt Deutschland, Maßnahmen zur Selbstverteidigung und Wahrung seiner Rechte zu ergreifen. In der historischen Reichstagssitzung am 1. September 1939 bekunden die Abgeordneten im Namen des deutschen Volkes die unerschütterliche Treue zum Führer.

Der neue Sowjetbotschafter Alexander Schkwarzew verliest vor dem Führer sein Beglaubigungsschreiben. In Begleitung des Botschafters befindet sich der Militärbevollmächtigte Rußlands, Kommandierender General Maxim Purkajew.

Danzig ist frei! Jubelnd empfängt die Danziger Bevölkerung die deutschen Truppen, die ihr das Recht und die Freiheit ihres Deutschtums wiedergeben.

Im Rahmen der deutschen Gegenmaßnahmen gegen die polnischen Terrorübergriffe nimmt das Schulschiff der Kriegsmarine „Schleswig-Holstein" die Westerplatte, das polnische Munitionslager vor Danzig, unter Feuer.

222

Die deutsche Wehrmacht greift — getreu dem Befehl des Führers — nur militärische Ziele an. Unser Bild zeigt den bombardierten Krakauer Bahnhof, die Stadt selbst blieb unversehrt.

223

Selbst den Bromberger Blutsonntag, der über 1500 Deutschen das Leben gekostet hat, versucht England in den Dienst seiner Lügenpropaganda zu stellen, obwohl die zusammengeschlagenen und hingeschlachteten Opfer von den neutralen Beobachtern eindeutig als von Polen ermordete Volksdeutsche festgestellt wurden.

224

Der Führer wird auf seinem Wege an die Ostfront überall von seinen Soldaten jubelnd begrüßt. Unser Bild zeigt den Führer im Kampfgebiet bei einer Mahlzeit an der Gulaschkanone.

225

Die polnischen Soldaten, die sich in ungeheurer Zahl der Überlegenheit der deutschen Wehrmacht ergeben mußten, werden in endlosen Kolonnen in die Gefangenenlager befördert.

219

Bei dem Besuch eines Verwundetentransportes läßt sich der Führer von den Soldaten über Einzelheiten des Kampfes und der Verwundung berichten.

220

Bei der Einnahme der Stadt Graudenz werden die deutschen Truppen von der Bevölkerung begeistert begrüßt. Unsägliches Leid hatten die Volksdeutschen von Graudenz erduldet, bis ihre Befreiungsstunde kam.

257

Die ersten deutschen Infanteristen dringen auf behelfsmäßigen Stegen über einen Kanal am Rande der Stadt in Bromberg ein. Die Brücke wurde von den zurückweichenden polnischen Horden im letzten Augenblick noch gesprengt.

221

Generalfeldmarschall Hermann Göring spricht in einem der größten deutschen Rüstungsbetriebe zu den Soldaten an der Front und in der Heimat.

226

Wieder ein Opfer des Bromberger Blutbades: Polnische Gefangene bei der Bergung eines ermordeten Volksdeutschen, der von polnischen Banditen hinterrücks erschossen und in die Brahe geworfen wurde.

227

Generalfeldmarschall Göring an der galizischen Front. Ein vom Frontflug zurückgekehrter Staffelkapitän erstattet Meldung.

228

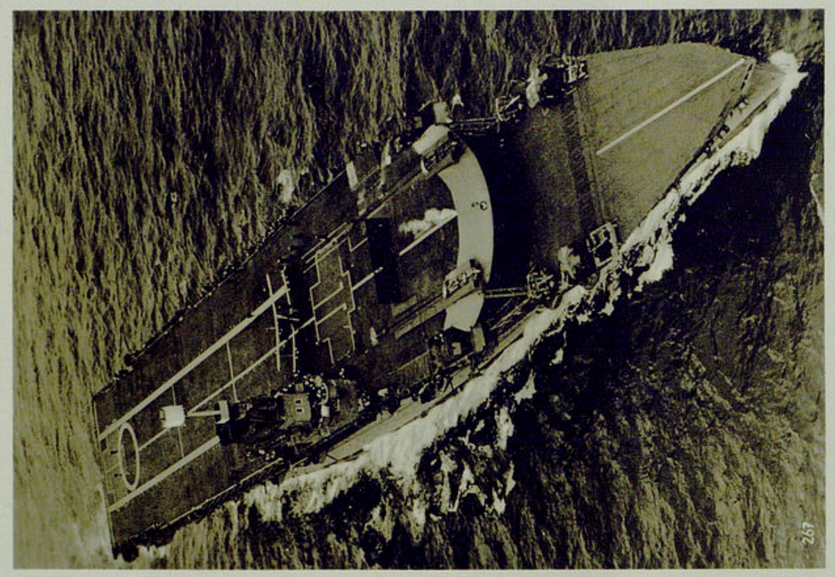
Die herzliche Verbundenheit zwischen dem Führer und seinen Soldaten zeigt sich auf seiner ganzen Frontreise. Der Führer im Gespräch mit Soldaten in Jaroslaw.

229

Deutschland wahrt selbst gegen seine Feinde Ritterlichkeit. Auf Anordnung der deutschen Wehrmacht werden auf dem Saarbrücker Friedhof zwei über deutschem Reichsgebiet abgeschossene französische Fliegeroffiziere mit militärischen Ehren bestattet.

41 35
41

230



Der englische Flugzeugträger „Courageous" mit 22500 Tonnen, der eine Tragmöglichkeit für 52 Flugzeuge besitzt, wurde von einem deutschen U-Boot in der Nähe der englischen Küste versenkt. Die Versenkung des Flugzeugmutterschiffes bedeutet für England einen sehr großen Verlust.

231

Der Führer hält im Artushof im befreiten Danzig eine große Rede, in der er überzeugend den englischen Kriegshetzern den Widersinn ihrer weiteren Kriegsabsichten klarlegt. Unter nicht endenwollendem Jubel der Bevölkerung trifft der Führer in Danzig ein.

232

„Mit Mann und Roß und Wagen hat sie der Herr geschlagen." Ein Ausschnitt von der riesigen Beute, die die deutschen Truppen während ihres erfolgreichen Feldzuges in Polen machten.

233

Der Einmarsch der Roten Armee in die ukrainischen und weißrussischen Gebiete in Polen ist für England und seine Verbündeten eine sehr unangenehme Überraschung und veranlaßt das britische Lügenministerium zu wuterfüllten Kommentaren. Unser Bild zeigt einen deutschen Armeeführer und russische Offiziere in der ehemaligen Woiwodschaft von Bialystok während der Besprechungen.

234

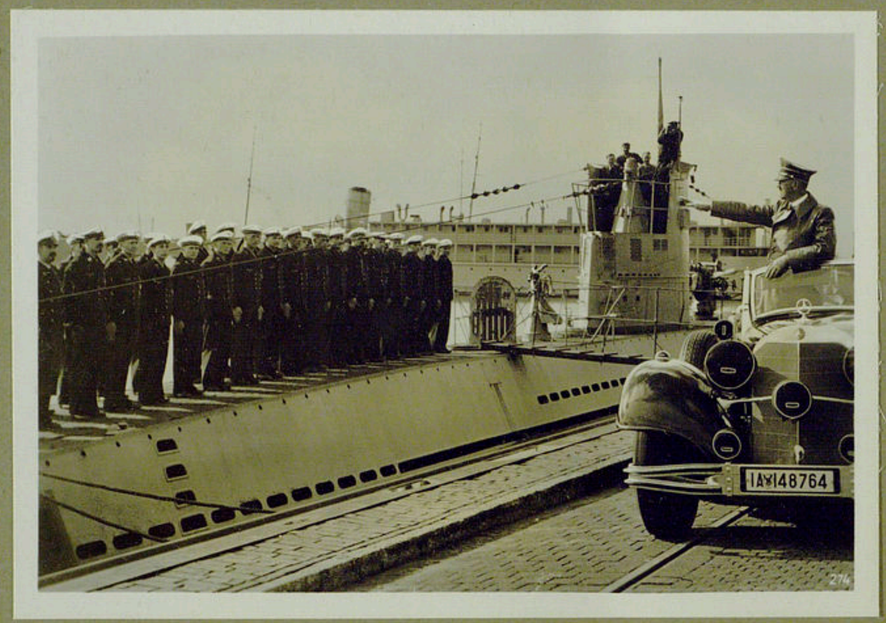
In Brest-Litowsk findet anläßlich der Begegnung deutscher und sowjetrussischer Truppen eine Parade vor dem Kommandierenden General eines deutschen Armeekorps und dem russischen Brigadegeneral Kriwoschen, als Vertreter der Roten Armee, statt. Sowjetrussische Panzerwagen nach dem Vorbeimarsch.

236

Die freudige Erfüllung der ungeheuren Anforderungen, die während des blitzartigen Vormarsches an unsere Truppen aller Waffengattungen gestellt werden, dokumentiert am deutlichsten die Disziplin der deutschen Wehrmacht. Auf unserem Bild eine „Ablösung an der Front" unter fröhlichen Zurufen.

Mit unserer tapferen Infanterie in vorderster Linie bei Warschau. Die Mannschaft eines deutschen Granatwerfers geht während des Abschusses in Deckung.

236



Der Führer besucht Wilhelmshaven und begrüßt die Mannschaften erfolgreicher U-Boote, unter denen sich auch die Besatzung des U-Bootes befindet, welches den englischen Flugzeugträger „Courageous" versenkte. Der Führer grüßt die angetretene Besatzung.

237

Zu Ehren des am 22. September an der Ostfront vor dem Feinde gefallenen Generalobersten Freiherrn von Fritsch findet vor dem Ehrenmal Unter den Linden ein feierlicher Staatsakt statt. Generalfeldmarschall Göring vor dem Sarg.

238

Unter dem Einfluß der englischen Kriegstreiber wurde Warschau mit Hilfe der verhetzten Bevölkerung in eine Festung verwandelt. In den Vorstädten der polnischen Hauptstadt erwartet deutsche Infanterie, gedeckt durch Straßenbahnen und in Schützengräben, das Niederkämpfen der polnischen MG.-Nester durch unsere Panzer.

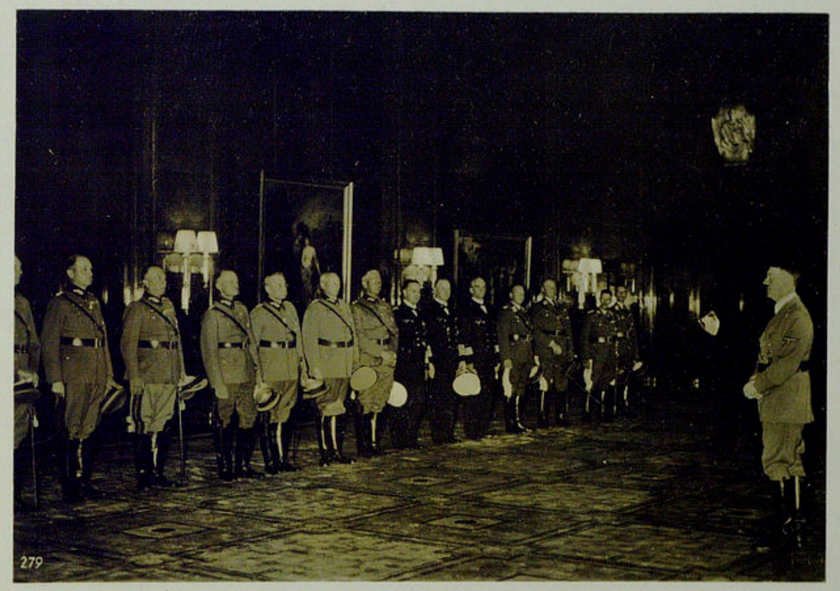
239

Die Kapitulation der polnischen Hauptstadt ist unvermeidlich; polnische Überläufer, die die Aussichtslosigkeit der polnischen Lage einsehen, legen ihr Schicksal in die Hände der deutschen Wehrmacht.

240

In Anerkennung der absoluten Überlegenheit der deutschen Wehrmacht sieht sich Warschau zur Übergabe gezwungen. In den Skoda-Motorenwerken — acht Kilometer vor Warschau — finden die Übergabeverhandlungen der ehemaligen polnischen Hauptstadt unter Leitung von General Blaskowitz statt.

241



Adolf Hitler zeichnet die Heerführer aus. Auf unserem Bild spricht der Führer zu seinen Generälen.

242

Reichsaußenminister von Ribbentrop befindet sich auf Einladung der Sowjetregierung zu entscheidenden Besprechungen in Moskau, aus denen sich eine gemeinsame Erklärung der Reichsregierung und der Sowjetregierung an die Adresse der Demokratien sowie ein deutsch-russischer Grenz- und Freundschaftsvertrag ergeben. Der sowjetrussische Regierungschef und Außenkommissar Molotow bei der Unterzeichnung der Urkunden im Moskauer Kreml, die mit sofortiger Wirkung in Kraft treten.

243

Verdiente Soldaten der slowakischen Armee bei der Auszeichnung durch den slowakischen General Catlos.

MONAT SEPTEMBER 1939

Am 1. September 1939 um 4.45 Uhr verkünden die deutschen Sender in Deutsch, Französisch und Englisch, daß der Luftraum über Deutschland und Polen nicht mehr überflogen werden darf. Am gleichen Tage um 10 Uhr gibt der Führer im Reichstag eine geschichtliche Darstellung der Entwicklung der Krise und verkündet, daß deutsche Truppen zum Gegenschlag ausgeholt haben und auf allen Fronten Polens zum Vormarsch angetreten sind. Das deutsche, in Danzig zu Besuch weilende Schulschiff „Schleswig-Holstein" beschießt das polnische Munitionslager auf der Westerplatte. Der Danziger Gauleiter, Albert Forster, vollzieht den Anschluß Danzigs an das Reich. Beim Abschluß seiner Rede im Reichstag erklärt Adolf Hitler, daß er sich zu seinen Truppen an die Front begibt. Am 2. September verkündet der Führer die Wiedererrichtung des Eisernen Kreuzes in vier Klassen. Der deutsche Vormarsch in Polen geht an allen Fronten zügig voran. Im nördlichen Teile des Korridors werden die Polen abgeschnitten. Die Überlegenheit der deutschen Luftwaffe sichert ihr die Herrschaft über den polnischen Luftraum bereits in den ersten Tagen des Feldzuges. Am 3. September wagt es die englische Regierung, Deutschland ein auf zwei Stunden befristetes Ultimatum zu stellen, in dem die Zurückziehung der deutschen Truppen aus Polen verlangt wird. Dieses Ultimatum wird selbstverständlich als unannehmbar zurückgewiesen. Daraufhin teilen die englische und einige Stunden später die französische Regierung mit, daß sie sich mit dem Reich als im Kriegszustand befindlich betrachten. Die folgenden Tage bilden ein Ruhmesblatt in der Geschichte der deutschen Armee. Auf allen Fronten, zu Lande, zu Wasser und in der Luft reiht sich ein deutscher Sieg an den anderen. Die polnische Luftwaffe und die polnische Marine werden schon in den ersten Tagen fast völlig vernichtet. In Gewaltmärschen dringt das deutsche Heer tief in den polnischen Raum ein. Ein englischer Bombenangriff auf Wilhelmshaven und Cuxhaven bleibt erfolglos. 10 englische Bomber werden abgeschossen. Generalfeldmarschall Göring stellt in einer entschlossenen und erhebenden Ansprache an Berliner Rüstungsarbeiter die Geschlossenheit der inneren Front fest. Die deutschen Arbeiter in der Heimat, die deutschen Frauen und die Jugend tun genau so wie der Soldat an der Front ihre Pflicht.

England macht sich einer Reihe schwerer Neutralitätsbrüche schuldig. Englische Flugzeuge überfliegen holländisches, belgisches und dänisches Gebiet. Der englische König muß sich wegen eines Bombenabwurfes auf den dänischen Hafen Esbjerg entschuldigen und Schadenersatz versprechen. England errichtet ein Blockadeministerium, das nach dem Muster von 1914 den Krieg gegen unschuldige Frauen und Kinder führen soll. Der russisch-japanische Streit im Fernen Osten wird freundschaftlich beigelegt. Die Sowjetunion beschließt im Zusammenhang mit dem polnischen Krieg die Einberufung mehrerer Jahrgänge an der polnisch-russischen Grenze. Am 12. September erklärt Kanada dem Deutschen Reich formell den Krieg. Deutschland sieht sich in Vergeltung der englischen Blockade zu der Maßnahme gezwungen, die Liste des unbedingten Banngutes zu erweitern. Daladier bildet ein Kriegskabinett. Am 17. September teilt die Sowjetunion Polen mit, daß sie zum Schutze der Ukrainer und Weißrussen in Polen ihren Truppen den Befehl zum Einmarsch in Polen erteilt hat. Sie sieht alle bisherigen Verträge mit Polen als nicht mehr bestehend an, da es keine polnische Regierung mehr gibt. Am gleichen Tage flüchtet die polnische Regierung auf rumänisches Gebiet. Die deutsche und sowjetrussische Regierung geben bekannt, daß die Handlungen ihrer Truppen keinerlei Ziele verfolgen, die den Interessen Deutschlands und der Sowjetunion zuwiderlaufen, dem Inhalt und dem Geist des Nichtangriffspaktes widersprechen. Am 19. September zieht der Führer unter dem ungeheuren Jubel der Bevölkerung in Danzig ein. In einer großen Rede rechnet er mit den westlichen Demokratien ab, die Polen, das nicht wieder erstehen wird, in das Verderben gestürzt haben. Er stellt weiter fest, daß Deutschland niemals kapitulieren wird.

Polnische Heckenschützen treiben hinter dem Rücken der vormarschierenden deutschen Truppen ihr Unwesen. Verantwortlich für diese völkerrechtswidrige Hinterlist sind die verbrecherische polnische Regierung und ihre Auftraggeber in England.

Am 21. September wird der rumänische Ministerpräsident Calinescu durch Agenten des britischen Secret Service erschossen. Roosevelt fordert am gleichen Tage im Kongreß die Änderung der Neutralitätsakte durch Aufhebung des Waffenembargos.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt am 23. September bekannt, daß der Feldzug in Polen beendet ist. Lediglich um Warschau wird noch gekämpft. Dort bemüht sich der Stadtkommandant, die Zivilbevölkerung zum aktiven Kampf gegen die deutschen Truppen aufzuhetzen. Die deutsche Heeresleitung warnt ausdrücklich vor diesem Versuch, da sonst die Stadt Warschau als befestigter Platz angesehen werden muß. Am 27. September bietet der Kommandant von Warschau die bedingungslose Übergabe der Festung an. Deutsche Truppen werden in den ersten Oktobertagen die Stadt besetzen.

Am gleichen Tage begab sich Reichsaußenminister von Ribbentrop erneut nach Moskau, um mit der sowjetrussischen Regierung Besprechungen abzuhalten. Das Ergebnis dieses Besuches verbürgt eine weitere enge wirtschaftliche und politische Zusammenarbeit der beiden größten Staaten Europas. Das Großdeutsche Reich und die Sowjetunion beschließen, an die westlichen Regierungen einen Appell zu richten, die Feindseligkeiten einzustellen, da das englische Kriegsziel, dem polnischen Staat zu helfen, nicht mehr vorhanden ist. Der polnische Staat besteht nicht mehr.

BESONDERE DATEN DES MONATS:

1. September: Der Führer gibt im Reichstag eine geschichtliche Darstellung der Entwicklung der Krise. Deutsche Wehrmachtsteile überschreiten in Abwehr polnischer Angriffe auf deutsches Gebiet die polnische Grenze.

3. September: Nachdem die deutsche Regierung ein auf zwei Stunden befristetes Ultimatum zurückgewiesen hat, erklären England und Frankreich, daß sie sich der Reichsregierung gegenüber als im Kriegszustand befindlich betrachten.

5. September: Der Landweg nach Ostpreußen ist erkämpft. Die im nördlichen Korridor stehenden polnischen Truppen sind endgültig abgeschnitten. Zwei polnische U-Boote und der Zerstörer „Wichert" werden versenkt.

10. September: Generalfeldmarschall Hermann Göring hält eine aufrüttelnde und erhebende Rede an die deutsche Nation, in der er feststellt, daß es um nichts anderes geht, als um die Beseitigung des letzten Unrechts aus dem Versailler Diktat.

12. September: Kanada erklärt dem Deutschen Reich formell den Krieg.

13. September: Das Deutsche Rote Kreuz erbittet die Entsendung von Vertretern des Internationalen Komitees in Genf zur Feststellung der von den Polen begangenen unmenschlichen Verbrechen an wehrlosen Deutschen.

17. September: Truppen der UdSSR. überschreiten zum Schutze der Ukraine und Weißrußlands die polnische Grenze. Die polnische Regierung flüchtet nach Rumänien.

19. September: Der Führer zieht als Befreier in Danzig unter dem ungeheueren Jubel der Bevölkerung ein.

23. September: Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt, daß der Feldzug in Polen beendet ist.

27. September: Der Kommandant von Warschau bietet die unbedingte Kapitulation der befestigten Stadt an.

244

Der Besuch des italienischen Außenministers Graf Ciano in Berlin und seine längere Aussprache mit dem Führer war eine neue Bestätigung der Geschlossenheit der beiden Achsenmächte. Graf Ciano begrüßt Generaloberst Keitel.

245

In seiner Reichstagsrede am 6. Oktober bot der Führer noch einmal die Friedenshand und umriß die Neuordnung in Osteuropa. „Ich aber zweifle keine Sekunde, daß Deutschland siegt." In dieses Bekenntnis stimmten jubelnd Reichstag und die ganze Nation ein.

246

Die verbrecherische Absicht des Warschauer Stadtkommandanten, die Zivilbevölkerung in die Schützengräben zu schicken, war sinnlos. Zwei Tage genügten, um den letzten Widerstand der Festung zu brechen.

247

Bis zum letzten Schlag blieb der Führer bei seinen Soldaten im polnischen Feldzug. Als Abschluß nahm er in Warschau einen Vorbeimarsch der Wehrmacht ab. „Dieser Tag schließt einen Kampf ab, der von bestem deutschen Soldatentum berichtet."

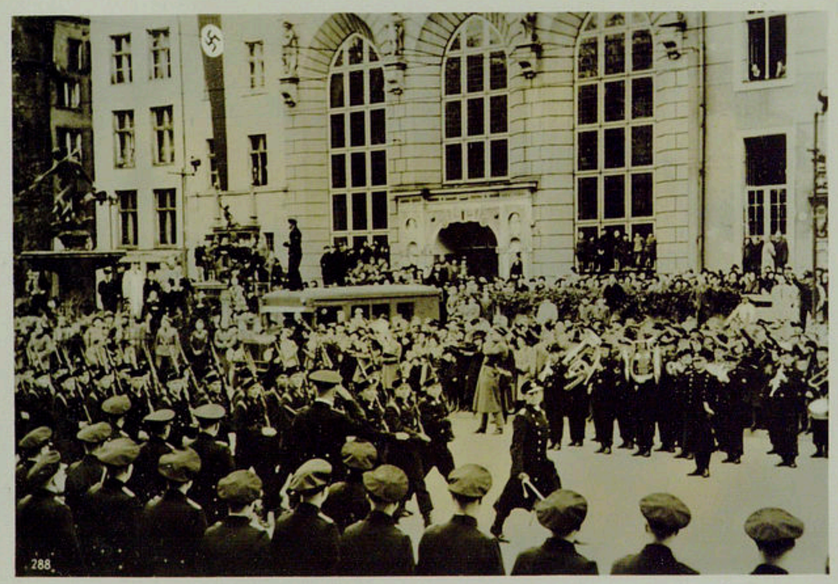
248

Auch die Front der Heimat tut entschlossen ihre Pflicht. An die Arbeitsplätze der eingezogenen Männer rücken die Frauen, und die NS.-Frauenschaft nimmt ihnen die Pflege der Kinder ab.

249

Die berufstätige Jugend Großdeutschlands hielt den „Dritten Reichsappell der Schaffenden Jugend" ab. Auch der Krieg ändert nichts an ihrer Pflicht, tüchtige Facharbeiter zu werden. In einer Berliner Lehrlingswerkstätte war auch der BDM. angetreten.

250

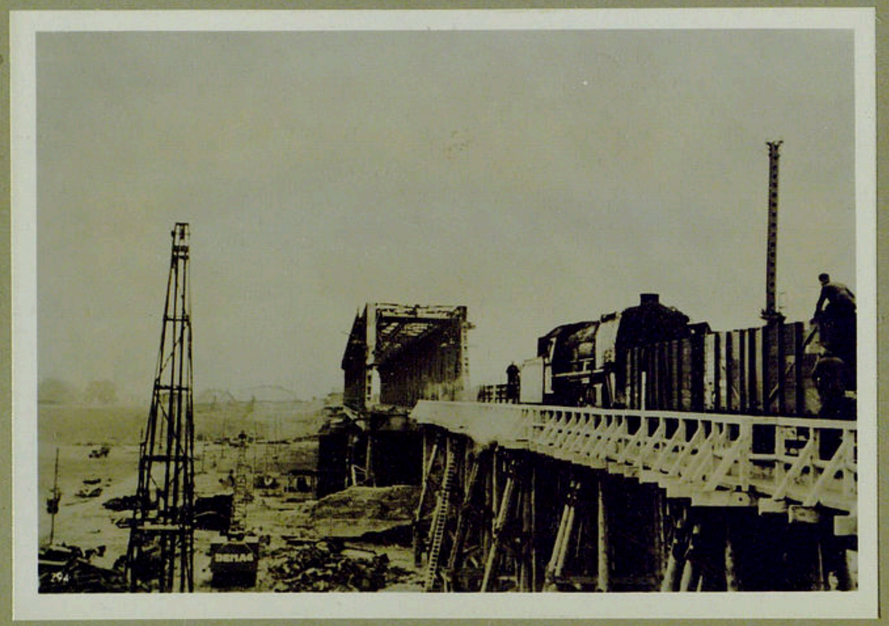


Bei den Kämpfen um die Westerplatte bei Danzig und die Halbinsel Hela haben sich die Truppen der deutschen Kriegsmarine durch ihren kühnen Einsatz ausgezeichnet. Auf dem Langen Markt in Danzig fand nach Abschluß der Kämpfe eine Parade der Marinetruppen statt.

251

Im Berliner Sportpalast wurde am 10. Oktober das Kriegswinterhilfswerk 1939-40 eröffnet. Dr. Goebbels gab einen Überblick über das WHW., und der Führer gab die Parole: „In diesem Kriegswinterhilfswerk muß alles übertroffen werden, was bisher Ähnliches geleistet wurde!"

256

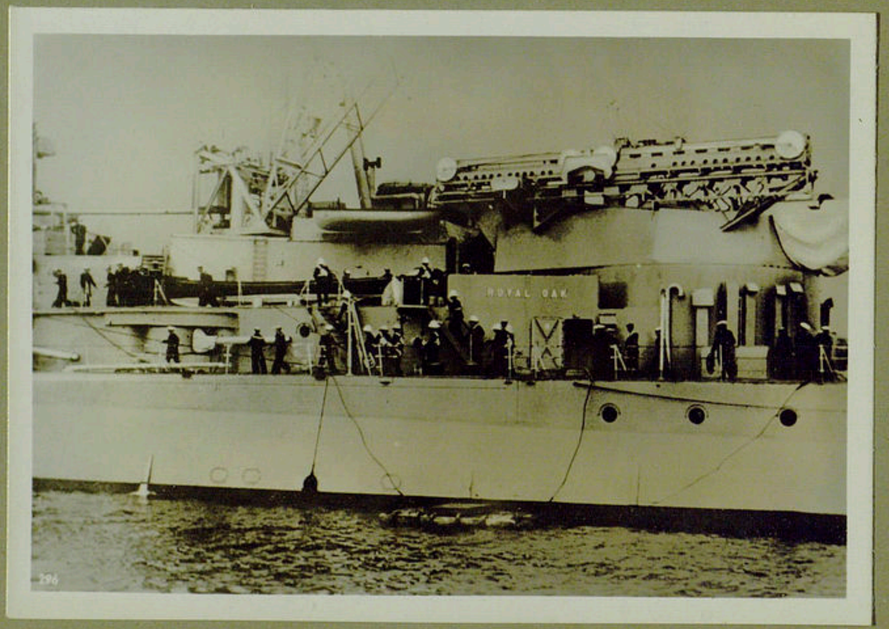


Auch die deutschen Pioniere haben während des Polenfeldzuges Meisterwerke vollbracht. So haben sie in kürzester Zeit die von den Polen gesprengte große Eisenbahnbrücke bei Dirschau durch eine Notbrücke ersetzt und damit die Verbindung Ostpreußens mit dem Reich wiederhergestellt.

257

Den Organisationen der Heimat sind neue große Aufgaben entstanden, nicht zuletzt der Riesenorganisation der Deutschen Arbeitsfront. Auf vielen Reisen überzeugte sich Reichsorganisationsleiter Dr. Ley, daß die Fürsorge für den deutschen Arbeiter uneingeschränkt weitergeht.

258



England ist Kriegsschauplatz geworden. „Es gibt keine Inseln mehr!" Bis in die Schlupfwinkel der englischen Flotte ist ein deutsches U-Boot vorgestoßen und versenkte das Schlachtschiff „Royal Oak" in der Bucht von Scapa Flow.

259

Die Welt hielt ob dieser kühnen Tat den Atem an. Die deutschen U-Boot-Helden von Scapa Flow kehrten heim. Mann für Mann standen sie vor dem Führer, der ihnen dankte und Kapitänleutnant Prien mit dem Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes auszeichnete.

252

Unter Bruch des Völkerrechts hat England Polen Giftgas geliefert. Vor der Stadt Jaslo erlitten deutsche Pioniere bei einer Explosion schwere Gelbkreuzgas-Verbrennungen. Der Schweizer Professor Staebelin hat dieses hinterlistige Verbrechen durch sein medizinisches Gutachten bestätigt.

253

Mit aller Sorgfalt und Liebe betreut Deutschland die Verwundeten des polnischen Feldzuges, von denen die meisten, zum Teil auf den umgebauten KdF.-Dampfern, in Lazarette im Reich geschafft und dort gepflegt werden. Beim Besuch eines Berliner Reservelazaretts unterhält sich Dr. Goebbels mit den verwundeten Soldaten.

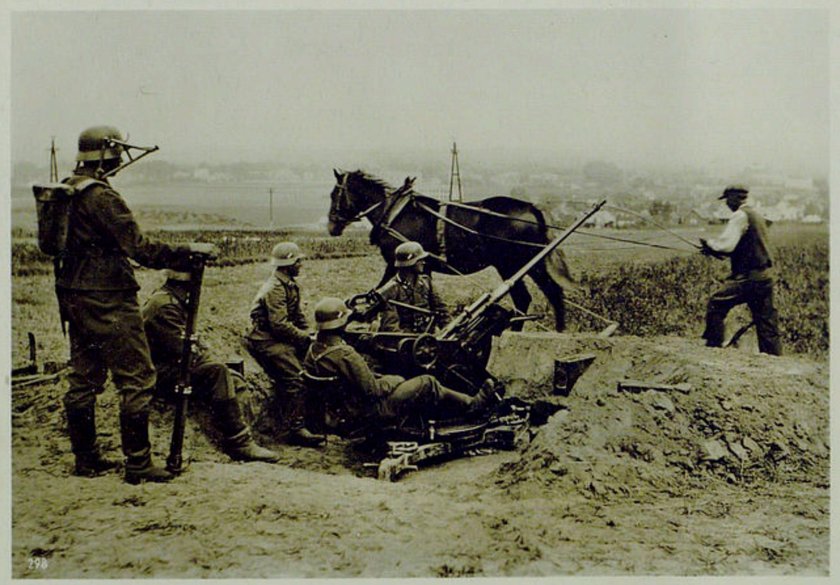
254

Der erste Sammeltag des Kriegswinterhilfswerkes hatte einen Rekorderfolg: 15 Millionen Reichsmark d. h. über vier Millionen mehr als im Vorjahr. Unter den Linden in Berlin konnte man für einen WHW.-Groschen erbeutete polnische Feldgeschütze besichtigen.

255

Deutsche Menschen werden den zurückgewonnenen deutschen Ostraum füllen. Nach dem Befehl des Führers hat die Rückwanderung der Baltendeutschen begonnen. In Sammellagern werden die Rückwandernden vorläufig untergebracht. Überall greift die NSV. bei der Versorgung der Umsiedler helfend ein.

260



Deutschland ist sicher im Schutze des Westwalls. Selbst zwischen den Stellungen der Luftabwehrzone kann der deutsche Bauer ungestört seiner Arbeit auf dem Felde nachgehen.

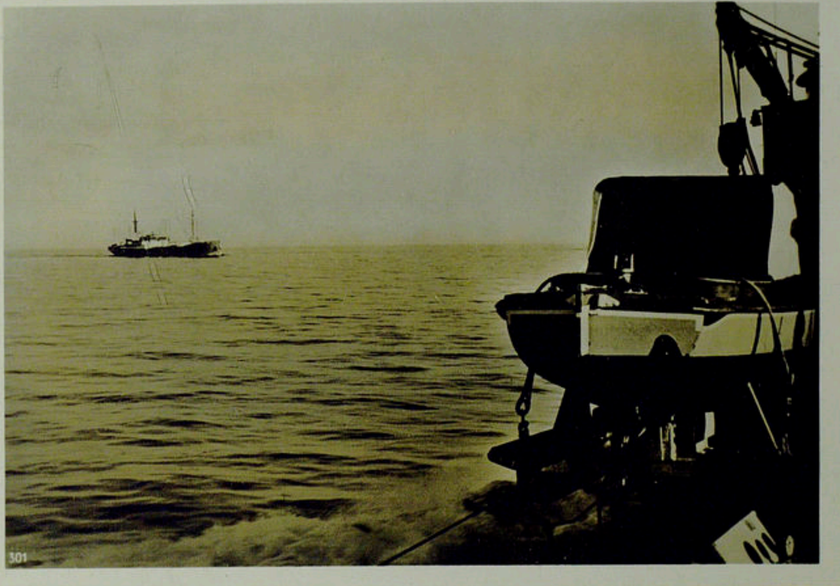
261

Diesmal konnte Herr Churchill nicht den Erfolg der deutschen Luftwaffe abstreiten. Ein deutscher Flieger hat die Treffer auf dem englischen Kreuzer „Edinbourgh" (10000 Tonnen), photographisch festgehalten. Der Angriff wurde im Firth of Forth durchgeführt. Der Treffer liegt hinter dem zweiten Schornstein an der Backbordseite.

262

Nach Abschluß des polnischen Feldzuges empfing der Führer den slowakischen Gesandten Cernak und teilte ihm mit, daß die Slowakei aus geschichtlichen und völkischen Gründen die Gebietsteile zurückerhalten würde, die sich der Raubstaat Polen 1920, 1924 und 1938 angeeignet hatte.

263



Blockade ist ein zweischneidiges Schwert. Das bekommt England bitter zu spüren. Immer wieder werden Handelsdampfer mit Konterbande von den Schiffen der deutschen Kriegsmarine angehalten und versenkt.

264

Den Krieg von 1939 wollte England zur Vernichtung Deutschlands, Polen war nur der Vorwand. Das wies Reichsaußenminister von Ribbentrop in seiner großen Danziger Rede nach und verkündete den eisernen Willen Deutschlands, bis zum Siege zu kämpfen.

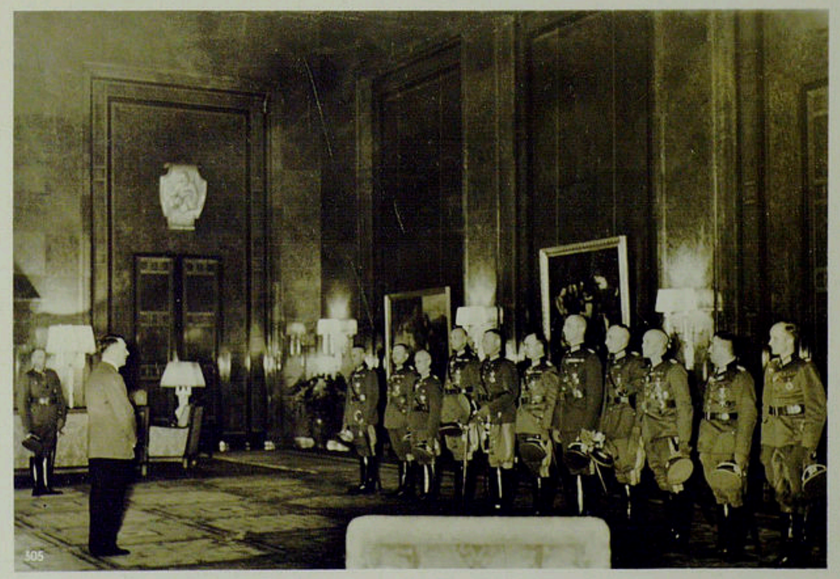
265

In Berlin traf unter Führung eines Volkskommissars eine russische Wirtschaftsdelegation ein. Die Verhandlungen führten sehr schnell zum ersten Ergebnis: 1 Million Tonnen Futtergetreide erhält Deutschland aus der Sowjetunion.

266

Die deutschen Verwundeten des Polenfeldzuges werden in der Heimat nicht nur mit aller Sorgfalt gepflegt und geheilt, sondern die Heimat bemühte sich, ihnen frohe Stunden zu geben. So hatte der Reichssportführer von Tschammer und Osten tausend Verwundete in ein Berliner Varieté eingeladen.

267



In der deutschen Wehrmacht gilt nur der Mann und der männlich-soldatische Einsatz. Vierzehn Offiziere vom jungen Leutnant bis zum Generaloberst wurden vom Führer für hervorragende Leistungen im polnischen Feldzug mit dem Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes ausgezeichnet.

268

„England ist keine Insel mehr!" Die deutsche Kriegsmarine beweist es durch zahllose Feindflüge. Großadmiral Raeder verteilt beim Besuch eines Fliegerhorstes Kriegsauszeichnungen an die Seeflieger.

269

Der kriegerische Feldzug ist beendet — der Feldzug friedlicher Aufbauarbeit geht im ehemaligen Polen mit doppelter Kraft weiter. Männer der Technischen Nothilfe setzen Straßen und Brücken wieder für den Verkehr instand.

270

In einem festlichen Akt führte Reichsinnenminister Dr. Frick den Reichsstatthalter des Warthegaues, Gauleiter Greiser, in sein Amt ein. Im alten Thronsaal des Posener Schlosses hielt Gauleiter Greiser eine Ansprache.

271

Zur gleichen Zeit trat auch Reichsminister Dr. Frank sein Amt als Generalgouverneur für das polnische Gebiet an. Sein Amtssitz ist die historische Burg in Krakau, deren Schlüssel ihm feierlich überreicht werden.

MONAT OKTOBER 1939

Die ersten Tage des Monats Oktober brachten den Abschluß des Feldzuges in Polen, dessen schneller Ablauf durch die ungeheuere Schlagkraft der deutschen Wehrmacht als einzig dastehend in die Kriegsgeschichte einging. Deutsche Truppen drangen in die Festung Warschau ein, wo ein gewissenloser polnischer Stadtkommandat Barrikaden hatte bauen lassen und die Zivilbevölkerung zum bewaffneten Widerstand aufpeitschte. 48 Stunden Kampf genügten, um Warschau für die Übergabe reif zu machen. Zur gleichen Zeit ergab sich die polnische Besatzung auf der Halbinsel Hela. Die Soldaten, die an diesen Kämpfen in Polen teilgenommen hatten, wurden ausgezeichnet durch ein großes Erlebnis: der Führer nahm ihren Vorbeimarsch in Warschau ab. Deutschland aber legte Flaggenschmuck an für den siegreichen Abschluß eines Kampfes, „der von bestem deutschen Soldatentum berichtet". Zur gleichen Zeit begann Deutschland mit überraschendem Erfolg den Handelskrieg auf See. Der Abschluß des Krieges in Polen veranlaßte den Führer noch einmal, ein Friedensangebot an die Westmächte ergehen zu lassen. In einer Reichstagsrede vom 6. Oktober, in der sich die Kraft eines siegreichen Feldherrn mit der Weisheit eines in die Zukunft schauenden Staatsmannes vereinte, umriß der Führer die Neuordnung in Europa und kündigte die große Umsiedlungsaktion an, die endlich klare Grenzen zwischen dem deutschen Volk und seinen östlichen Nachbarn schafft. Auch das neutrale Ausland hat zugegeben, daß der Friede, der in dieser Rede angeboten wurde, ehrlich sei. Wenige Tage später eröffnete der Führer das Kriegswinterhilfswerk 1939/40 und versicherte noch einmal der ganzen Welt: „Keine Macht der Welt wird dieses Deutschland noch einmal niederzwingen." Seinem Ruf an die Heimat, sich in der Inneren Front mit allen Kräften einzusetzen, ist die ganze Nation, sind vor allem die Frauen und die deutsche Jugend mit Begeisterung und Hingabe gefolgt. So erbrachte der erste Sammeltag des Kriegswinterhilfswerks die Rekordsumme von 15 Millionen Reichsmark. Der Abschlußbericht des Oberkommandos der Wehrmacht gab am 18. Oktober bekannt, daß die Operationen im Osten beendet sind und daß im Westen noch keine ernsthaften Kampfhandlungen stattgefunden haben. Damit brach ein ganzes Lügengebäude der Demokratien zusammen, die wochenlang von schweren, natürlich nur für die Deutschen verlustreichen Kämpfen berichtet hatten. Schwer aber schlug es in England und vor allem in Frankreich ein, daß dieser Bericht des OKW. sachlich nüchtern feststellte, daß in der Front keine Engländer angetroffen worden sind. England hielt also an seiner Praxis fest, seine Menschen zu schonen und den Poilu für sich kämpfen zu lassen. Es wurde aber trotzdem Kriegsschauplatz. Deutsche U-Boote und deutsche Bombenflieger haben durch kühne Unternehmungen der Welt bewiesen, daß das Wort des Führers „Es gibt keine Inseln mehr!" sehr ernst zu nehmen war. Einem deutschen U-Boot unter Führung von Kapitänleutnant Prien gelang es in einem Husarenstreich, in den angeblich so sicheren Hafen der englischen Kriegsflotte Scapa Flow einzufahren und dort das Schlachtschiff „Royal Oak" zu versenken und die „Repulse" zu torpedieren. Deutsche Bombenflieger stießen auf ihren Flügen über die Nordsee und über England bis zum Firth of Forth und ebenfalls bis Scapa Flow vor, wobei wiederum englische Kriegsschiffe Bombentreffer erhielten, so das Kriegsschiff „Iron Duke". Die Herrschaft über die Nordsee aber wurde endgültig von der deutschen Kriegsmarine erstritten, während sich in der Ostsee, ungestört vom Krieg, der friedliche Handel zwischen Deutschland und den nordischen Ländern weiter entwickelt.

In seiner Danziger Rede enthüllte der Reichsaußenminister von Ribbentrop die Scheinheiligkeit der englischen Politik und des englischen Premierministers Chamberlein, der den Friedensschritt in München im Herbst 1938 nur getan hatte, um England Zeit für seine Einkreisungspolitik zu geben. Für Deutschland gab es in der Erkenntnis der englischen Friedensfeindschaft nur die eine unerschütterliche Parole: Kampf bis zum endgültigen Sieg! Als am 28. Oktober das Oberkommando der Wehrmacht mitteilte, daß im Handelskrieg bis dahin von der Kriegsmarine 115 Schiffe mit rund 500000 BRT. versenkt wurden, wußte die Welt, daß Englands Blockade gegen Deutschland nicht nur ein zweischneidiges Schwert ist, sondern England schwerer trifft als Deutschland. Das schnelle Ende des polnischen Feldzuges und die Erfolge des Handelskrieges zeigten, daß das deutsche Soldatentum in voller Leistungskraft in diesen deutschen Existenzkampf gegangen war. 14 deutsche Offiziere, der junge Leutnant neben dem General, nahmen aus der Hand des Führers als Anerkennung für ihren mannhaften Einsatz das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes entgegen.

BESONDERE DATEN DES MONATS:

1. Oktober: Der italienische Außenminister Graf Ciano trifft auf Einladung der Reichsregierung in Berlin ein und wird vom Führer empfangen.

2. Oktober: Die ersten deutschen Truppen rücken in Warschau ein. — Die polnische Besatzung der Halbinsel Hela kapituliert.

5. Oktober: Der Führer nimmt in Warschau einen Vorbeimarsch der siegreichen Truppen ab und dankt in einem Tagesbefehl den Soldaten des Ostheeres für das ruhmvolle Bestehen des Kampfes gegen Polen.

6. Oktober: Der Führer gibt in einer großen Rede vor dem Deutschen Reichstag einen Überblick über den Verlauf des polnischen Feldzuges und umreißt die Voraussetzungen eines europäischen Friedens. Durch die Herstellung des Freundschaftsverhältnisses mit Sowjetrußland ist die Grundlage zur Neuordnung Osteuropas gegeben.

10. Oktober: Der Führer eröffnet im Berliner Sportpalast das WHW. 1939/40, welchem er den Titel „Kriegswinterhilfswerk" verleiht.

12. Oktober: Nach amtlichen deutschen Feststellungen hat England Polen mit Giftgas beliefert.

14. Oktober: Das englische Schlachtschiff „Royal Oak" (29150 BRT.) wird durch ein deutsches U-Boot unter Führung von Kapitänleutnant Prien versenkt.

15. Oktober: Der von Lloyd George geschaffene Friedensrat bezeichnet Chamberlains Erklärung als unbefriedigend.

17. Oktober: Deutsche Bomber greifen in Firth of Forth englische Kriegsschiffe an, wobei sie eine Reihe von Treffern erzielen.

18. Oktober: Deutsche Luftstreitkräfte stoßen bis nach Scapa Flow vor und greifen die dort liegenden Kriegsschiffe erfolgreich an. — Die französischen Truppen räumen den größten Teil des von ihnen bisher besetzten Gebietes vor dem deutschen Westwall.

24. Oktober: Reichsaußenminister von Ribbentrop rechnet in seiner Danziger Rede schonungslos mit England ab, da dieses die Alleinschuld am Kriege trage.

26. Oktober: Dr. Josef Tiso wird vom slowakischen Parlament einstimmig zum Staatspräsidenten gewählt.

272

An der Westfront kam es noch nicht zu größeren Kampfhandlungen, aber die Männer der deutschen Wehrmacht halten sorgfältige Wacht. Meisterhaft getarnt steht eine Panzerabwehrkanone in vorderster Front.

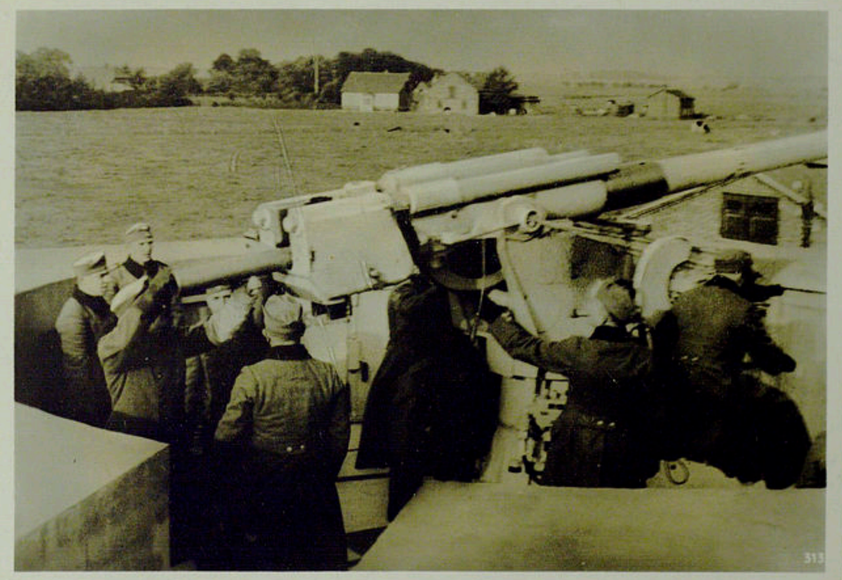
273

Ein wichtiges Glied in der Verbindung der Heimat zur Front und in der Betreuung der Truppen bildet die Frontzeitung. Mit großer Freude wird jede neue Nummer begrüßt.

274

Wochenlang haben die Zeitungen der Demokratien gelogen, daß der Westwall vom Hochwasser des Rheins bedroht sei. Die Wirklichkeit sah anders aus. Hier ein französischer Bunker, der wegen des hohen Wasserstandes geräumt werden mußte.

275



Auch an den Küsten Deutschlands halten Marinetruppen und Artillerie Wacht für die Sicherheit des Reiches.

Am Vorabend des 9. November sprach wie alljährlich der Führer zu seiner Alten Garde im Münchener Bürgerbräukeller. Seine Rede war eine scharfe Abrechnung mit der englischen Kriegshetze. Zwanzig Minuten später war die Stelle, an der der Führer gesprochen hatte, ein Trümmerhaufen.

Acht Tote und sechzig Verletzte waren das Opfer eines ruchlosen Bombenanschlages, der dem Führer gegolten hatte. Adolf Hitler hatte vorzeitig die Versammlung verlassen und wurde am nächsten Morgen in Berlin von Tausenden umjubelt, die nur der eine Gedanke beherrschte: Der Führer lebt!

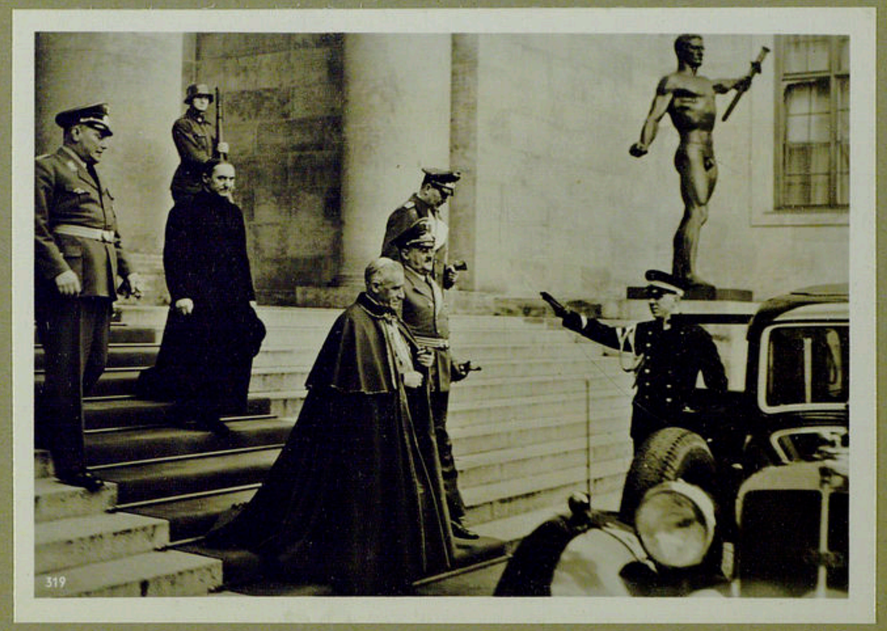
Die Untersuchung ergab, daß der Sprengstoffanschlag von langer Hand vorbereitet war. Seine Wirkung war außerordentlich stark. Der Pfeiler, an dem der Führer gesprochen hatte, war zerborsten.

In den Trümmern fand man Spuren, die auf eine ausländische Herkunft der Bombe hinwiesen. In der ganzen Welt war man sich darüber klar, daß der Urheber dieses gemeinen Verbrechens England war, dessen Staatsmänner die Vernichtung des „Hitlerismus" als Kriegsziel bezeichnet hatten.

280

Zu den Toten der Bewegung gehören nun auch die Opfer dieses ruchlosen Anschlages. Vor der Feldherrnhalle waren sie aufgebahrt. An der ergreifenden Totenfeier nahm auch der Führer teil.

281

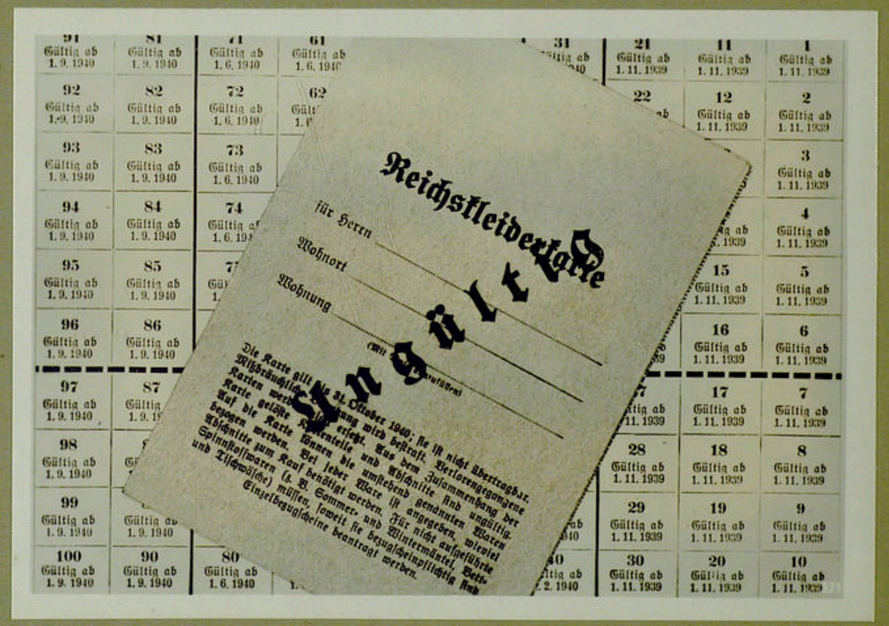


Die ganze zivilisierte Welt verurteilte das Verbrechen, mit Ausnahme der Presse Frankreichs und Englands und der jüdischen Weltpresse. An der Spitze des diplomatischen Korps beglückwünschte Nuntius Orsenigo den Führer zum Mißlingen des Mordanschlages.

282

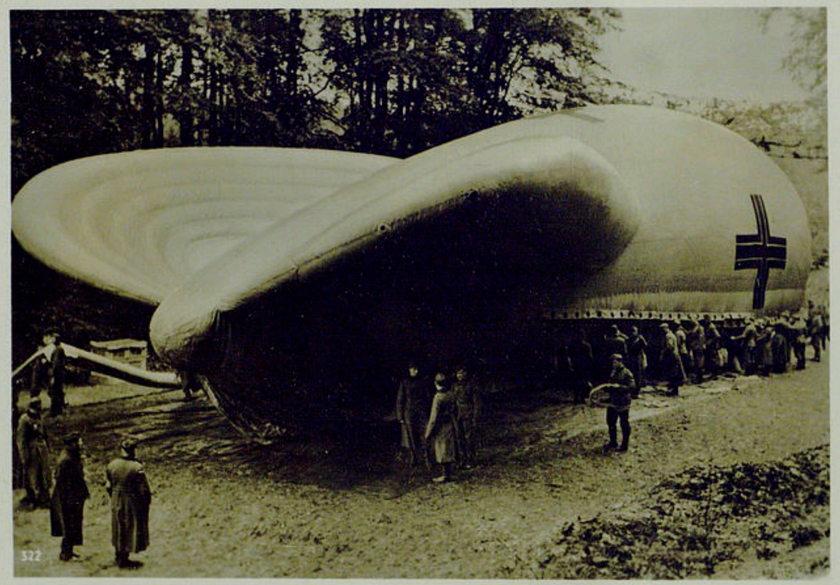
An der Westfront erhielt der erste Unteroffizier das Eiserne Kreuz 1. Klasse. Er hatte bei einem Patrouillengang allein einen französischen Offizier und 19 Poilus gefangengenommen.

283



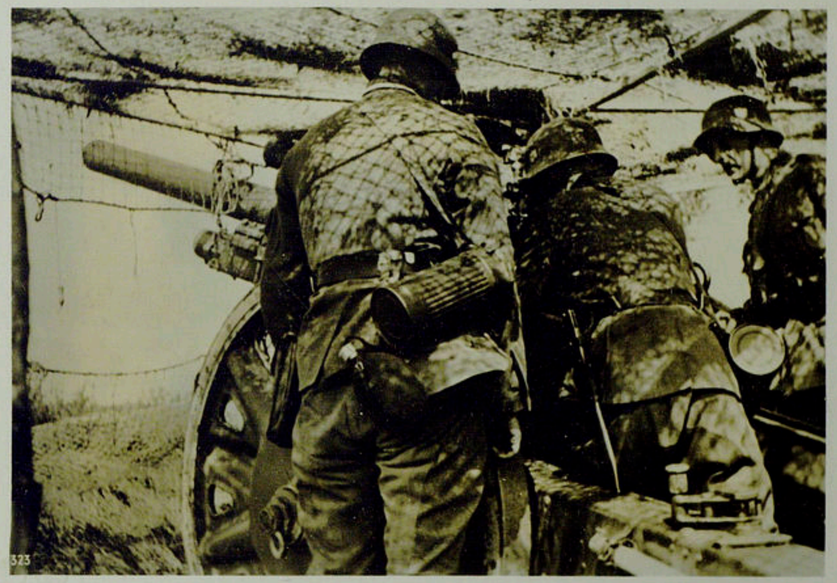
Deutschlands Versorgung ist sichergestellt, und das deutsche Kartensystem bürgt für eine sichere und sozial gerechte Versorgung aller Menschen des Großdeutschen Reiches.

284



Ein wichtiges Glied in der Luftsperre im deutschen Westen bilden die großen Fesselballons, die weite Sicht in feindliches Gebiet ermöglichen. Hier wird im Schutz eines Waldstückes ein Fesselballon aufgefüllt.

285



Nicht nur die festen Verteidigungsanlagen in den Bunkern sind völlig gegen Sicht getarnt, sondern auch Feldgeschütze auf vorgeschobenem Posten werden durch Tarnnetze gegen feindliche Fliegersicht geschützt.

286

Im Vorfeld der deutschen Linien spielen sich die Kämpfe der Spähtrupps ab. Hier bezieht ein leichter Maschinengewehr-Trupp nur wenige hundert Meter vor dem Feind eine neue Stellung.

287

Große Truppeneinheiten kamen noch nicht in den Kampf. Aber auch die Spähtrupps konnten manch forsches Unternehmen und gute Erfolge buchen. U. a. fiel dieser französische Panzermunitionsschlepper mit Anhänger in deutsche Hände.

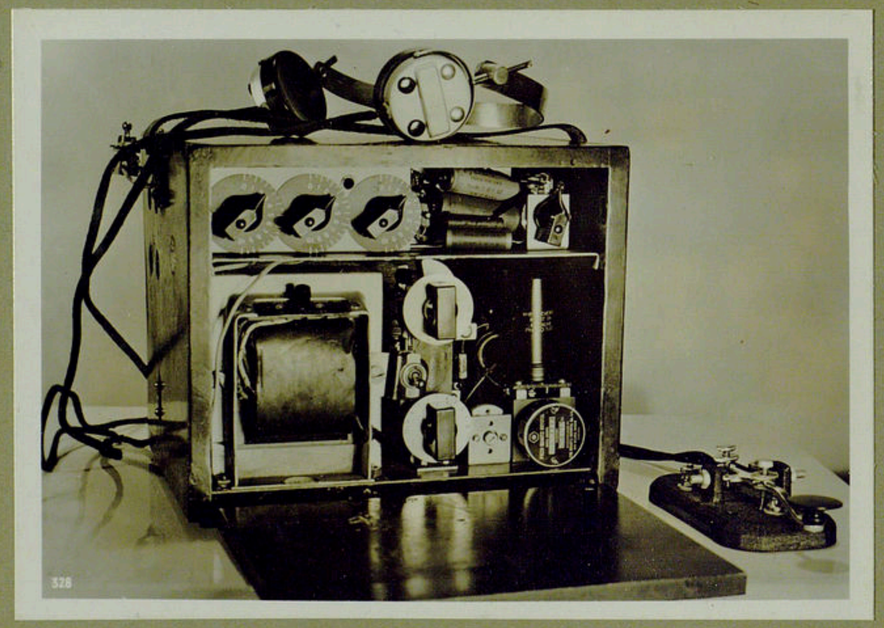
288

In meisterhafter Arbeit hat die deutsche Polizei den Münchener Attentäter Georg Elser überführt. Als käufliches Werkzeug des englischen Geheimdienstes hat Georg Elser den verbrecherischen Anschlag in München durchgeführt. Bei seinem Geständnis zeichnete er aus der Erinnerung die Vorbereitung des Anschlages und den Einbau der Höllenmaschine.

289

Zur gleichen Zeit gelang der deutschen Polizei eine zweite Entlarvung des britischen Intelligence Service. An der holländischen Grenze wurden Kapitän Stevens und ein Mr. Best, beide führende Agenten des englischen Geheimdienstes, verhaftet, als sie mit der „deutschen Opposition" verhandeln wollten.

290



Der Fall wurde eine schwere Blamage für England. Die sogenannte deutsche Opposition, — der Intelligence Service hatte ihr sogar ein englisches Funksende- und Empfangsgerät zum Funkverkehr mit London übergeben —, entpuppte sich als der Sicherheitsdienst der SS.

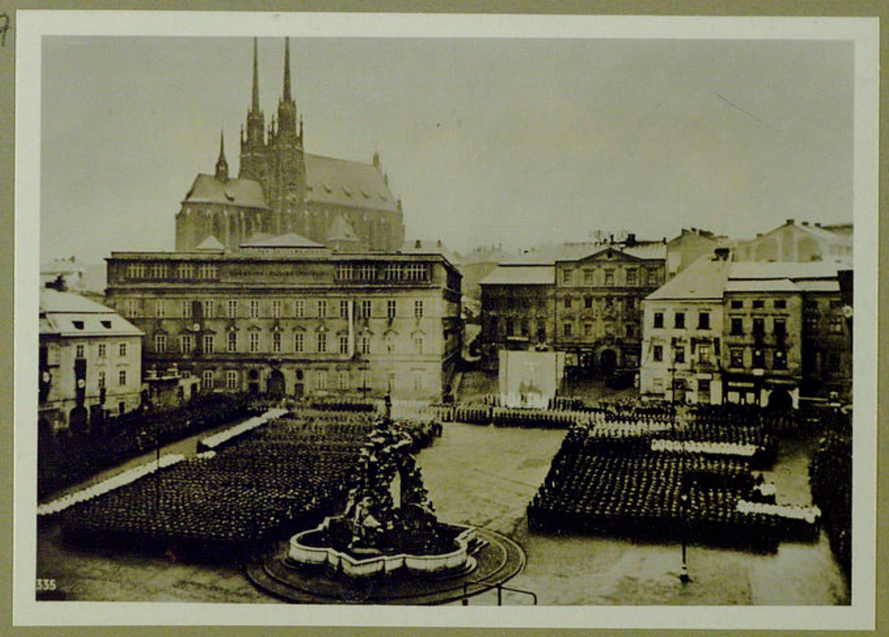
291

Zwar gab es im November noch keine schweren Kämpfe, aber die Wacht am Westwall steht. Ein deutsches Zollhaus am Rheinufer ist gegen feindliche Sicht abgeblendet, am Mast weht die Reichskriegsflagge.

296

Um Wunden heilen zu lassen, braucht der Soldat Ruhe und Pflege. Beides fand er in den Lazaretten, und die Buchspende des deutschen Volkes sorgte dafür, daß keine Langeweile aufkam.

297



Der Krieg erfordert den vollen Einsatz, aber die innere Arbeit des Reiches geht auch im Protektorat weiter. Auf dem Marktplatz der alten deutschen Stadt Brünn vereidigte der Stabschef der SA., Viktor Lutze, SA.-Formationen auf den Führer.

298

Die deutsche Luftwaffe bereitete den Engländern abermals unangenehme Überraschungen. Britanniens stolze Flotte fühlte sich selbst in Scapa Flow nicht mehr sicher und flüchtete bis zu den Shetland-Inseln. Wenige Tage später erschienen auch hier deutsche Maschinen und warfen Bomben ab.

299

Durch das System der Schiffsgeleitzüge wollte England seine lebensnotwendigen Zufuhren aus Übersee sichern und mußte erleben, daß deutsche U-Boote Handelsschiffe aus diesen Zügen heraus torpedierten. Gleichzeitig erkämpfte die deutsche Kriegsflotte nicht nur die Freiheit der Nordsee, sondern stieß bis in den Nordatlantik vor. Ein britischer Hilfskreuzer sank und Kapitänleutnant Prien, der Sieger von Scapa Flow, torpedierte einen 10000-Tonnen-Kreuzer Englands.

292

Für die Männer, die zum Teil monatelang unter schwierigsten Verhältnissen am Westwall gearbeitet haben und damit dem deutschen Volk einen sicheren Schutz seines Friedens schufen, hat der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht ein Schutzwall-Ehrenzeichen geschaffen, das im November 1939 ausgegeben wurde.

293

Zu den ersten Trägern dieses Ehrenzeichens gehören Generalinspektor Dr. Todt und der Generalinspektor der Westbefestigungen, General Jacob. U. a. erhielten auch Reichsorganisationsleiter Dr. Ley und Reichsarbeitsführer Hierl das Ehrenzeichen.

294

Bei Kriegsbeginn wurden den Franzosen einige weniger bedeutende Gebietsstreifen überlassen. Unter dem Druck deutscher Waffen mußten sich die feindlichen Truppen aber wieder zurückziehen. Nachrückende Gruppen des Reichsarbeitsdienstes bauen die Wege aus, um den Nachschub zu sichern . . .

295

und gleichzeitig sorgen die Nachrichtenabteilungen, daß die neuen Stellungen an die Befehlsstellen des Heeres angeschlossen werden. Unser Bild zeigt den ausgefahrenen Antennenmast einer Heeresfunkstelle.

MONAT NOVEMBER 1939

Im Monat Oktober hatte England das letzte Friedensangebot des Führers und damit die letzte Chance, sein Verbrechen an Europa gutzumachen, zurückgewiesen. Im Monat November wurde diesem England nun klar, daß Deutschland gewillt und gerüstet war, um diesen aufgezwungenen Krieg mit aller Schärfe durchzuführen. Anders allerdings, als England das erwartete!

Im Gebiet des früheren polnischen Staates blieben nur geringe Truppen zurück, die zusammen mit Polizeiformationen für die Ruhe und Sicherheit des Landes sorgten. Das alte deutsche Land wurde wieder in die Reichsgrenzen aufgenommen. Es entstand der Reichsgau Danzig und der Warthegau. Die ostoberschlesischen Gebiete kehrten zur Provinz Schlesien zurück. In all diesen Gebieten begann sofort mit der Kraft der deutschen Organisation und dem Fleiß seiner Bauern und Arbeiter die Wiederaufbauarbeit. In den Gebieten östlich der Reichsgrenzen bis zur Grenze Sowjetrußlands wurde eine deutsche Verwaltung eingerichtet, an deren Spitze Reichsminister Dr. Frank als Generalgouverneur trat. Sitz des Generalgouvernements und damit Hauptstadt dieses polnischen Gebietsteiles wurde die alte polnische Krönungsstadt Krakau.

In den leeren Raum der östlichen Grenzgebiete des Reiches, aus denen die polnische Terrorpolitik Zehntausende von Deutschen vertrieben hatte, strömten wieder deutsche Menschen. Eine Völkerwanderung setzte ein, die in ihrer Größe und völkischen Kraft in der Geschichte kaum einen Vergleich findet. Es kamen zuerst die Volksdeutschen aus Lettland, die auf den KdF.-Schiffen nach Gotenhafen gebracht und unter sorgfältiger Pflege der NSV. weitergeleitet wurden, in die deutschen Ostgebiete. Hinter ihnen lagen 700 Jahre deutscher Kulturarbeit im Baltikum. Jetzt wurden sie vollwertige freie Bürger eines starken Reiches, das ihre Arbeit und ihre Lebenskraft brauchte, das beides in den starken Schutz seiner Grenzen nahm.

Dieser Schutz der Grenzen trat nirgends stärker zutage als am deutschen Westwall. Wie hätte der Krieg ohne diesen Schutzwall ausgesehen, den Adolf Hitler in entscheidenden Wochen befahl und der vom deutschen Volk in einer erstaunlichen Arbeitsleistung in wenigen Monaten aus der Erde gestampft wurde. Dieser Westwall hielt! In den Bunkern, in den Vorpostenstellungen, in dem tief gestaffelten Rückgelände der deutschen Westfront standen Divisionen deutscher Männer, junge Jahrgänge neben erprobten Frontkämpfern des Weltkrieges. Sie hielten scharfe Wacht, daß weder die französischen noch die in vorderster Front so spärlichen englischen Truppen einen Angriff wagten. Artilleriekämpfe und schwierige Unternehmungen der Spähtrupps waren auch in diesem Monat das Zeichen dieses Krieges. Vor allem aber hat die deutsche Wehrmacht jeden Fußbreit deutscher Erde, der in geringen Streifen aus strategischen Gründen bei Kriegsbeginn geräumt wurde, wieder von der feindlichen Besatzung befreit. Die Männer der deutschen Flak hielten Wache an den deutschen Küsten. Englische Flugzeuge, die einen Vorstoß auf deutsches Gebiet versuchten, mußten sich von der Abwehrkraft der deutschen Flakartillerie sehr schnell überzeugen. Deutsche Aufklärungsflugzeuge überflogen immer wieder ganz England bis hinauf zu den Shetland-Inseln und machten wichtige Erkundungen, deutsche Bomber brachten ihre „Grüße" zum Firth of Forth und nach Scapa Flow. Die Bevölkerung Frankreichs mußte immer wieder in die Luftschutzkeller, weil die deutsche Luftwaffe, nahezu ungehindert, über Nord- und Mittelfrankreich operierte.

Womit England am wenigsten gerechnet hatte: auf dem Meer, wurde es von Deutschland zum Kampf gezwungen. Die Hungerblockade, mit der wieder wie 1914 der Erste Lord der Admiralität Churchill Deutschland auf die Knie zwingen wollte, erwies sich nicht nur als unmöglich, sondern als gefährlich für England. Deutschland hatte im Osten und Südosten den Weg frei, um seinen Warenaustausch fortzusetzen. England aber erlebte, daß seine Insellage nicht mehr Sicherheit bot, sondern Gefahren barg. Rings um Englands Küsten lagen deutsche Minen, wachten deutsche U-Boote und Torpedoboote, um England die Zufuhren abzuschneiden, die es bei seiner geringen Selbstversorgung dringender brauchte als Deutschland. Englische Schiffe, die nach England fuhren, fuhren in den Tod. Neutrale Schiffe, die die Blockadebestimmungen verletzten, wurden deutsche Prisen. Die Küstengewässer um England wurden Schiffsfriedhöfe. Der kleine Mann in England und viele Neutrale trugen die Kosten dieses englischen Seekrieges.

Englands Verbrechen aber machte damit nicht halt. Es griff mit skrupelloser Hand weiter und wagte sich sogar an den Führer heran. Als am Vorabend des 9. November 1939 Adolf Hitler zu seiner Alten Garde gesprochen hatte, explodierte im Münchener Bürgerbräukeller eine Höllenmaschine, der acht alte Mitkämpfer des Führers zum Opfer fielen. Durch Deutschland ging eine Welle der Empörung. Das Ausland verurteilte eine feige Kriegsführung, die den Kampf auf den Schlachtfeldern vermied und dafür sich niederträchtiger Mittel bediente. Einwandfrei wurde nachgewiesen, daß der Attentäter im Dienste des englischen Secret Service stand. Zusammen mit deutschen Emigranten hatte der englische Geheimdienst diesen gemeinen Anschlag inszeniert. Wenige Tage später gelang es, an der deutsch-holländischen Grenze zwei Agenten des englischen Geheimdienstes festzunehmen, die den Auftrag hatten, mit der deutschen „Opposition" in Verbindung zu treten. Dieser sogenannten „Opposition" hatte London sogar ein Funkgerät zur Verfügung gestellt, ohne allerdings zu ahnen, daß die Verbindung mit London damit in den Händen der deutschen Geheimen Staatspolizei lag. Es war eine ganz große Blamage für England!

Für die Welt waren das alles neue Beweise, daß Deutschland auch an seiner inneren Front nicht zu packen ist. Diese innere Front war gebaut auf einem starken Gefühl der Sicherheit, auf dem Bewußtsein einer Schicksalsgemeinschaft und einem festen Vertrauen zum Führer. Die reibungslose Arbeit der Kriegswirtschaft, die Auflockerungen in der Versorgung rechtfertigten dieses Vertrauen und einen unerschütterlichen Glauben an den Sieg. Das war die Bilanz des November. England aber hatte nicht nur moralische Verluste, sondern zahlreiche Handelsschiffe und mehrere Kreuzer und Hilfskreuzer abzubuchen.

BESONDERE DATEN DES MONATS:

4. November: Deutsch-sowjetrussisches Abkommen über den Austausch der Volksgruppen.

8. November: Attentat auf den Führer in München.

11. November: Feierstunde in München für die Gefallenen der Bewegung und die Opfer des Attentates.

15. November: Reichskleiderkarte in Deutschland. Ein deutsches U-Boot hat 26000 BRT. in wenigen Tagen versenkt.

18. November: Deutsche Flieger über Westengland und Mittelfrankreich.

21. November: Deutsche Flieger über London und Schottland. OKW. berichtet: 127 Schiffe mit 245000 BRT. aufgebracht.

22. November: Das Attentat von München aufgedeckt, zwei Agenten des Secret Service verhaftet.

24. November: Englischer Kreuzer „Belfast" im Firth of Forth von einem deutschen U-Boot torpediert.

28. November: Britischer Hilfskreuzer „Rawalpindi" bei Island von deutschen Seestreitkräften vernichtet.

29. November: Kapitänleutnant Prien versenkt einen schweren britischen Kreuzer östlich der Shetland-Inseln.

53

300

Reichsminister Dr. Goebbels wurde bei einer Reise durch das befreite Gebiet im Osten, die ihn von Danzig durch den Warthegau führte, überall von den Volksdeutschen herzlich begrüßt. So auch in Thorn, wo er sich von den Leiden und von der Freude der Volksdeutschen berichten ließ.

301

Im Kriegswinterhilfswerk 1939/40 unternahm die Hitler-Jugend einen fröhlichen Kaperkrieg. Sie verkaufte hübsche farbige Holzfigürchen als Weihnachtsbaumschmuck und sammelte unzählige Groschen in die WHW.-Büchsen. Auch dieser Kaperkrieg war ein voller Erfolg.

302

Im Berliner Sportpalast wurden an einem Tag 600 Helfer und 4000 Helferinnen der Bereitschaften des Deutschen Roten Kreuzes vereidigt. Junge Mädchen aus allen Volkskreisen meldeten sich zu dieser Arbeit der Pflege und der Hilfe.

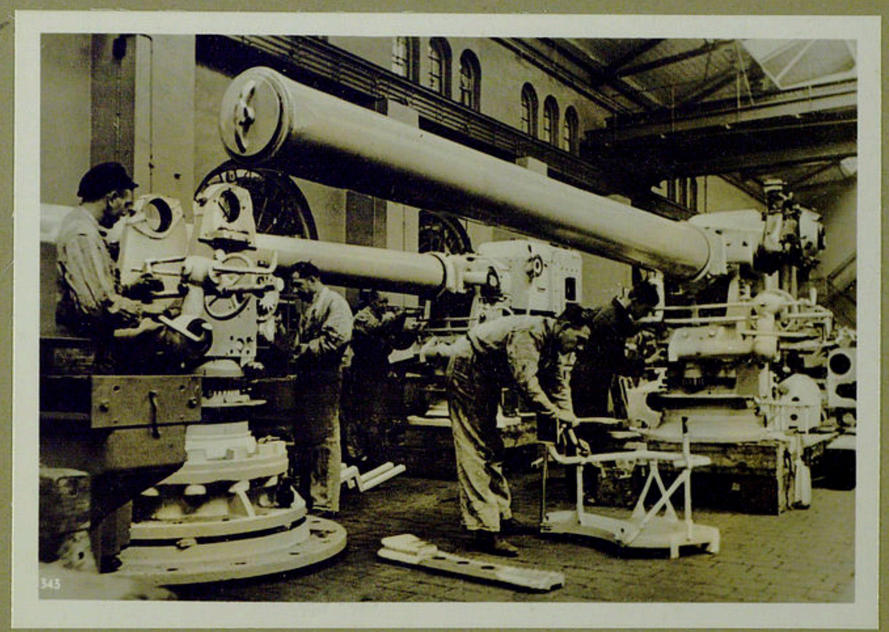
303

Zum Schutze der deutschen Schiffahrt und der deutschen Seefischerei fuhren Vorpostenboote bis weit hinaus in die Nordsee und hielten hier, auch in rauhen Dezemberstürmen, Wache.

304

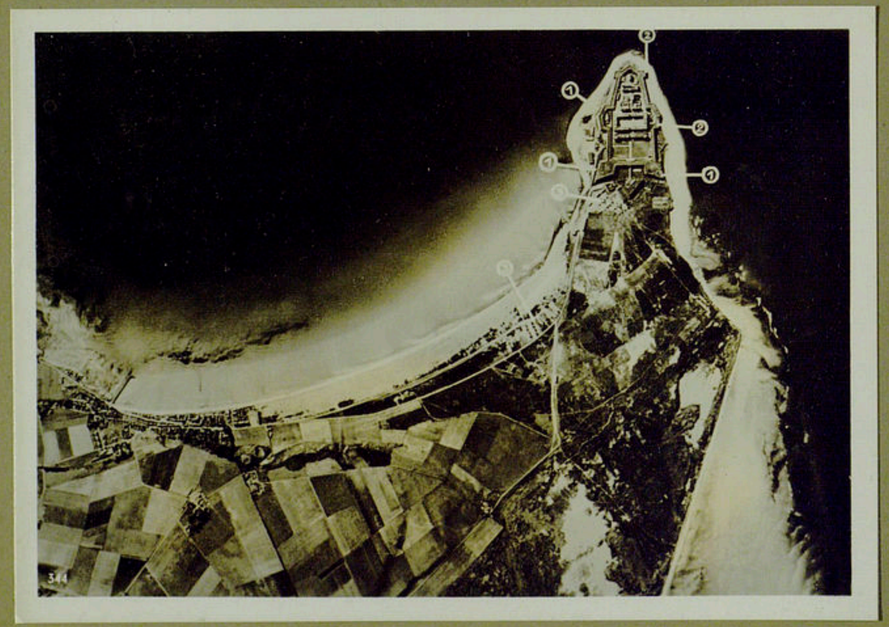
Der Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst von Brauchitsch, besuchte die Stellungen an der Westfront.

305



Im Schutze dieses Westwalls ging nicht nur die friedliche Arbeit, sondern auch die Rüstung ununterbrochen weiter. In einer Artilleriewerkstätte werden Schiffsgeschütze zusammengesetzt.

306



Ungehindert und unerreichbar für englische Flak und Flieger führten deutsche Fernaufklärer ihre Flüge über England durch. Diese Aufnahme von einem Küstenfort am Moray-Firth zeigt deutlich Festungswälle (1), Küstenbatterien (2) und Barackenlager (3).

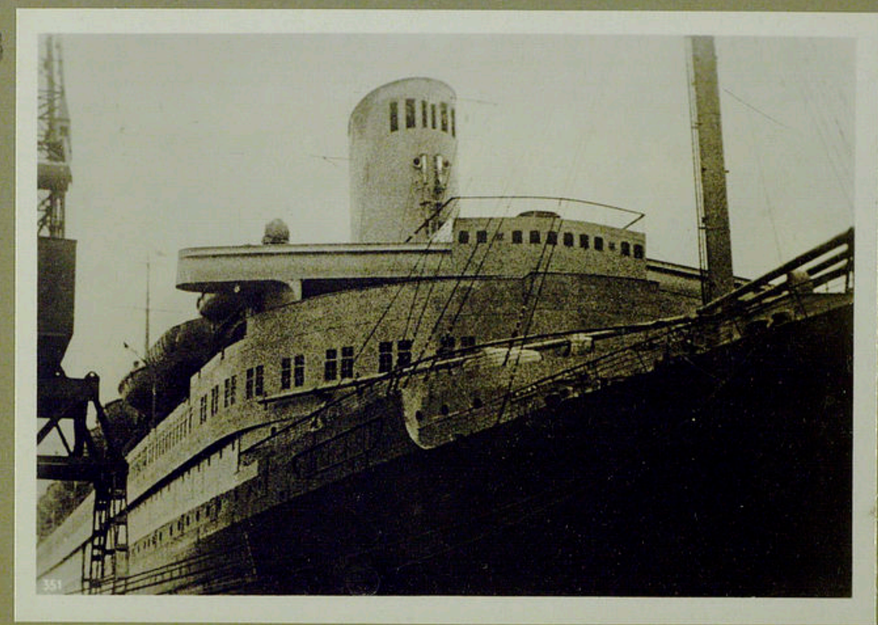
307

Die Einwohner der englischen Hafenstadt Liverpool ahnten nicht, daß deutsche Flieger ihre Stadt aufnahmen. Es kam ein Meisterwerk der Photographie zustande. Man sieht am Ufer Hafenanlagen (1), eine Stauschleuse (2), Sperrballone (3), Trockendocks (4), Tankanlagen (5), Flakstellungen (6).

312

Der Kampf auf See ging weiter. Immer wieder kehrten die deutschen Zerstörerflottillen von erfolgreicher Kaperfahrt in die Heimat zurück, wo der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, Großadmiral Dr. h. c. Raeder, ihnen seine Anerkennung aussprach.

313



Ein Triumph der deutschen Marine war die glückliche Heimkehr des Ozeandampfers „Bremen". Von New York aus hatte er durch den Nordatlantik seinen Weg nach dem neutralen sowjetrussischen Hafen Murmansk gefunden und von dort, geschützt durch deutsche Flieger, den Weg über die Nordsee. Zweimal bewies er, daß Englands „Blockadering" von einem unbewaffneten Handelsschiff durchbrochen werden konnte.

Anscheinend wollten die Engländer diese Blamage wettmachen. Mit 20 Bombern flogen sie die nordfriesischen Inseln an. Die schnellen Messerschmitt-Jagdmaschinen Me 109 schossen zehn der Angreifer ab.

314

Die letzten Illusionen der Demokratien über das Verhältnis zwischen dem Reich und der Sowjetunion stürzten zusammen: im Auswärtigen Amt in Berlin unterzeichneten Reichsaußenminister von Ribbentrop und der sowjetrussische Botschafter Schkwarzew die Ratifikationsurkunden zu dem Grenz- und Freundschaftsvertrag der beiden Mächte.

308

Auch während des Krieges ließ Deutschland die friedlichen Arbeiten nicht ruhen. In Schlesien wurde der Adolf-Hitler-Kanal eingeweiht, der das Oberschlesische Industriegebiet mit der Oder verbindet. Scherl

309

Nicht nur die Arbeiter, sondern auch die NSKK.-Männer, die am Westwall eingesetzt waren, erhielten das Westwall-Ehrenzeichen. Im Beisein von Generalinspektor Dr. Todt wurde es ihnen von Korpsführer Hühnlein überreicht.

310

Weihnachten kam näher im Kriegsdeutschland, und in ungeheueren Mengen gingen die Weihnachtspakete an die Front zu den Soldaten. Beamte und Helferinnen hatten schwere Tage, damit jeder Soldat den Weihnachtsgruß der Heimat erhielt.

311

Aber es klappte, und überall lösten Pakete, Päckchen und Briefe aus der Heimat große Freude aus, besonders wenn sie der Weihnachtsmann selbst brachte.

315

Unter den vielen Feiern, die in der Vorweihnachtswoche Organisationen und Verbände in Deutschland begingen, waren zwei besonders kennzeichnend für die Kriegsweihnachten 1939. In Bochum bescherten Reichsorganisationsleiter Dr. Ley und seine Frau vierhundert Kinder von verunglückten Bergleuten und ...

316

... Reichsminister Dr. Goebbels hatte zu einer Feierstunde im Propagandaministerium deutsche Rückwanderer mit ihren Kindern eingeladen.

317

Am größten war natürlich die Freude bei den Familien, wo der Vater aus Polen oder vom Westwall auf Weihnachtsurlaub kam. Die Reichsbahn hatte bis zum äußersten Urlaubersonderzüge eingelegt, um recht vielen Feldgrauen dieses Glück zu bescheren.

318

An der Front wurde auch Weihnachten gefeiert und die deutschen Tannen wurden selbst in die Bunker geholt, um dort beim Kerzenschein das deutsche Fest lebendig zu machen.

319

Aber auch das Weihnachtsfest machte den Dienst zum Schutze des Reiches nicht leichter. Der Gang mit den schweren Kesseln in die vordersten Stellungen ist für die Essenholer meist ein hartes Stück.

320

Genau so wichtig wie die Sendung von der Gulaschkanone sind die Grüße aus der Heimat, und wenn die Feldpost angekommen ist, sitzen die dienstfreien Männer in ihren Unterständen und lesen von der Heimat.

Wieder einmal versuchte die Clique der englischen Kriegstreiber eine Niederlage zu vertuschen. Im Reichspropagandaministerium gaben Oberstleutnant Schumacher (neben Reichspressechef Dr. Dietrich) und einige seiner Flieger vor der in- und ausländischen Presse einen Bericht über den siegreichen Kampf des Geschwaders, dem 36 englische Bomber zum Opfer fielen.

322

Es war stille Zeit an der Front, aber die Wacht im Westen ermüdet nicht. Schwerer Frost bereifte die Stacheldrähte, hinter ihnen stehen überall deutsche Spähposten mit dem sichernden Blick in Feindesland.

323

Die Kriegsweihnachten 1939 war ein Weihnachtsfest des deutschen Volkes mit der gleichen Innigkeit und Freude wie in jedem Jahr. Besonders groß war die Freude der Soldaten, als der erste Soldat des Reiches, Adolf Hitler, die drei Weihnachtsfesttage mitten unter ihnen verbrachte.

324

So besuchte der Führer einen Fliegerhorst der deutschen Luftwaffe und saß beim Weihnachtsbaum mitten unter den Soldaten. Er besuchte Flakstellungen in der Luftverteidigungszone West, wo ein Flakschütze ihm einen handgeschnitzten Adler überreichte.

325

Dieser Weihnachtsbesuch des Führers war allen Soldaten ein großes Erlebnis. Wie im Kampf auf den polnischen Feldern, so zeigte auch hier Adolf Hitler, daß er und seine Soldaten, daß Führung und Volk in allen Stunden eins sind.

326

Auf seinem Gut in Brüssow in der Uckermark feierte Generalfeldmarschall von Mackensen seinen 90. Geburtstag. Eine besondere Überraschung bildete der Besuch des Führers bei dem Jubilar, links die Gattin des Generalfeldmarschalls, an der Wand das Geschenk des Führers.

327

Commodore Ahrens, der die „Bremen" sicher in ihren Heimathafen brachte, traf mit der Besatzung in Berlin ein. Commodore Ahrens und Offiziere der „Bremen" nach der Begrüßung.

328

Das Jagdgeschwader Schumacher, das durch seinen Sieg in der Deutschen Bucht schnell bekanntgeworden war, konnte neue Siege über englische Wellington-Bomber erringen. Begeistert werden die Jagdflieger bei der Rückkehr vom Feindflug umjubelt.

329

An den Grenzen und Fronten des winterlichen, weihnachtlichen Reiches hielt die Wehrmacht ernste Wacht. Die Sicherheit und Entschlossenheit dieser ungenannten Wachtposten in ihrem harten Dienst strömte wie eine Kraft durch das ganze deutsche Volk. Im Gefühl dieser Sicherheit und Entschlossenheit ging Großdeutschland in das neue Jahr.

MONAT DEZEMBER 1939

Die beiden demokratischen Westmächte hatten Deutschland den Krieg erklärt, mit vollem Recht erwartete daher die Welt von ihnen auch die militärische Initiative in diesem Krieg. Auch im Monat Dezember 1939 wagten es die Generalstäbe von England und Frankreich nicht, ihre Truppen gegen die befestigte deutsche Westgrenze zu führen. Deutschland hatte dort das ganze Reichsgebiet wieder unter seinen militärischen Schutz genommen und die deutsche Heeresleitung ließ unermüdlich das Vorfeld des deutschen Westwalls zu einem befestigten, unangreifbaren Gelände ausbauen. Trotz dieser Erstarrung der Front zwischen Westwall und Maginotlinie bewies die deutsche Infanterie durch eine rege Spähtrupptätigkeit ihren Angriffsgeist. Immer wieder stießen diese Trupps vor, zerstörten französische Unterstände und Stellungen und brachten Gefangene heim. Das Schwergewicht des Krieges lag auch in diesem Monat bei der Luftwaffe und Marine. Immer wieder wurde bewiesen, daß England Kriegsschauplatz ist. An seinen Küsten und über seinen Gewässern schlug sich vor allem die deutsche Luftwaffe. Unermüdlich arbeiteten die deutschen Fernaufklärer und brachten von ihren Flügen in eisiger Höhe, ungesehen von englischen Fliegern und Flak, wertvolles Karten- und Bildmaterial mit. Deutschland beaufsichtigte so alle militärischen Maßnahmen Englands.

Die Engländer wollten wohl die vielen Scharten ihrer Kriegsführung auswetzen, als ihre Luftwaffe den Befehl erhielt, Angriffe auf die deutsche Nordseeküste und auf die Nordseeinseln durchzuführen. Der Erfolg dieser Versuche war für die Engländer katastrophal. Am 14. Dezember wurden 10 englische Bombenflugzeuge von deutschen Jägern abgeschossen. Am 18. Dezember versuchten dann die Engländer mit 52 ihrer modernsten Vickers-Wellington-Bomber einen neuen Angriff. Es kam zur Luftschlacht über der Deutschen Bucht, bei der das Jagdgeschwader Schumacher einen glänzenden Sieg erringen konnte: 36 Wellington-Bomber versanken in der winterlichen Nordsee. Schwer geschlagen mußte England, dessen Lügenministerium dieses niederschmetternde Ergebnis zu verheimlichen suchte, die Sinnlosigkeit seiner Angriffe einsehen.

Aber nicht nur die englischen Flieger, sondern auch die englische Marine bekam die Schläge der deutschen Luftwaffe zu spüren. Bei Flügen bis hinauf zu den Shetland-Inseln vertrieben deutsche Flieger an den Küsten Englands die feindlichen Vorpostenschiffe, und über dem Firth of Forth bestanden die deutschen Flieger einen Kampf mit englischen Maschinen.

Doch versuchte man sich in England mit der Lüge zu trösten, daß man weiter „die Meere beherrsche". Die harten Tatsachen der Seekriegsführung im Monat Dezember 1939 bewiesen allerdings etwas ganz anderes, auf nahezu allen Meeren wurde England schwer geschlagen! In den ersten Dezembertagen meldete das OKW., daß 194 nach England fahrende Schiffe gefaßt und 735000 BRT. versenkt worden waren. Der Blockadekrieg schnürte Englands Zufuhr immer schärfer ab. Besonders schwer war für England der Verlust zweier Tankdampfer von zusammen 18000 BRT. Auch die Kriegsflotte Englands mußte den Verlust zweier Zerstörer zugeben.

Im Südatlantik vor der Mündung des La Plata kam es zu einem Seegefecht zwischen dem deutschen Panzerschiff „Admiral Graf Spee" und drei englischen Kriegsschiffen. Die Tatsache dieses Seegefechts, weit ab von den deutschen Häfen bewies, daß England nicht nur an seinen Küsten, sondern auch auf entfernten, sehr wichtigen Handelsstraßen schwer getroffen wurde. Trotz der Übermacht seiner Feinde bestand das deutsche Panzerschiff mit vollem Erfolg diesen Kampf, zwang einen seiner Gegner zum Abdrehen und beendete das Gefecht mit einem Sieg. Durch einen unerhörten Bruch des Völkerrechtes verweigerte aber die Regierung von Uruguay dem „Graf Spee" die notwendige Zeit zur Ausbesserung seiner Schäden. Um das Schiff nicht internieren zu lassen oder einem aussichtslosen und verlustreichen Kampf mit einer inzwischen noch verstärkten Übermacht auszusetzen, befahl der Führer, es zu versenken. Die Mannschaft verließ das Schiff und rettete sich nach Argentinien. Mit wehender Fahne, unbesiegt, würdig seines Namens und als Zeugnis eines stolzen deutschen Soldatentums, versank das Panzerschiff „Admiral Graf Spee" in den Fluten des Südatlantik.

Größer aber war noch eine zweite Blamage, die England im gleichen Monat erlebte. Am 12. Dezember 1939 kehrte das deutsche Transozean-Passagierschiff „Bremen", der Stolz der deutschen Handelsmarine, in seinen Heimathafen zurück. Es wurde in New York vom Kriegsausbruch überrascht, war durch Schikane festgehalten worden und hatte dann doch auf einer abenteuerlichen Fahrt zweimal die britische Blockade durchbrochen. Seine einzige Waffe auf dieser Fahrt war seine Schnelligkeit. Unter der Führung seines Kapitäns, Commodore Ahrens, ging das Schiff von New York gut getarnt auf seine Reise. Während englische Kreuzer auf dem ganzen Atlantik eine fieberhafte Jagd nach der „Bremen" hielten, fand sie auf nördlichem Kurs ihren Weg in den neutralen sowjetrussischen Hafen Murmansk und von dort nach einer kurzen Ruhepause den Weg über die Nordsee in die Heimat. Deutsche Flieger begleiteten sie auf dem letzten Fahrtabschnitt und verhinderten den Angriff eines englischen Unterseebootes. In die Freude über die Rettung dieses schönen Schiffes klang der Stolz über diese seemännische Leistung. Ein unbewaffneter Handelsdampfer hatte so die Ohnmacht der britischen Kriegsmarine vor aller Welt durch eine kühne Tat bewiesen.

Das arbeitsame Leben in der Heimat ging neben der Kriegführung rastlos weiter. Deutschland arbeitete an seiner Rüstung, an der Sicherheit seiner Versorgung, und pflegte den Außenhandel mit den neutralen Staaten. Besondere Kraft galt den im Osten befreiten Gebieten, wo die Schäden des Krieges beseitigt und ein neues deutsches Bauern- und Bürgertum aufgebaut wurde. Nach der Heimkehr der Baltendeutschen begann nunmehr die Rückwanderung der Wolhyniendeutschen. Im übrigen aber wurde das deutsche Volk in der gleichen Stärke wie in friedlichen Zeiten von Weihnachtsgedanken erfaßt. Zahllose Hände waren tätig, um nicht nur den Kindern, sondern vor allem auch den Soldaten im Felde Weihnachtsfreude zu geben. In einer unerhörten Anstrengung bewältigte die deutsche Post und Feldpost einen Rekordversand von Päckchen. Die Zahlung der im Dritten Reich schon üblichen Weihnachtsgratifikation, besondere Zuweisungen von Schokolade, Lebkuchen und Textilien sicherten in jedem deutschen Hause einen reichen Weihnachtstisch. Allein im Generalgouvernement fanden 500 Weihnachtsfeiern statt.

Adolf Hitler, der erste Soldat des Reiches, teilte auch das Weihnachtsfest mit seinen feldgrauen Männern. Am Weihnachtsvortag und an beiden Festtagen weilte er bei den Truppen der Luftverteidigungszone, bei der Leibstandarte und bei seinem alten Münchner Regiment. In der Nähe von Spichern betrat der Führer zum erstenmal in diesem Krieg französischen Boden. Die friedliche Arbeit der Nation, geschü durch die Männer am Westwall, die entschlossene Kriegfüh rung gegen England, ein unerschütterlicher Wille zu kämpfen und zu siegen, das waren die Empfindungen, mit denen das deutsche Volk das Jahr 1939 abschloß und 1940 begann.

BESONDERE DATEN DES MONATS:

1. Dezember: Seit Kriegsbeginn wurden 194 Handelsschiffe auf der Fahrt nach England gefaßt und 735000 BRT. versenkt.
4. Dezember: Britischer 8000-Tonnen-Tanker „Sancalisto" durch eine Mine versenkt.
8. Dezember: Luftkampf über dem Firth of Forth.
9. Dezember: Zwei der modernsten britischen Zerstörer versenkt.
12. Dezember: Der Lloyddampfer „Bremen" glücklich heimgekehrt.
14. Dezember: Seegefecht vor dem La Plata: Panzerschiff „Admiral Graf Spee" gegen drei britische Kreuzer.
15. Dezember: 10 englische Bombenflugzeuge von deutschen Jägern abgeschossen.
17. Dezember: Selbstversenkung des Panzerschiffs „Admiral Graf Spee".
18. Dezember: Luftschlacht über der Deutschen Bucht. 36 britische Kampfflugzeuge abgeschossen.
24./25. Dezember: Adolf Hitler feiert Weihnachten bei den Soldaten an der Front.

В деле пронумеровано:
57 листов, в наличии 329 фотографий;
отсутствуют фотографий л. 19об (135); л. 20 (142); л. 23об. (159);
л. 33об (220); л. 36об (243); л. 39об (257);
л. 41об (273); л. 54об (352) — всего отсутствует 8 фотографий

Хранитель фондов

«____» Самаркина Е.В.

27 МАР 2013

В деле 57 (пятьдесят семь) листов, отсутствуют фотокарточки на стр:

19об -	135-й
20 -	142-я
33об -	220-я
36об -	243-я
39об -	257-я
54об -	352-я
Всего	6 фото

Ст. инф. инспектор Хаматгулин

25.9.92г.